Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942 1939

20.6.1939 (No. 142)

urn:nbn:de:gbv:45:1-963322

Visual Library

Ausgabe Leer
(Gilt nur für Postversand)

Durchschnittsauflage: Mai über 28000

Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. — Postscheckkonto Hannover 369 49. — Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreissparkasse Aurich, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1.65 RM. und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1.80 Reichsmark einschl. 33.96 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf Bestellgeld. — Einzelpreis 10 Pf. Anzeigen sind nach Möglichkeit am Vortage des Erscheinens aufzugeben.

Folge 142 | Dienstag, den 20. Juni | Jahrgang 1939

Starke Kopfschmerzen in London

Chamberlain bestätigt vor dem Unterhaus die Schwierigkeiten mit Moskau

London, 20. Juni.

Ueber die Verhandlungen mit Sowjetrußland befragt, konnte der britische Ministerpräsident Chamberlain im Unterhaus nur feststellen, daß die Verhandlungen andauern. Ferner mußte er zugeben, daß nicht die baltische Frage an den Schwierigkeiten in Moskau schuld ist. Obwohl Chamberlin sich außerordentlich vorsichtig ausdrückte, wurde sein verblümter Hinweis auf das Fernost-Problem sofort verstanden.

Am 15. Juni, so erklärte Chamberlain, seien der französische und der britische Botschafter in Moskau sowie Mister Strang von Molotow empfangen worden, dem sie die englisch-französischen Vorschläge auseinandergesetzt hätten. Am 16. Juni habe eine weitere Besprechung stattgefunden. Im Laufe dieser Besprechung habe Molotow den britischen und französischen Vertretern gewisse Einwände der Sowjetregierung unterbreitet. Die Besprechungen dauerten immer noch an.

Der Labour-Abgeordnete Dalton verlangte vor diesem öffentlichen Forum eine Mitteilung darüber, ob die dem britischen Botschafter in Moskau erteilte Anweisung, Schritt für Schritt Zugeständnisse zu machen, weitgehend genug sei. In seiner Not erwiderte Chamberlain mit einer nichtssagenden Phrase. Es sei, setzte er aber hinzu, möglich, daß weitere Punkte aufgeworfen würden, die Rückfragen notwendig machten. Auf die Frage Adams, ob etwa neben der baltischen Sache andere Schwierigkeiten bestünden, antwortete Chamberlain: „Ja, es gibt noch verschiedene andere Punkte".

*

Mit dieser Erklärung vernehmen wir aus dem Munde des britischen Premierministers selbst eine Bestätigung dafür, daß die Frage der baltischen Staaten längst aufgehört hat, die Hauptschwierigkeit bei den Moskauer Besprechungen zu bilden. Es bestätigen sich damit unsere Informationen, daß es die von Moskau geforderte Fernost-Garantie ist, die den Briten schwere Kopfschmerzen bereitet. Chamberlain mußte diesen Tatbestand nunmehr von dem Unterhaus zugeben, konnte aber mit keinem Wort auch nur andeuten, wie sich England aus diesem Dilemma befreien wird.

Chamberlain hat im gleichem Atemzuge die ernsten Zustände in Tientsin darstellen müssen. Die hier eingetretene Lage allein könnte genügen, um in London ernste Sorgen heraufzubeschwören.

Viel schwerer noch ist aber, wie aus der Chamberlain-Erklärung jetzt klar ersichtlich, das Problem für die britischen Staatsmänner dadurch geworden, daß Moskau hartnäckig bei seiner Forderung auf die Fernost-Garantie besteht und nach sicheren Informationen nicht gewillt ist, davon abzulassen.

Neue Anweisungen für Strang

Während sich Chamberlain gestern noch im Unterhaus alle Mühe gab, die Schwierigkeiten bei den englisch-sowjetrussischen Verhandlungen wegen der Fernost-Garantie zu bemänteln, gibt heute ein großer Teil der englischen Morgenpresse zu, daß die Verhandlungen in Moskau unter dem Schatten der Lage im Fernen Osten stehen.

So berichtet der diplomatische Mitarbeiter der „Daily Mail", der britische Botschafter in Moskau habe neue Anweisungen erhalten, um zusammen mit Strang die Paktverhandlungen mit dem Kreml fortzusetzen. Diese Anweisungen gäben dem britischen Unterhändler einen viel größeren Spielraum. Sie seien auch darauf abgestellt, irgendwelche Zweifel der Sowjetkommissare an der englischen Ehrlichkeit zu beheben. Man hoffe in London, daß nunmehr noch vor Ende der Woche wirklich Fortschritte gemacht werden.

Singapore-Konferenz ohne Holland

Auch USA. nicht vertreten – 60 hohe Offiziere der Westmächte anwesend

(Eigener Bericht)

Haag, 20. Juni.

Zu den Gerüchten, nach denen auch Holland an der englisch-französischen Marinekonferenz in Singapore teilnehmen werde, wird von zuständiger Stelle im Haag ein nachdrückliches Dementi veröffentlicht. Auch die Vereinigten Staaten werden auf der Konferenz nicht vertreten sein.

Die Konferenz, deren Dauer auf eine Woche veranschlagt ist, wird sechzig hohe englische und französische Offiziere, darunter die Kommandeure der wichtigsten Stützpunkte Englands in Britisch Indien und im Fernen Osten und Frankreichs in China und in Indochina in Singapore versammeln. Allgemein weist man darauf hin, daß es sich um die bedeutungsvollste militärtechnische Besprechung handele, die je im Fernen Osten stattgefunden habe, vor allem im Zusammenhang mit der Entwicklung der Lage in Tientsin.

Die Tagesordnung der Konferenz soll die Behandlung folgender Punkte vorsehen: Möglichkeiten der Vereinigung der englischen und französischen Streitkräfte im Fernen Osten; Fragen der Taktik bei Angriffen überlegener feindlicher Seestreitkräfte; Untersuchung der Lage von Hongkong, das als leicht isolierbar betrachtet wird; Haltung der neutralen Mächte, insbesondere der USA., Niederländisch-Indiens und Siams; Sicherung der Schiffahrtsverbindung mit dem Westen und Schutz der Handelsschiffahrt.

Niederlande erproben „Kriegsbrot"

(Drahtbericht uns. Vertreters in Amsterdam)

Amsterdam, 20. Juni.

In Holland wurden jetzt Versuche mit dem Backen von sogenanntem Kriegsbrot unternommen, um die Standardzusammensetzung eines Brotes festzulegen, das im Kriegsfall den vorhandenen Vorräten entsprechend einheitlich hergestellt werden kann. Die Versuche erstreckten sich über vierzehn Tage und hatten ein befriedigendes Ergebnis. Die Sachverständigen äußerten günstige Urteile über Geschmack und Nährwert des Kriegsbrotes.

Umfassender Ernteeinsatz der HJ.

Schirach ruft die gesamte deutsche Jugend auf

Berlin, 20. Juni.

Reichsjugendführer von Schirach erläßt an die deutsche Jugend folgenden Aufruf zum Ernteeinsatz:

„Eine gute Ernte steht bevor! Unser Volk wird aus eigener Kraft seine Ernährung sicherstellen. Aber Tausende fleißiger Hände bauen unser Reich zu einer uneinnehmbaren Festung aus. Millionen ehemaliger Arbeitsloser schaffen und werken an unseren Autobahnen und unseren neuen Fabriken. Das deutsche Volk braucht Arbeitskräfte, um die Ernte unter Dach und Fach zu bringen.

In solcher Zeit erwartet unser Führer von seiner Jugend, daß sie sich einsetzt, um die Ernte dieses Jahres zu bergen. Ich ordne daher an:

Der Ernteeinsatz erfolgt einzeln, wie in Gruppen. Der Bannführer ist für den Einsatz seiner örtlichen Hitler-Jugend verantwortlich. Zu diesem Zweck wird er mit dem Kreisbauernführer aufs engste zusammenarbeiten. Zur Durchführung werden ferner Ernteeinsatzlager eingerichtet. Alle sonstigen Lager der HJ. werden von ihren Lagerplätzen aus nach Vereinbarung mit der Kreisbauernschaft bei den Erntearbeiten helfen. Die Fahrtengruppen sind nach örtlichem Bedarf und selbständig vom Fahrtenführer einzusetzen. Die städtischen Einheiten werden zum Wochenende eingesetzt. Der Ernteeinsatz erstreckt sich auf die Grünfutterernte, die Pilzsammlung, die Heu-, Getreide- und Flachsernte, auf die Fallobst- und Beerenernte, die Hackfrucht- und Gemüseernte, sowie auf das Einsammeln von Bucheckern, Eicheln und Kastanien

Schulter an Schulter mit den deutschen Bauern übernimmt die Jugend des Führers voll Dankbarkeit diese große Arbeit. Wir wollen unserem Führer Freude machen!"

Generalfeldmarschall Göring erhielt einen Volkswagen

Reichsleiter Dr. Ley übergab gemeinsam mit Professor Porsche und Dr. Lafferenz in Karinhall einen Volkswagen — einen offenen Typ der Serienherstellung — an Generalfeldmarschall Göring: Der Generalfeldmarschall besichtigt eingehend das Geschenk, mit dem er dann auch selbst am Steuer durch die Schorfheide fuhr. Neben Hermann Göring Reichsleiter Dr. Ley, Professor Porsche, vorn rechts Dr. Lafferenz. (Presse-Hoffmann.)

Um jeden fünften Deutschen!

Von Kurt Thiele,
Leiter des Landesverbandes Weser-Ems des VDA.

Als wir, die wir den Weltkrieg an der Front erlebten, noch zur Schule gingen, lernten wir im Geschichtsunterricht vornehmlich die Geschichte von Dynastien und Kriegen. Selten nur wurden über die Behandlung des einzelnen Vorganges hinaus die großen Zusammenhänge aufgezeigt. Das Zweite Reich war ja noch kein Volksreich. Der zweitausendjährige Vorgang der Volkwerdung befand sich damals noch in dem Zustand rein staatlicher Maßnahmen. Nicht das Volk schien das Primäre zu sein, sondern der Staat, und dieser Staat war in seiner damaligen Form das Ergebnis vorhergegangener Entwicklung von Dynastien.

Der Weltkrieg revolutionierte Frontkämpfer. Sie wurden die Kampfgenossen des revolutionärsten unter ihnen, des Gefreiten Adolf Hitler. Er gab ihnen die Losung „Deutschland erwache!" Zehn Jahre wurde unter diesem Schlachtruf der Kampf für die neue revolutionäre Idee, die im Schützengraben geboren worden war, mit Kopf und Hand geführt. Dann wurde der Führer der Bewegung der Führer des Staates. Aber weil es sich nicht um eine Revolution des Staates, sondern um eine Revolution des Volkes handelte, wurde Adolf Hitler sehr schnell nun der Führer des ganzen Volkes.

Das Dritte Reich ist ein Reich des Volkes. Es kann sich daher mit der überlieferten Geschichtsbetrachtung nicht zufrieden geben. Sie kann nicht mehr genügen. Das Volk, in der langen Kette seiner Generationen, ist der alleinige Maßstab zur Beurteilung geschichtlicher Vorgänge. Damit haben sich uns eine Unsumme neuer Ereignisse erschlossen. Erst von dieser Warte aus erkennen wir die wahre Größe unseres Volkes und begreifen wir die Tragik seines Lebensweges durch die letzten zweitausend Jahre seiner Entwicklung.

Ungeheure Ströme deutschen Blutes gingen nicht nur für volksfremde Ziele verloren, sondern versickerten auch auf vorgeschobenen Posten und in Gebieten, von denen wir ganz vergessen hatten, daß sie durch den Opfermut und die Leistungen unserer Vorfahren das Anrecht erworben hatten, für ewige Zeiten deutsch zu bleiben.

Um die Zeitenwende saßen die germanischen Stämme in Nordeuropa und in Mitteleuropa bis weit über die Weichsel hinaus und am Nordufer des Schwarzen Meeres. In den folgenden Jahrhunderten erfolgte die Abwanderung von dort nach dem Westen und in den Mittelmeerraum. Um 800 setzte sich in dem Gebiet zwischen Alpen und Nordsee der Staatsgedanke durch. 870 kam es zur endgültigen Gründung des Deutschen Reiches. Dieses war das Erste Reich. Es bestand 936 Jahre. Die größte Leistung des Ersten Reiches war die Wiederbesiedlung des nahen Ostens durch deutsche Bauern und Krieger, die sich bis etwa 1400 erstreckte und deren Erfolg es war, daß die ostwärtige Grenze des deutschen Kultur- und Geltungsraumes im Laufe dieser sechs

Der Vatikan warnt Polen

(Von unserem Vertreter in Rom)

Rom, 20. Juni.

Das Vatikanische Staatssekretariat hat sich im Auftrage des Papstes mit einer scharfen Erklärung an den Primas von Polen, Kardinal-Erzbischof Hlond, gewandt und dem Episkopat von Polen eine Warnung und eine Rüge erteilt wegen der dauernden Beeinträchtigung des deutschen Gottesdienstes in Polen.

Der Vatikan hat eindeutig darauf hingewiesen, daß man in Rom eine weitere Beeinträchtigung der Religionsrechte der deutschen Katholiken in Polen nicht mehr hinnehmen wird. Diese Rechte hat der polnische Staat im Konkordat vom 10. Februar 1926 ausdrücklich anerkannt. Wie aus vatikanischen Kreisen verlautet, hat die Ausdehnung des polnischen Chauvinismus und der Deutschfeindlichkeit auf das kirchliche Gebiet in Rom großes Befremden erregt, besonders als die Meldungen über Angriffe auf deutsche Kirchen und Tätlichkeiten polnischer Geistlicher gegen deutsche Katholiken bekannt wurden. Vor allem hat die Forderung eines Teils der Geistlichkeit, den deutschen Gottesdienst überhaupt zu unterdrücken, schwere Bedenken bei der Kirchenführung ausgelöst. In diesem Zusammenhang ist es interessant, daß der päpstliche Nuntius in Warschau, Cortesi, Montag abend in Rom eintraf.

Landesbibliothek Oldenburg

Jahrhunderte allmählich bis zu der Linie Petersburg—Kronstadt/Siebenbürgen vorgeschoben wurde. Dann versickerte infolge inneren Zerfalls des Reiches der ununterbrochene Strom nach Osten. Die Slawen gewannen in jenen Gebieten die Oberhand, und die Millionen deutscher Volksgenossen in den heutigen Oststaaten verloren den Zusammenhang mit dem Kernvolk. Auch die letzten Brücken brachen ab, als im Jahrhundert der Religionskriege das Kernvolk im Reiche zu einem Rest von rund sechs Millionen Menschen ausblutete. Damit war das deutsche Volk und sein Reich für Jahrhunderte als selbständiger Faktor in Europa ausgeschlossen.

150 Jahre waren allein dazu nötig, um den eigenen Raum wieder mit Menschen deutschen Blutes aufzufüllen. Während dieser Zeit wurden zwar einige Versuche gemacht, den Ostraum durch die Wehrbauernsiedlung Prinz Eugens von der Adria bis zum Schwarzen Meer und durch die Ostsiedlungen Preußens und Oesterreichs wieder zu gewinnen. Es mußte aber bei Teilerfolgen bleiben, weil — wie schon erwähnt — nicht wie früher der Menschenüberfluß eines Großvolkes auf überfülltem Raum zur Verfügung stand, und weil außerdem dieses Volk staatlich ohnmächtig und somit machtlos war. Als dann nach Wiederauffüllung des eigenen Raumes durch ständiges Wachstum ein Ueberfluß an Menschen vorhanden war, da waren die Millionen Volksgenossen in den durch die Schwäche des Deutschen Reiches starkgewordenen slawischen Staaten aus dem Bewußtsein unseres Volkes geschwunden. Der Ueberfluß an Menschen zog nun nicht nach Osten, sondern nach Westen in das lockende Land Amerika. Rund ein Jahrhundert lang haben wir dorthin allen Ueberschuß unserer Kraft abgegeben.

Wie wäre wohl die Geschichte der letzten hundert Jahre verlaufen, und wie sähe wohl heute die Landkarte von Europa aus, wenn diese Abermillionen in den nahen Ostraum geströmt wären und dort sich vermehrt hätten?!

Das Zweite Reich kannte solche Gedankengänge nicht. Ja, es kannte nicht einmal in der Praxis Deutsche außerhalb der eigenen Reichsgrenzen. Selbst zu den Deutschen im Bruderstaat Oesterreich-Ungarn bestanden keine anderen Beziehungen als die diplomatischen von Regierung zu Regierung.

Das Dritte Reich ist nun wieder ein Großdeutsches Reich, und Deutscher ist wieder jeder, der durch deutsche Geschichte gegangen ist, deutsches Blut in sich hat und deutsche Sprache spricht. Mag er seinen Lebenskampf führen wo immer in der Welt, er ist wieder ein Teil des gesamtdeutschen Volkes.

Wir können das Rad der Geschichte nicht zurückdrehen. Wir müssen uns damit abfinden, daß Millionen Deutscher und ihrer Abstammlinge uns für immer verloren bleiben. Darum zählen wir heute als zum Gesamtvolk gehörig nur noch rund 100 Millionen. Es lebt mithin auch heute noch nach Schaffung des Großdeutschen Reiches jeder fünfte Deutsche außerhalb des Reiches.

Wie schon erwähnt, kümmerte sich das Zweite Reich nicht um die Volksdeutschen draußen. Die 1880 einsetzende volksdeutsche Schutzarbeit entsprang privater Einsicht und privatem Tatwillen und blieb privat bis zur Schaffung des Dritten Reiches.

Der fundamentale Unterschied zwischen dem Dritten und dem Zweiten Reich kann durch nichts deutlicher und überzeugender nachgewiesen werden als durch die Tatsache, daß der Führer dieses Dritten Reiches schon zu Beginn seines Kampfes, nämlich im Februar 1920, als den ersten Punkt seiner 25 Thesen verkündete: Wir fordern den Zusammenschluß aller Deutschen auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes aller Völker zu einem Großdeutschland.

Nachdem der Führer in atemraubendem Tempo erst die Vorbedingung für diesen Zusammenschluß geschaffen und dann den Zusammenschluß selbst verwirklicht hat, ist dem deutschen Volke nunmehr die hohe politische Aufgabe gestellt, aus seiner Enge herauszuwachsen, nicht mehr kleindeutsch, sondern großdeutsch zu denken und sich bewußt zu werden, daß trotzdem immer noch jeder fünfte Deutsche nicht das Glück hat, im Reiche und damit im Frieden zu leben, denn diese zwanzig Millionen Volksdeutschen draußen in der Welt haben einen schweren Kampf um die Erhaltung ihres Deutschtums zu kämpfen, der meistens zugleich der Kampf um die Existenz überhaupt ist. Das Reichsvolk muß die unumgängliche Notwendigkeit erkennen, dieses deutsche Blut unserem Volkstum zu erhalten.

Pflicht aller Reichsdeutschen ist es, den Lebens- und Geltungskampf unserer zwanzig Millionen Volksdeutschen draußen zu unterstützen.

Die Erziehung zu volksdeutschem Denken soll in jedem dieses Pflichtgefühl wecken und jeden zur Opferbereitschaft führen. Der Tag des Deutschen Volkstums am 24. und 25. Juni, verbunden mit einer großen Straßen- und Haussammlung, gibt jedem von uns die Möglichkeit, dieser Pflicht nachzukommen. Das deutsche Volk hat bewiesen, daß es das opferwilligste Volk der Welt ist.

Am 24. und 25. Juni wird es der Welt zeigen, daß nicht nur die Reichsregierung und die Diplomatie, sondern das ganze 86-Millionen-Volk jeden einzelnen Volksdeutschen draußen unter seinen Schutz nimmt.

*

Zur Sammlung am Tage des deutschen Volkstums am nächsten Sonnabend und Sonntag wird der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, als Schirmherr dieses Tages sich in einem Aufruf über den Großdeutschen Rundfunk an die deutschen Volksgenossen wenden. Auf der Kundgebung in Eger werden Gauleiter und Reichsstatthalter Konrad Henlein und Generalmajor a. D. Professor Dr. Karl Haushofer sprechen, nicht aber der Stellvertreter des Führers, wie anfänglich irrtümlich gemeldet wurde.

Elektrisch geladene Drähte um Tientsin

Chamberlain hofft noch auf örtliche Regelung – Die Vereinigten Staaten vorläufig zurückhaltend

(Drahtbericht unseres Vertreters in London)

London, 20. Juni.

Wie aus Tientsin gemeldet wird, haben die japanischen Behörden den Drahtzaun, der die ganze englische Niederlassung umschließt, nach vorheriger Ankündigung mit Elektrizität geladen. Die Spannung soll 220 Volt betragen.

Im Unterhaus gab Chamberlain eine Erklärung zur Lage im Fernen Osten ab, in der er seiner Hoffnung Ausdruck gab, daß in der Tientsin-Frage noch eine örtliche Regelung möglich sein werde. Der britische Botschafter in Tokio bemühe sich, die Lage zu klären. Außerdem teilte Chamberlain mit, daß die Internationale Niederlassung in Kulangsu noch immer blockiert sei.

Auf Anfragen über die Entsendung von Kriegsschiffen nach Tientsin teilte der Zivillord der Admiralität mit, daß man es nicht für geraten halte, im Augenblick weitere Kriegsschiffe zu entsenden, außerdem mache die Wassertiefe des Peiho-Flusses die Entsendung größerer Einheiten unmöglich.

Im Auswärtigen Ausschuß des Kabinetts wurde ebenfalls beschlossen, weiterhin eine Beilegung im örtlichen Rahmen anzustreben. Wie aus den dem Auswärtigen Amt nahestehenden Kreisen verlautet, soll die Regierung von Washington erklärt haben, die Vereinigten Staaten könnten sich nur dann mit England im Fernen Osten solidarisch erklären, wenn Japan versuchen sollte, die ausländischen Niederlassungen gänzlich zu beseitigen.

Japan lehnt Vermittlung ab

Tokio, 20. Juni.

Der amerikanische Geschäftsträger in Tokio, Doorman, besuchte gestern den Direktor der Amerika-Abteilung des Außenministeriums, Yoshizawa, um, wie die Presse meldet, „Meinungen über Tientsin auszutauschen". Die japanische Presse vermutet, daß Doorman bei dieser Gelegenheit die Möglichkeit einer amerikanischen Vermittlung angedeutet habe. Die Zeitungen schreiben hierzu, daß die Lage in Tientsin lediglich Japan und England angehe. Ohne Zwischenschaltung dritter Staaten müsse deshalb dieser Punkt geregelt werden.

Gewundene Erklärung Hulls

Washington, 20. Juni.

Der amerikanische Außenminister Hull gab in der Pressekonferenz folgende Erklärung ab:

„Die amerikanische Regierung bekümmert sich nicht um den ursprünglichen Zwischenfall in Tientsin, der die verlangte Auslieferung von vier beschuldigten Chinesen betrifft. Wohl aber kümmern wir uns um Wesen und Bedeutung der darauf folgenden Entwicklungen in ihrem größeren Rahmen, insbesondere in Verbindung mit anderen früheren oder gegenwärtigen Maßnahmen und Aeußerungen in anderen chinesischen Orten. Die amerikanische Regierung verfolgt daher insbesondere mit Interesse alle diese zusammenhängenden Entwicklungen, wie sie in China von Tag zu Tag auftreten."

Diese Erklärung ist offenbar das Ergebnis des Druckes, den die britische Regierung und deren hiesige Pressesprachrohre seit Tagen ausüben. Außenminister Hull war demgegenüber in einer schwierigen Lage. Er weiß nur zu genau, daß amerikanische Interessen in Tientsin weder formal noch tatsächlich berührt sind. So mußte er auf Befragen zugeben, daß der Tientsiner amerikanische Generalkonsul mit keinem Wort um Hilfe für dort lebende Amerikaner gebeten habe. Hiesige englandfreundliche Kreise vermerken mit Bedauern, daß anscheinend auch der Besuch des britischen Königspaares es noch nicht erreicht habe, daß USA. sich mit vollen Segeln der vielgepriesenen „demokratischen Einheitsfront" anschließt.

Frankreich redet von „gelber Gefahr"

Die Demokratien beschäftigen sich plötzlich mit Rassenfragen

Paris, 20. Juni.

Der „Temps" beschäftigt sich im Zusammenhang mit der Lage in Tientsin mit den eventuellen Rückwirkungen der fernöstlichen Ereignisse auf Europa und meint, es sei klar, daß dieses Zwischenspiel nur den „Treibereien Deutschlands und Italiens" in Europa dienen könne. Das offiziöse Blatt hält es für richtig, mit ebenso dummdreisten wie absurden Bemerkungen heftigste Angriffe gegen den Nationalsozialismus und den Faschismus zu führen, die beide alles täten, um eine Katastrophe herbeizuführen. Das Ergebnis der von Deutschland begonnenen Methoden der Autarkie und des Wettrüstens, so entblödet sich nicht das Blatt mit frecher Stirn zu lügen, sei offensichtlich eine Verarmung ganz Europas und ein Rückgang des Lebensstandards im allgemeinen. Wenn Deutschland ein Zehntel seiner Reichtümer, die es für die „Verwirrung in Europa" angewandt habe, stattdessen friedlich für eine Hebung latenter Schätze eingesetzt hätte, so würden die Deutschen sicherlich „besser essen und sich besser kleiden können", und Europa würde nicht von einer Abdankung bedroht sein. Die Treibereien des Dritten Reiches aber seien geeignet, diese „gelbe Gefahr" oder etwas ähnliches in noch verstärktem Maße heraufzubeschwören.

Es ist mehr als erstaunlich, daß man sich ausgerechnet in Paris mit Rassenfragen beschäftigt. Wenn man heute gerade an der Seine mit warnend erhobenem Zeigefinger glaubt, auf den Niedergang der weißen Rasse im Fernen Osten hinweisen zu müssen, dann vergißt man dabei anscheinend ganz, daß es gerade Frankreich war, das im Weltkriege farbige Truppen, unter anderem auch aus Ostasien, nach Europa warf, und dadurch einen Zusammenprall mit der weißen Rasse herbeiführte, der dem Ansehen des Europäertums alles andere als dienlich war. Den Höhepunkt erreichte dieses schamlose Vorgehen Frankreichs gegen die eigene Rasse in der brutalen Unterdrückung der deutschen Bevölkerung im Rheinland und an der Ruhr durch farbige Regimenter, nachdem das Versailler Diktat schon seit Jahren unterzeichnet war und sich die Welt der Segnungen eines sogenannten „Friedens" erfreute. Auch die Geschäftsmethoden Englands den Völkern des Fernen Ostens gegenüber, die u. a. mit Waffengewalt zur Abnahme des Opiums der britischen Krämer gezwungen wurden, waren nicht geeignet, das Ansehen der weißen Rasse zu heben. Wenn man heute wieder das Schreckgespenst von der „gelben Gefahr" an die Wand zu malen glaubt, dann möge sich Frankreich gefälligst daran erinnern, daß es die „Solidarität der Westmächte" war, die 1914 Japan in den Krieg gegen Deutschland trieb.

Hirnverbrannte Gerüchte

Englische Phantasien über angebliche deutsche Truppenbewegungen

Berlin, 20. Juni.

In der englischen Presse tauchen seit einigen Tagen in verstärktem Maße bösartige Hetzmeldungen auf, die sich mit angeblichen deutschen Truppenbewegungen in der Slowakei und im Protektorat Böhmen und Mähren beschäftigen.

Auch am Montag wurde diese üble Brunnenvergiftung, die offenbar auf Grund eines wohlüberlegten Planes und im Rahmen der allgemeinen Einkreisungsaktion durchgeführt wird, fortgesetzt. So wird von zahlreichen Tanks, Panzerwagen und Transportfahrzeugen phantasiert, die durch Prag nach Osten marschierten; bei Mährisch-Ostrau wollen findige angelsächsische Reporter sogar nicht weniger als 10 Divisionen aufgespürt haben.

Von zuständiger deutscher Seite werden diese völlig unbegründeten Kombinationen, deren Ziel nur die weitere Verschärfung der vorhandenen Spannungen sind, auf das schärfste zurückgewiesen. Daß es sich dabei eindeutig um eine neue gewissenlose Mache der englischen Einkreisungspolitik handelt, geht schon daraus hervor, daß die Lügenfabrikanten gleichzeitig das hirnverbrannte Märchen aufwärmen, daß Deutschland und Ungarn angeblich die Teilung der Slowakei — die bekanntlich unter dem Schutze des Deutschen Reiches steht — vereinbart hätten.

Vollkommen frei erfunden

Preßburg, 20. Juni.

Unter dem Titel „20 000 Deutsche in Sillein" schreibt das halbamtliche slowakische Preßbüro: „Die Agentur „Associated Preß" hat eine Meldung herausgegeben, derzufolge 20 000 deutsche Soldaten slowakisches Gebiet, und zwar in der Richtung gegen die polnische Grenze, passiert haben sollen. Diese Nachricht ist ebenso wie viele andere Meldungen, die in den letzten Tagen von den verschiedensten Blättern verbreitet wurden und die in dem Sinne ausklingen, als ob eine Aufteilung der Slowakei vorbereitet und die Slowakei allmählich von deutschen Truppen besetzt würde, und als ob ein deutsches Hauptquartier in Preßburg einquartiert worden wäre, vollkommen frei erfunden. Wie gemeldet wird, sind in Sillein weder deutsche Truppen eingetroffen noch haben es solche zu Fuß, mit der Bahn oder mit Fahrzeugen passiert. Die Tendenz derartiger Nachrichten sowie ihrer Böswilligkeit ist für jeden, der die Verhältnisse in der Slowakei kennt, aus eigener Erfahrung offenbar. Diese Nachrichten werden nur darum erfunden und konstruiert, um die zwischen den Völkern bestehende Spannung zu steigern.

Dr. Ley in Bukarest

Bukarest, 20. Juni.

Zur Teilnahme an der am heutigen Dienstag erfolgenden feierlichen Eröffnung der großen Ausstellung „Freude und Arbeit" ist Reichsleiter Dr. Ley Montag abend von Berlin kommend in Bukarest eingetroffen. Dr. Ley wurde auf dem Flughafen von dem rumänischen Arbeitsminister Ralea, Generaldirektor Cunescu und Ehrenformationen der Staatsjugend empfangen. Gleichzeitig waren der deutsche Gesandte in Bukarest Dr. Fabricius, ferner der Vizepräsident des Internationalen Zentralbüros „Freude und Arbeit", Klaus Selzner, Generalsekretär Dr. Mandhey und zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie zum Empfang auf dem Flughafen erschienen.

Dr. Ley trug sich Montag abend noch in die ein und stattete anschließend dem Arbeitsminister Ralea im Arbeitsministerium einen offiziellen Besucherliste des Königlichen Palastes ziellen Besuch ab.

Ibn Saud fordert schnelle Lösung

(Von unserem Vertreter in Rom)

Rom, 20. Juni.

Die in Kairo erscheinende arabische Zeitung „Missri" meldet, daß der Kronprinz von Saudi-Arabien im Auftrage seines Vaters Ibn Saud einen überraschenden Schritt in der Palästina-Frage eingeleitet habe. Nach dieser Meldung hat Ibn Saud den britischen Kolonialminister Mac Donald ultimativ aufgefordert, die Palästina-Frage schnell und unter Wahrung aller arabischen Rechte zu lösen. Diese Aufforderung, die mit der Drohung, gegebenenfalls die diplomatischen Beziehungen mit England abzubrechen, verbunden war, veranlaßte den britischen Gesandten in Dschidda, während einer Audienz bei Ibn Saud dieses Thema zu behandeln.

Tatarescu bei Bonnet

(Drahtbericht unseres Vertreters in Paris)

Paris, 20. Juni.

Der rumänische Botschafter in Paris, Tatarescu, hatte Montag ein Gespräch mit Bonnet über die Reise Gafencus nach Ankara und Athen. Bonnet soll in der Unterredung eine Zusammenarbeit zwischen Aegypten und dem Balkanbund angeregt haben.

Frauen und Kinder zerrissen

Jerusalem, 20. Juni.

Im Hafenviertel von Haifa wurde Montag ein neuer Terroranschlag ausgeführt dadurch, daß plötzlich zwei Zeitminen explodierten. Gleich nach dem Anschlag wurde über ganz Haifa das Ausgehverbot verhängt, so daß die Stadt so gut wie menschenleer daliegt. Nach den jüdischen Tätern wird noch gefahndet.

Bei dem jüdischen Attentat sind, dem amtlichen Bericht zufolge, achtzehn Araber getötet und vierundzwanzig verwundet worden; unter den Toten befinden sich allein sechs Frauen und drei Kinder. Dieses sind aber nur die Opfer einer Bombe; die Verluste, die durch zwei andere Bomben verursacht worden sind, sind noch nicht bekanntgegeben worden.

Führeraustausch SA. – Miliz

Berlin, 20. Juni.

Der Besuch des Stabschefs der SA., Viktor Lutze, in Italien sowie der Gegenbesuch des Stabschefs der faschistischen Miliz General Russo im vergangen Jahre standen unter dem Zeichen der engen Kameradschaft, die zwischen Miliz und SA. herrscht. Diese kameradschaftliche Zusammenarbeit wird weiter gefördert durch einen Führeraustausch, in dessen Rahmen sich gestern fünf SA.-Führer mit dem Führer der SA.-Gruppe Niederrhein, Obergruppenführer Knickmann, zum Studium der faschistischen Miliz nach Italien begaben. Zum Gegenbesuch trifft der Unterstabschef der faschistischen Miliz, Generalleutnant Gauttiei, am 22. Juni mit einigen Milizoffizieren in Berlin ein, um hier u. a. an den Ausscheidungswettkämpfen verschiedener SA.-Gruppen teilzunehmen.

Nicht paffen —
„besser" rauchen!
ATIKAH 5 Pf

Kurzmeldungen

Der Führer hat dem Schriftsteller Professor Dr. Heinrich Sohnrey in Berlin-Lichterfelde aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres den Adlerschild des Deutschen Reiches mit der Widmung „Dem Hüter und Pfleger eines gesunden Bauerntumes" verliehen.

Der englische Kolonialminister Malcolm MacDonald ist Montag von Genf kommend in der französischen Hauptstadt eingetroffen.

Der Generalstabschef der italienischen Wehrmacht Badoglio hat sich im Flugzeug nach Tirana begeben.

Der Führer hat dem Reichsverweser des Königreichs Ungarn zum Geburtstage drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Der japanische Botschafter sprach Montag nachmittag im englischen Auswärtigen Amt vor und hatte eine längere Aussprache mit Lord Halifax über die Lage im Fernen Osten.

Landesbibliothek Oldenburg

Quer durch In- und Ausland

Zuchthaus für zwei Rassenschänder

Hamburg, 20. Juni.

Die Große Strafkammer 6 des Hamburger Landgerichts verurteilte den 38 Jahre alten Juden Kurt Israel Blumenthal, der bis zu seiner Festnahme am 6. Januar mit einer artvergessenen deutschblütigen Frau aus Wandsbek in einem eheähnlichen Verhältnis gelebt hat und somit fortgesetzt Rassenschande getrieben hat, zu vier Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust.

Zu sechs Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust wurde der 31 Jahre alte Herbert Israel Pummer, Sohn eines Volljuden und einer zum Konfessionsjudentum übergetretenen Frau arischer Abstammung, verurteilt. Der mit einer Arierin verheiratete Mischling, der sich mit seiner Frau ganz zum Judentum hielt, hat mehrfach mit einer arischen Frau Rassenschande getrieben, die in seelischer Bedrängnis bei ihm Rat suchte. Außerdem hatte er die Frau — wie auch jetzt das Gericht — über sein Judentum zu täuschen gesucht.

Spanische Offiziere bei Junkers

Dessau, 20. Juni.

Die spanischen Offiziere, die als Gäste des Führers zum Empfang der Legion Condor nach Berlin gekommen waren und zur Zeit eine Besichtigungsreise durch Deutschland unternehmen, besuchten gestern die Junkers-Flugzeug- und Motorenwerke. Die spanischen Offiziere besichtigten in Magdeburg und Aschersleben die Serienfabrikation von Junkers-Motoren und Flugzeugen, um dann in Dessau neben den technischen Anlagen auch die Lehrlingswerkstatt sowie die sozialen Einrichtungen der Junkers-Werke kennenzulernen. Für die spanischen Gäste war dieser Besuch besonders interessant, weil gerade der Einsatz von Junkers-Flugzeugen während des Bürgerkrieges in Spanien eine entscheidende Rolle gespielt hat.

Italienische Jagdstaffel in Döberitz

Berlin, 20. Juni.

Die italienische Jagdstaffel, die sich augenblicklich auf Einladung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe zu einem Besuch in Deutschland aufhält, ist gestern vormittag, von Merseburg kommend, in Berlin-Döberitz eingetroffen. Schon die Landung auf dem Flugplatz des Richthofen-Geschwaders, die bei strömendem Regen stattfand, zeigte das große Können der italienischen Flieger. Gegen Mittag begaben sich die Besatzungen der italienischen Jagdstaffel unter Führung von Colonello Reglieri zur Meldung beim Staatssekretär der Luftfahrt und Generalinspektor der Luftwaffe, Generaloberst Milch, der den Gästen ein Frühstück im Haus der Flieger gab.

Generaloberst Milch begrüßte die italienischen Flieger bei dieser Gelegenheit im Auftrage des Generalfeldmarschalls Göring, wobei er ausführte, daß die deutschen Flieger die Kameraden von der italienischen Jagdfliegerei als Freunde und Waffengenossen betrachteten, wie sie Seite an Seite in Spanien gekämpft hätten.

Der italienische Luftfahrtattaché General der Flieger Senator Liotta dankte für die freundlichen Begrüßungsworte. Die Zusammenarbeit in Spanien, die Deutschland und Italien so eng zusammengeführt habe, sei für die Ideale beider Völker insofern überholt, als der heutige Geist der Zusammengehörigkeit die bisherigen Ideale noch überstrahle.

Drei Streckenarbeiter überfahren

(Eigener Bericht)

Stuttgart, 20. Juni.

Am Ausgang des Feuerbacher Tunnels gegen den Bahnhof ereignete sich Montag ein schweres Unglück. Ein elektrischer Vorortzug war in eine Arbeiterkolonne gefahren. Von den 19 Mann konnten sich 16 im letzten Augenblick noch in Sicherheit bringen. Drei Arbeiter wurden vom Triebwagen erfaßt und auf der Stelle getötet. Der verantwortliche Rottenführer, dem der Vorwurf zu machen ist, daß er seiner Aufsichtspflicht nicht genügt hat, ist vorläufig festgenommen worden.

Autobus stürzt zwanzig Meter tief ab

Thüringer Bauern auf der Großglocknerstraße schwer verunglückt

(Eigener Bericht)

Klagenfurt, 20. Juni.

Einem tragischen Autobusunglück sind Sonntag in den Hohen Tauern elf Thüringer Bauern zum Opfer gefallen. In der Nähe von Heiligenblut stürzte ein Wiener Autobus bei der Einmündung der Großglocknerstraße in die Reichsstraße über eine 20 Meter hohe Stützmauer in die Tiefe und blieb mit den Rädern nach oben liegen. Aus dem grauenhaften Trümmerfeld wurden zehn Tote — darunter drei Frauen — und 22 Schwerverletzte geborgen, von denen einer im Lienzer Krankenhaus seinen Verletzungen erlag. Die Verunglückten stammen aus Thüringen und hatten im Anschluß an eine Wiener Landwirtschaftstagung eine Autobusfahrt in das Kärntner Bergland unternommen.

Die Einwohner von Heiligenblut leisteten die erste Hilfe. Der stellvertretende Gauleiter von Kärnten und der Landeshauptmann begaben sich sofort an die Unfallstelle und ordneten die notwendigen Rettungsmaßnahmen an. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus von Lienz überführt. Ueber die Ursache der Katastrophe verlautet, beim Einbiegen in die Haarnadelkurve habe die Kupplung beim Bremsen versagt, so daß der Wagen aus der Fahrtrichtung kam und die hölzerne Straßenbrüstung durchstieß. Der Fahrer befindet sich unter den Schwerverletzten. Eine Gerichtskommission hat sofort die Untersuchungen aufgenommen.

Bei dem Absturz sind tödlich verunglückt Albin Feuerstein, Kreisbauernführer aus Milda; Arno Stopfel, Reichhausen; August Hartke, Hullfeld a. d. Saale; Frau May, Alach bei Erfurt; Emil Werrmann und Frau aus Stünzhain bei Altenburg; Fräulein Fiterer aus Bischhagen bei Heiligenstein; Bauer Richard Kreußlach, Meeder bei Koburg; Bauer Rudolf Urbich, Kerspleben bei Erfurt; Hermann Steinmann aus Oberspier und Edmund Kachel, Bauer aus Münchholzhausen.

*

In die Trauer über den entsetzlichen Tod deutscher Bauern, mit der die Meldung von dem tragischen Verkehrsunglück im ganzen Reich aufgenommen wurde, dringt der Ruf nach dem Schuldigen an der Katastrophe. Seit dem vergangenen Jahre sind dem Fahrzeughalter und Fahrer eines Omnibus-Unternehmens auf Anordnung des Führers scharfe Sicherheitsbestimmungen auferlegt worden. Sie sollen dafür sorgen, daß der Urlaubs- und Ferienreisende sich unbedenklich und sorglos einem Ausflugsommnibus anvertrauen kann. Gerade auf den steilen Hochgebirgsstraßen kommt es auf hundertprozentige Fahrbereitschaft, Betriebssicherheit, Bremsfähigkeit und Fahrtechnik an. Inwieweit von verantwortlicher Seite hiergegen verstoßen wurde, wird die Untersuchung klären.

Flutwelle vernichtet Wochenend-Paradies

Schwere Hochwasserkatastrophe in Böhmen – Ausflügler ertrunken

(Drahtbericht unseres Vertreters in Prag)

Prag, 20. Juni.

Die ununterbrochenen Regengüsse der letzten Tage und vor allem ein katastrophaler Wolkenbruch in der Sonntagnacht, der nach einem heftigen Gewitter niederging, haben in Mittel- und Westböhmen schwere Hochwasserschäden hervorgerufen. Am stärksten betroffen wurde das Gebiet von Kladno, Schlan und Pirglitz. Der sonst nur anderthalb Meter breite Klitschawa-Bach, dessen idyllisches Tal ein beliebtes Ausflugsparadies ist, verwandelte sich in der Nacht in einen reißenden Strom, der sich in 150 Meter Breite und einer Tiefe von drei Meter dahinwälzt und die zahlreichen Wochenendhäuser, die hier stehen und die gerade zum Wochenende voll besetzt waren, hinwegschwemmte. Ein Ausflügler wurde von der Flutwelle überrascht und konnte nur noch als Leiche geborgen werden, während die anderen Wochenendgäste wenigstens das nackte Leben retten konnten.

Schwere Folgen hatte die Unwetterkatastrophe auch im Gebiet von Schlan. Hier brach der 20 Meter lange Damm eines Deiches. Ungeheure Wassermassen ergossen sich über Wiesen, Felder, Gärten und Bauernhöfe. In den überschwemmten Gehöften ist viel Vieh ums Leben gekommen. Die Gartenkulturen in dieser Gegend und die gesamte Heuernte, die fast überall noch auf den Feldern stand, wurde vernichtet.

Im Berauntal steigen die Wassermassen infolge der Zuflüsse aus dem Wolkenbruchgebiet und durch die noch anhaltenden Regengüsse stetig. Die tief liegenden Straßen der Stadt Beraun stehen völlig unter Wasser. Die Telephonverbindungen sind unterbrochen, der Eisenbahnverkehr mußte auf verschiedenen Strecken eingestellt werden. Auch der Wasserstand der Moldau ist ständig im Steigen. Die volle Höhe des Schadens, den diese hier seit Jahrzehnten nicht erlebte Katastrophe hervorgerufen hat, ist vorerst noch nicht zu überblicken. Auch steht noch nicht mit Sicherheit fest, ob das Hochwasser weitere Menschenleben gefordert hat.

Wolkenbruch verschüttet Bahngleise

(Eigener Bericht)

Stettin, 20. Juni.

Ein über Pommern bei einem schweren Gewitter niedergehender Wolkenbruch richtete große Ueberschwemmungen an. Im Ort Pojeduch sperrten die Wassermassen zahlreiche Straßen. Im Kreise Anklam sind vier Gebäude einer Domäne, darunter der Maschinenschuppen, durch Blitzschlag und Feuer zerstört worden. Die Gleise der Bahnlinie Altdamm-Torney wurden in der Nähe des Bahnhofs Buchheide von losgeschwemmten Sandmassen verschüttet. Ein Aufräumkommando mußte die Schienen freischaufeln. An der Rügener Steilküste stürzten größere Erdmassen ab.

Auch an der Wasserkante verursachte das Unwetter bedeutenden Sachschaden. In mehreren Stadtteilen Hamburgs wurden die Kellerräume überschwemmt. Sechsmal schlug der Blitz allein in der Hansestadt ein, ohne jedoch zu zünden.

Nach außerordentlicher Hitze brach Sonntagnachmittag über dem Memelland ein schweres Gewitter los. Mehrmals schlug der Blitz in Bauernhöfe ein. Windhosen beschädigten Gebäude und Baumbestände. Einige Segeljachten kenterten im Kurischen Haff; ihre Insassen konnten jedoch gerettet werden.

Nach dem Unfall geflüchtet

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 20. Juni.

Zu einem schweren nächtlichen Verkehrsunglück, bei dem ein junger Mann getötet und zwei Mädchen erheblich verletzt wurden, kam es in einem Berliner Vorort. Ein Personenwagen raste mit riesiger Geschwindigkeit durch die Straßen und streifte plötzlich einen am Bordstein stehenden Baum. Dadurch geriet der Wagen ins Schleudern und riß einen auf dem Bürgersteig gehenden Passanten um, der so schwer verletzt wurde, daß er kurze Zeit nach dem Unfall verstarb. Dann riß der Wagen noch zwei des Weges kommende junge Mädchen um, die mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert wurden. Der Fahrer des Wagens, der die zulässige Höchstgeschwindigkeit bei weitem überschritten hatte, rannte, da der Wagen nicht mehr fahrfähig war, davon, ohne sich um die am Boden liegenden Verletzten zu bemühen. Der flüchtige Verkehrsverbrecher, der bisher nicht in seine Wohnung zurückkehrte, konnte noch nicht gefaßt werden.

Doppelmord verhindert

(Drahtbericht unseres Vertreters in Brüssel)

Brüssel, 20. Juni.

In Brüssel konnte ein schauriges Verbrechen im letzten Augenblick verhindert werden. In einer Wohnung fanden Nachbarn zwei Personen bewußtlos in einem gasgefüllten Zimmer am Boden liegen. Es handelte sich um Vater

und Sohn, die in nahezu hoffnungslosem Zustande einem Krankenhaus zugeführt wurden, wo es der Kunst der Aerzte schließlich gelang, sie ins Leben zurückzurufen. Während man zuerst angenommen hatte, es mit einem Selbstmordversuch zu tun zu haben, stellte sich bei der Untersuchung heraus, daß ein Familienangehöriger den Versuch unternommen hatte, wegen einer Erbauseinandersetzung Vater und Bruder zu ermorden. Der geständige Täter wurde verhaftet.

Alpenseen unter dickem Eis

(Eigener Bericht)

München, 20. Juni.

In den Alpen ist wieder strengster Winter eingekehrt. Fast drei Meter hohe Schneeverwehungen führten auf dem Großglockner zu großen Verkehrsstockungen. Erst langwierigen Bemühungen der Schneepflüge gelang es, die gewaltigen Neuschneemengen zu beseitigen und die Großglocknerstraße wieder befahrbar zu machen. Mitten im Juni, wo im Tal längst der Sommer eingezogen ist, sind die Gebirgsseen mit einer Eisdecke überzogen. Von zwei kürzlich in den Oberstdorfer Alpen ausgetriebenen großen Schafherden mußten an die 500 Langschafe wieder zu Tal getrieben werden, da sechs Schafe erfroren sind. Nur die Herden der langhaarigen Bergmasker-Schafe konnten der Winterkälte widerstehen.

Wie tief die Temperaturen in den Bergen gefallen sind, geht auch daraus hervor, daß der Schrecksee, der 1802 Meter hoch über Hinterstein im Hindelanger Gebiet liegt, noch immer von einer geschlossenen Eisdecke überzogen ist. Schnee und Kälte im Gebirge und Regen im Tal — fürwahr ein seltsamer Juni.

5000 Meter Drahtseil in der Deutschlandhalle

Die Tobis filmt während der Sommermonate in dem Riesenbau

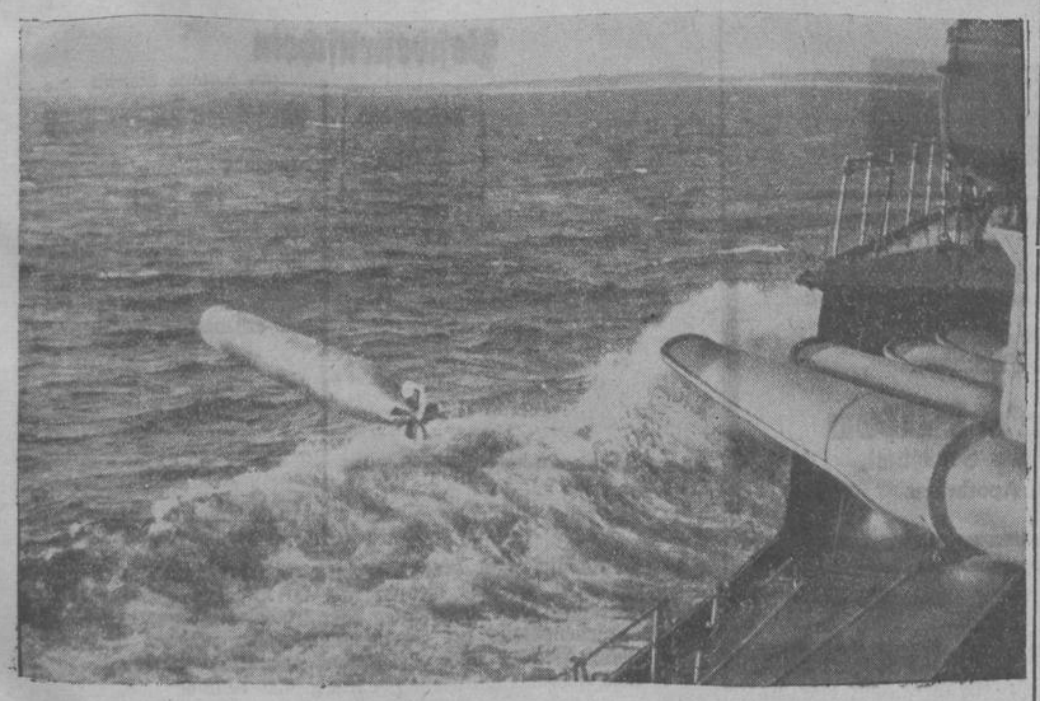
(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 20. Juni.

Die Berliner Deutschlandhalle ist über die Grenzen der Reichshauptstadt hinaus zu einem Begriff geworden. Neben dem Sportpalast war sie oft der Schauplatz politischer Kundgebungen und anderer Veranstaltungen. Für die Sommermonate, in denen die Riesenarena der Deutschlandhalle meist unbenutzt dalag, ist jetzt die Tobis-Filmgesellschaft in das Haus eingezogen, in dem den ganzen Sommer über geschäftiges und arbeitsames Treiben herrschen wird. In Ermangelung ausreichender Atelierräume hat die Tobis den Riesenbau in mehrere Aufnahmeräume aufgeteilt, in denen seit einigen Tagen ein neuer Lustspielfilm unter dem Titel „Wenn Männer verreisen" entsteht.

Die letzte Großveranstaltung in der Deutschlandhalle fand am 14. Mai ihren Abschluß; schon eine halbe Stunde nach Beendigung rückten die Arbeiter ein, um den Ausbau der Halle in Angriff zu nehmen. In der kurzen Zeit von 14 Tagen wurde eine gewaltige Arbeit geleistet. Auf der Bodenfläche der Arena sind vier Ateliers von etwa 800 Quadratmeter entstanden. In einer Höhe von 8,50 Meter durchzieht ein Drahtnetz die ganze Halle, für das 5000 Meter Drahtseil benötigt wurden. Ueber diesem Drahtnetz spannt sich eine Leinwand, die den Schall nach oben abdämpft. Auch für die Trennungswände wurde Material verwendet, das eine größtmögliche Schalldämpfung bewirkt. Der Boden der Arena wurde mit einer vier Zentimeter starken Asphaltschicht belegt, in die annähernd 10 000 Klötze eingelassen wurden, in welchen die jeweils gebrauchten Dekorationen verankert werden. Daneben wurden Tausende von Metern Telephonleitungen und Lichtkabel gelegt.

Aber nicht nur die Arena fand eine vollkommene Umgestaltung, sondern auch alle übrigen Räumlichkeiten wurden für den Filmbetrieb neu hergerichtet. So zieht sich von jedem Atelier eine Nottreppe über die Loge und Ränge in den Umgang, wo die Herstellerzimmer eingebaut sind. Im Logengeschoß sind die Umkleide- und Frisierräume für die Komparserie untergebracht. Der Umgang der ganzen Halle ist in Magazin- und Kantinenräume aufgeteilt. Im Erdgeschoß befinden sich neben den Möbel- und Requisitenräumen auch die Verwaltungszimmer sowie verschiedene Werkstätten. Im Vestibül lagern die großen Dekorationsteile zu riesigen Stapeln. Für die Umkleideräume der Schauspieler mußte der Keller dienen, der mit Duschräumen ausgestattet ist.



„Torpedo los!" Der Torpedo hat das Ausstoßrohr verlassen. Es gelang diesen Moment im Bilde festzuhalten. (Presse-Bild-Zentrale.)

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, GmbH., Zweigniederlassung Emden. Verlagsleiter Hans Paez, Emden.

Hauptschriftleiter: Menso Folkerts (zur Zeit dienstlich abwesend); Stellvertreter: Dr. Emil Kritzler; Schriftleiter vom Dienst: Friedrich Gain.

Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik und Wirtschaft: Friedrich Gain; für Kultur, Gau und Provinz, sowie Norden, Aurich und Harlingerland: Dr. Emil Kritzler; für Emden sowie Sport: Hellmuth Kinsky; alle in Emden; außerdem Schriftleiter in Leer: Heinrich Herlyn und Fritz Brockhoff; in Aurich: in Vertretung Friedrich Keiser, in Norden: Hermann König. — Berliner Schriftleitung: Graf Reischach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden (in Urlaub); in Vertretung: Hans Rosenboom, Emden.

D.-A. Mai 1939: Gesamtauflage 28 657

davon Bezirksausgaben

Emden-Aurich-Norden-Harlingerland	18 566
Leer-Reiderland	10 091

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 18. für alle Ausgaben gültig. Nachlaßstaffel A für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Aurich-Harlingerland und die Bezirksausgabe Leer-Reiderland B für die Gesamtausgabe.

Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe, die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 13 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 80 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Aurich-Harlingerland die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 40 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 40 Pfennig.

Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezirksausgabe. Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.

Im NS.-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt:

Ostfriesische Tageszeitung	28 657
Bremer Zeitung	37 765
Oldenburgische Staatszeitung	39 200
Wilhelmshavener Kurier	17 005

Gesamt-Auflage: [illegible]

Landesbibliothek Oldenburg

OTZ-Stellennachweis

Für sofort oder 1. Juli

Hausgehilfin

gesucht.

Frau L. Gregor, Corso-Cabaret, Emden

Suche zum baldigen Antritt nach Vereinbarung

1 tüchtige, erfahrene Verkäuferin
1 jüngere Verkäuferin
1 jüngeren Verkäufer

Ausführliches Angebot erbittet

Bernh. Strodthoff, Westerstede i. O.

Bautischler

auf sofort gesucht.

F. Fecht u. H. Dirksen, Emden, Lookvenne 3.

Zum 1. Juli oder später suche ich für mein Manufakturwarengeschäft einen

tüchtigen, jüngeren Verkäufer

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen.

C. A. J. Hagius Sohn, Westrhauderfehn.

Drei bis vier tüchtige

Haus- und Zimmermädchen

gegen guten Lohn gesucht.

Strandpension Rixtine, Nordseebad Norderney, Damenpfad 37—40, Fernruf 367.

Zum 15. August oder 1. Septbr. suchen wir für unsern Haushalt (3 Personen) eine zuverlässige

Hausgehilfin

welche alle häuslichen Arbeiten selbständig verrichten kann. Schriftliche Bewerbung mit Zeugnissen oder Vorstellung Sonntag den 25. Juni.

Köppen, Oldenburg i O. Blumenstraße 72.

Friseuse

gesucht für sofort oder später.

H. Bakhand
Emden, Neutorstraße 21.

Gesucht zum 15. Juli ein

Fräulein

für Laden.

Konditorei Petersen, Inhaber F. Wolken, **Norden,** Hindenburgstraße.

Gesucht zum baldigen Antritt ein jüngerer

Bäcker- u. Konditorgeselle

Schriftl. Angebote erbeten an

Dampfbäckerei H. Habbinga, Nordseebad Juist, Fernruf 167.

Suche für Laden und etwas Hausarbeit ein nettes

junges Mädchen

für sofort oder 1. Juli bei gut. Lohn. Hausgehilfin vorh.

Bäckermeister S. Schmidt, Nordseebad Langeoog.

Gesucht auf sofort ein sauberes, fleißiges, junges

Mädchen

f. Beamtenhaushalt auf dem Lande. **Zollkommissar Jahn, Rühlertwist** über Meppen.

---

2 junge Mädchen

als Haustochter (evtl. Pflichtjahr) bei Familienanschluß u. Gehalt gesucht.

Fernsprecher Weener 190.

Zuschriften erbittet

Frau W. Aeikens, Hörnhusen.

Gesucht eine zuverlässige

Hausgehilfin

für **Arzthaushalt in Bremen** zum 1. Juli oder später. Angebote unter **J 1873** an **Herm. Wülker,** Anz.-Mittl., **Bremen,** erbeten.

Ein zuverlässiges

junges Mädchen

das selbständig kochen kann oder kochen lernen will und bereit ist, mit einem zweiten Mädchen einen Geschäftshaushalt zu versorgen, wird für **Westerstede** gesucht. Schr. Ang. u. E 1913 a. d. OTZ., **Emden.**

Gesucht auf sofort od. etwas später für den Haushalt ein tüchtiges

junges Mädchen

das selbst. kochen kann. Gute Bezahl. u. Behandl. w. zugef.

Hugo Soltau, Schlachterei, Wilhelmshaven, Hollmannstraße 17, Fernruf 992.

Suche tüchtiges

Hausmädchen

gegen guten Lohn.

Gistbude, Nordseebad Spiekeroog Fernruf 38.

Zuverlässige

Wirtschafterin

für städt. Geschäftshaush. m. Wirtsch. a. d. Lande, 3 Pers., gesucht. Solche Bewerb., welche das Leben auf d. Lande kenn., bevorz. Ang. mit Geh.-Anspr. an **Heinr. Grützke,** Gemischtwaren, **Burwinkel** über Oldenburg, Fernruf Altenhuntorf 22.

Es wird auf sofort oder zum 1. Juli ein tüchtiges

Haus- und Küchenmädchen

bei gutem Lohn gesucht.

Strandkonditorei Cornelius, Norderney, Fernruf 274.

Suche per bald gewandte

Verkäuferin

für Abtlg. Haus- u. Küchengeräte, Kinderwagen, Nähmaschinen, Spielwaren usw. ferner einen

Lehrling

unter günstig. Bedingungen; ferner einen

Gespannführer

guter Pferdepfleger, für Touren und sonstige Arbeiten.

Ike Baumann, Westerstede i. O., Eisenwaren, Maschinen, Brennmaterialien.

Hospiz des Klosters Loccum, Nordseebad Langeoog,

sucht für die Saison tüchtige

Frauen oder Mädchen und 1. Hausburschen

bei gutem Gehalt.

Meldungen und Auskunft bei **Fräulein Schaumburg, Aurich,** Lindenstraße 11.

Bewerbungen

keine Originale

beifügen

Die NSDAP., Ortsgruppe Warsingsfehn

begeht am **25. Juni 1939** ihre

Fahnenweihe

Die Weihe wird durch unsern Kreisleiter **Pg. Schümann** vorgenommen. Als Folge der Veranstaltungen ist vorgesehen:

Freitag, den 23. Juni 1939: Durch die Gaufilmstelle
Vorführung des Films „Heimat"

Sonnabend, den 24. Juni 1939:
Dorf-Abend unter Mitwirkung der Nordsee-HJ. unter der Parole: **„Die Nordsee-HJ. dankt dem Führer".**

Sonntag, den 25. Juni 1939, morgens 8.30 Uhr: Auf dem Platz bei R. Eckhoff Vornahme der
Fahnenweihe
Nachmittags ab 3 Uhr:
KONZERT, anschließend Dorfgemeinschaftsabend.

Alle Veranstaltungen, außer der Fahnenweihe, finden im Königschen Festzelt, auf dem Sportplatz statt.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß das **Preisschießen** bestimmt am **25. Juni, abends 6 Uhr, beendet** sein wird. Es kommen zur Verteilung 1. Preis **eine Standuhr und weitere wertvolle Preise.**

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Else Böhmer, geb. Heuermann
Anton Böhmer

Emden, den 18. Juni 1939

Strackholt, den 19. Juni 1939.

Heute morgen entschlief sanft nach schwerer Krankheit, im festen Glauben an seinen Erlöser, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der

Bauer

Tamme Jelschen Westerbuhr

im 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Namens aller Angehörigen

Frauke Westerbuhr, geb. Habben.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 22. Juni, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Sielacht!

Die Wasserläufe im 3. Kreise

(Bagbander, Strackholter und Flummstertief) sind **bis zum 24. Juni** zu reinigen.

Neermoor, den 17. Juni 1939.

J. Cl. Janssen, Sielrichter.

Lest EWIGES Deutschland

Zu kaufen gesucht

In Emden geeignetes erstes

Geschäfts- und Privathaus

an erster Lage bei Vollauszahlung zu kaufen gesucht.

Schriftliche Angebote unter E 1918 an die OTZ., **Emden.**

Zu kaufen gesucht im Bezirke Ganderfum, an der Eisenbahn, und bei Tergast geeignete

Landstücke

Schriftliche Angebote unter E 1916 an die OTZ., **Emden.**

Geldmarkt

Guter Zinszahler sucht

1. Hypothek!

Wer stellt auf Haus 1. Hypothek zur Verfügung?

Schriftliche Angebote unter E 1917 an die OTZ., **Emden.**

Zu mieten gesucht

Junges Ehepaar sucht für sofort oder später in Oldersum, Ganderfum oder Petkum eine

2- **bis 3-Zimmer-Wohnung.**

Miete kann i. voraus bezahlt werden. Schr. Angebote uni. L 632 an die OTZ., **Leer.**

Das hat geholfen! Auch Ihre hartnäckigen Sommersprossen und Hautunreinigkeiten werden durch Dr. Druckreys Drula Bleichwachs restlos beseitigt! Für Mk. 2.10, aber nur in Apotheken!

In Emden: Löwen-, Einhorn-, Lilien-Apotheke, **in Leer:** Löwen-, Krokodil-, Hirsch-Apotheke; **in Norden:** Schwanen-, Hirsch-, Adler-Apotheke; **Esens:** Hirsch-Apotheke; **in Jemgum:** Löwen-Apotheke; **in Marienhafe:** Adler-Apotheke; **in Oldersum:** Adler-Apotheke; **in Wittmund:** Apotheke; **in Ditzum:** Apotheke; **in Remels:** Apotheke, und in den Apotheken von **Borkum, Juist und Norderney.**

Versuchen Sie auch Töllner's Rote Grütze und Sahnepudding.

Der Name Töllner — Karl Fr. Töllner, Nährmittelfabrik G.m.b.H. BREMEN

Die besten Magen-, Blutreinigungs- und Abführmittel sind:

Wortelboer's Kräuter
Eine Mark pro Päckchen
und
Wortelboer's Pillen
Eine Mark 25 Pf. pro Schachtel.
Zu haben in allen Apotheken

Wir suchen sofort

Herdbuchkühe und schwere Rinder

mit Leistungsnachweisen, bis zum 15. Juli kalbend.

Ferner laufend

gute, hochtragende Kühe

Viehverwertungsgenossenschaft Neermoor.
Fernruf 39.

Schuhmachernähmaschine

Marke „Dürkopp", billig zu verkaufen.

Leer, Norderstraße 14.

Habe einen fast neuen 16-PS.-

Deutz-Diesel-Rohöl-Motor

zu verkaufen. Zu erfr. unter Nr. 307 b. d. OTZ., **Emden.**

Postbestellschein!

Für Juli

nehmen sämtliche Postanstalten und Briefträger Bestellungen auf die **Ostfriesische Tageszeitung** entgegen.

Zur Bestellung verwende man beigedruckten Bestellzettel.

Hier abtrennen

Postbestellschein

Unfrankiert in den nächsten Briefkasten werfen.

An das

Postamt

Ich bestelle hiermit die **Ostfriesische Tageszeitung**

Ausgabe .....

für Juli

und bitte den Bezugspreis mit 1.80 Reichsmark zuzügl. Bestellgeld mit 36 Pfg.* durch den Briefträger bei mir erheben zu lassen.

Name

Wohnort

Straße und Hausnummer

Für die Nachlieferung bereits erschienener Nummern, falls diese erwünscht wird, ist eine Gebühr von 20 Pfg. zu entrichten. — Nachforderungen von beschädigten oder fehlenden Zeitungen müssen sofort, gegebenenfalls bei Empfangnahme der nächsten Nummer beim Postamt oder Briefträger angebracht werden.

* Falls Abholung am Postschalter erfolgt, fällt Bestellgeld fort.

Landesbibliothek Oldenburg

Am Feierabend

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung“ vom 20. Juni

Trude treibt Nebendinge

Von Theodor von Hanfstengel

Man soll nicht sagen, daß es geradezu Freude bereitet — aber immerhin, es bringt ein wenig Abwechslung in den eintönigen Gang der Unterrichtsstunde, wenn man eine Schülerin dabei erwischt, wie sie einen weißen Zettel in liebevoller Versunkenheit beschreibt, während ihr Seelchen in irgendwelchen rosenroten Himmeln schwebt und nur das, was irdisch ist an ihr, sittsam und lieblich anzuschauen auf der Schulbank ruht.

„Halt!“ hatte „Mozart“ gerufen — so nannten sie den alten Musiklehrer seit Jahrzehnten — „halt! Mädchen, Trude — was schreiben Sie da?“

Es war so seine Art, die armen Kinder durch ein plötzliches Auffahren zu erschrecken, er sprang dann auf die Sünderin zu und legte wohl auch die schmale, weiße, immer kühle Rechte auf eine der jungen Hände. Er nannte dieses Verfahren Belebung des Unterrichts — und außerdem mochte er den erschrockenen Blick aus den großen Mädchenaugen so gern.

Meistens waren es harmlose Dinge, bei denen er seine Schülerinnen ertappte, englische Vokabeln oder Mathematikaufgaben. Aber bei Trude war es etwas anderes, mußte etwas anderes sein. Bei solch nüchternen Dingen ist das Gesicht nicht so selig verklärt. Er hätte es ahnen müssen, daß er die kleine Trude, die mit ihren sechzehn Jahren sich anschickte, eine Dame zu werden, nicht stören durfte. Nun saß sie da, die Wangen in dunkle Glut getaucht, und er selber war in peinlichster Verlegenheit. Ach, hätte er doch nicht hingesehen! Hätte er sie doch ihr Zettelchen schreiben lassen!

Doch es war geschehen, er hatte das gelesen, was er eigentlich gar nicht lesen wollte, wie ein täppischer Feind war er eingedrungen in das selige Geheimnis dieses kleinen Mädchenherzens. Ein flüchtiger Blick hatte genügt. Da stand es:

„Du Liebster! Heute nach der Klavierstunde hinter der Martinikirche, aber pünktlich.

Deine T.“

Mit einer raschen Bewegung hatte er ihr den Zettel zurückgegeben. Nun saß er am Flügel, wie immer, wenn ihm etwas Aergerliches geschehen war. Stumm saßen die Reihen der Mädchen. Seine Finger glitten über die Tasten, sein Blick sah in irgendwelche Fernen. Was er spielte, war eine Weise aus längst vergangenen Zeiten, und der Text dazu lautete: Du Liebster!

Die zarten Klänge brachen mit einem kräftigen Akkord ab. „Mozart“ stand auf.

„Ja — Sie haben Nebendinge getrieben, Trude. Ich muß Sie leider bestrafen.“

Ja ja, so nannte man das, solange es Schulen gab: Nebendinge. Der Brief an den Liebsten — ein Nebending!

Sie ließen sich nicht eben ungern vom alten „Mozart“ bestrafen, die schlauen kleinen Mädchen. In der Theorie hieß es: eine Stunde Nachsitzen, in der Praxis wurde es ein gemütliches Plauderstündchen mit den alten „Mozarts“, bei Kaffee und Kuchen.

Aber daraus wurde diesmal nichts. Der Klassenlehrer kam hinter Trudes Nebendinge. „Das Mädchen hat es faustdick hinter den Ohren“, sagte er. „Sie muß scharf angefaßt werden. Ihr Nachsitzen zu Hause, lieber Kollege, ist geradezu eine Ermunterung zu dummen Streichen.“

In der Pädagogik war der Klassenlehrer dem alten „Mozart“ bei weitem über. Trude erhielt für ihre Nebendinge zwei Stunden strengen Arrest, in der Schule abzusitzen, hinter verschlossener Tür.

Am Nachmittag um drei Uhr sollte das lose Mädchen aus dem himmelblauen Junitag in den grauen Kerker hinein. Von eins bis drei lag das Schulgebäude einsam und verlassen. Nicht einmal der Pedell war zu sehen. Er pflegte sich von den Anstrengungen des Vormittags durch einen tüchtigen Schlummer zu erholen.

Aber ganz einsam war es doch nicht. Zur Zeit, als der Pedell am tiefsten schlief, schlich sich jemand über die langen, hallenden Gänge. Er schlich so leise wie ein vom bösen Gewissen geplagter Schuljunge und hatte doch schon weit über sechzig Jahre auf dem Rücken.

Da war die oberste Klasse. Da war der Platz, auf dem Trude zu sitzen pflegte. So. Nun hinaus — daß nur der Pedell nicht erwachte!

Am nächsten Tage erwischte Mozart die Sünderin auf dem Schulhof. Sie schien noch nicht völlig niedergebrochen zu sein, wenn man wenigstens aus ihren lustigen Augen einen Schluß ziehen durfte.

„War's sehr schlimm?“ fragte „Mozart“ so im Vorbeigehen und schielte nach den Fenstern des Lehrerzimmers. „Nein — gar nicht“, lachte sie und sprang davon.

Fünf Jahre später traf „Mozart“ Trude auf der Straße. Sie hing selig am Arm des ehemaligen Primaners, der sich inzwischen zu einem stattlichen Referendar ausgewachsen hatte und aus dem heimlichen ein von Amts wegen genehmigter Liebster geworden war.

„Kinder, meinen Glückwunsch“, sagte der nun schon etwas zittrige alte Herr und schüttelte ihnen die Hände. „Also ist es wirklich — wirklich etwas geworden — hinter der Martinikirche, Fräulein Trude?“

„Ja, und Sie haben die Schuld mit Ihrem Arrest, Herr — o Gott, beinahe hätte ich gesagt Mozart — Denken Sie nur: Der Frechdachs hatte mir eine große Tüte mit Windbeuteln unter meine Bank geschmuggelt! Von da ab hatte ich ihn erst ganz richtig lieb.“

„Also, sie läßt sich das nicht ausreden“, lachte der Liebste. „Ich glaube es jetzt bald selber, daß ich es gewesen bin.“

Trude wurde beinahe zornig. „Natürlich bist du es gewesen. Sag mir einen Menschen, der es sonst gewesen sein könnte!“

Der alte „Mozart“ schmunzelte. „Nein“, sagte er, „es gibt keine andere Möglichkeit. Sie haben damals also auch Nebendinge getrieben, mein Lieber. Seien Sie froh, daß es jetzt erst an den Tag kommt.“

Mondnacht in der Marsch

Die Junimondnacht atmet heuduftschwer,
Milchweiße Nebel ziehen auf den Gräben.
Wie dunkle Riesen schaun die Pappeln her,
In ihren Kronen schauert raschelnd Weben.

Die Nacht ist laut und voller Lebensdrang,
Aus allen Kolken schallt das Fröschequaken,
Und Rinder brüllen seltsam hell und lang. —
Mühlkreuze ragen auf wie ferne Baken.

Auf einmal schrillt ein jäher Käuzchenschrei,
Vom Deiche klingt ein unterdrücktes Lachen —
Mich fröstelt leis: die Jugend geht vorbei,
Und Tod und Leben stellen ihre Wachen.

Berend de Vries.

Die kostbaren Vasen / Skizze von Hans Berneburg

Haben Sie schon einmal bei einem Kunsthändler als junggeselliger Untermieter gewohnt? Natürlich haben Sie es nicht, aber mein Freund Theoderich hat länger als ein Jahr die Freuden und Leiden eines solchen nicht alltäglichen Zustandes an sich erfahren. Eine kleine seiner selbsterlebten Geschichten sei hier nacherzählt.

Im Hause des Kunsthändlers (Theoderich nannte es „Das Privatmuseum“) gab es viele Teppiche in allen Farben, Größen und Techniken, teils hingen sie an der Wand, teils bedeckten sie jedes freie Stückchen Flur und Fußboden. Man hätte es gern gesehen, wenn Theoderich beim Betreten des Hauses von Filzpantoffeln Gebrauch gemacht hätte, aber er wurde boshaft, machte man ihm eine entsprechende zarte Andeutung und drohte damit, er habe lange die genagelten Bergstiefel nicht mehr getragen! Natürlich gab es auch eine Unmenge Aquarelle, Pastelle, Zeichnungen und Oelbilder an den Wänden. Als mein Freund einzog, mußte er mit Betrübnis feststellen, daß in seinen Zimmern kein freier Wandplatz war, das schöne Bild der derzeitig heftig geliebten Lotte aufzuhängen. Als sie ihn besuchte, entdeckte sie ihr Bild im untersten Schreibtischfach, und es gab eine dramatische Szene.

Doch das ist eine reine Privatangelegenheit. Hier soll nur die Geschichte von den kostbaren Vasen erzählt werden.

Es gab auserlesene Vasen in diesem Hause, Prachtgefäße nach antiken Vorbildern, Prunkvasen aus der Rokokozeit und Majolika-Vasen aus der italienischen Renaissance. Die unbestrittenen Kostbarkeiten des Hauses aber waren zwei feinbemalte und vergoldete Satsuma-Vasen, Meisterstücke ostasiatischer Keramik, die schon einmal in einer großen Kunstzeitschrift ganzseitig abgebildet waren. Sie hatten ihren Platz auf einem edlen Möbelstück aus der Biedermeierzeit in jenem Flur, den Theoderich täglich mehr oder minder eiligen Schrittes durchmessen mußte. Die Prachtstücke waren nicht in Gefahr, zu schwanken, solange nicht die Gefahr bestand, daß Theoderich schwankte.

Eines Abends, vorausgegangen war die Szene mit Lotte, und unser Freund hatte in froher Gemeinschaft einer gutgeratenen Bowle den Garaus gemacht, wagte sich Theoderich nicht nach Hause. Er litt unter Vorahnungen und erklärte: „Der zerbrochene Krug ist ein Lustspiel, aber die zerbrochene Vase wird eine unbezahlbare Tragödie!“

Die Freunde hielten weisen Rat, und zwei der wackersten und trittfestesten unter ihnen beschlossen, Theoderich mit einer Tare nach Hause zu bringen und ihn dann, ohne mit der Wimper zu zucken, an den Vasen vorbeizuführen.

Gesagt, getan. Der Freund, zwischen kräftigen Männern eingeklemmt, erstieg ohne ausgesprochenes Poltern die Treppe. Aber dann, als sich der Flur für drei breitschultrige Männer als nicht breit genug erwies, krochen die Heimkehrer auf allen Vieren, hintereinander, immer an jener Wand entlang, der gegenüber das edle Möbelstück mit den noch edleren Vasen stand. Es war zwar kein Bild für Götter, aber es klappte. Der Schweiß stand den braven Männern zwar auf der Stirn, aber Theoderich besaß noch einen tiefgekühlten Schnaps, und so kam es, wie es kommen mußte, nämlich zu einer kleinen Siegesfeier.

Aber da alle diese Feiern mit des kommenden Tages Dämmern ihr Ende zu finden pflegen, krochen geraume Zeit später wieder drei Männer an der erwähnten Wand entlang. Theoderich mußte den Weg mit seinen weisen Begleitern zurückmachen, um die Haustür aufzuschließen! Als die Haustür dröhnend ins Schloß gefallen war, ohne daß die weisen Männer auch nur ahnten, daß Theoderich jetzt ja den gefährlichen Gang ohne freundschaftlichen Beistand zu tun hatte, faßte Theoderich den Entschluß, auf eine Wiederholung des Pürschganges zu verzichten und lieber schlecht zu schlafen, als Scherben zu machen. Er sank in der Diele in einen Sessel und schlief den Schlaf des vorsichtigen Untermieters.

„Mein lieber Freund“, lächelte der Hausherr andern Tags und hob den Finger, „glauben Sie im Ernst, ich hätte meine Satsuma-Vasen dieser Gefahr ausgesetzt? Als ich gestern abend hörte, daß Sie lockeren Sinnes den Weg zur Bowle nahmen, habe ich unverzüglich die Vasen in mein Wohnzimmer gestellt. Und habe ich mit meiner Vorsicht nicht recht getan? Wer gehört und gesehen hat, wie Sie und ihre Freunde den Weg zu Ihren Zimmern genommen haben . . .“

„O Himmel!“, rief Theoderich und schnellte auf, „lassen Sie mich wissen, wenn Sie einmal Ihre Vasen versteigern! Ich werde sie ersteigern, und sollte das gesamte Erbteil meines sparsamen Onkels daraufgehen. Und in Gegenwart von zwei ehrenwerten Männern werde ich sie genießerisch zerschmettern . . .“

Der Maler der deutschen Innerlichkeit

Zum Todestag Ludwig Richters am 19. Juni

In der heutigen Zeit, da die Kunst wieder aus dem Volkstum ihre lebendige Kraft gewinnt, denken wir gern an Ludwig Richter zurück, der am 19. Juni 1884 starb, aber bis in unsere Tage einer der lebendigsten Maler geblieben ist. Keiner der Künstler der Spätromantik — ausgenommen vielleicht Schwind — hat eine solche Wirkung auf das Gefühl des deutschen Menschen wie Richter ausgeübt, durch eine Kunst, die immer und unmittelbar aus dem Leben des Volkes schöpft, aus seinem Gefühl und seinen Sitten, die den deutschen Herzton so verinnerlicht und lebenswahr getroffen hat, daß ihr Meister durch seine vielseitige Schöpferkraft den Ehrentitel „Maler des deutschen Volkes“ zu Recht verdient.

Den größten Teil seines Schaffens hat Richter auf die Darstellung des häuslichen Lebens verwandt. In diesen Bildern leben gemütvolle Poesie, biedermeierliche Behaglichkeit, verträumte Romantik, die nie in Gefühlsschwärmerei übergehen, sondern im Sehnen nach der unergründlichen Tiefe des Lebens, erfüllt mit echter germanischer Anschauung, hervortreten. Er führt uns in die Natur, in das Haus des deutschen Bauern, der das rechte Glück erst im Familienglück findet, das sich in den frohen Zügen der Alten und im Lachen der Kinder widerspiegelt. Er erzählt uns, daß das menschliche Dasein in Haus und Hof, in Feld und Wald seine wahre und natürliche Heimstätte hat. In der deutschen Landschaft und ihren Menschen wurzelt Ludwig Richters Kunst, die ihre stille Kraft und Tiefe vornehmlich aus dem bäuerlichen Lebenskreis schöpfte.

Denn Richter kommt schon durch den Ort seiner Geburt mit dem ländlichen Leben in engste Berührung. Seine Wiege stand in der Friedrichsstadt, heute ein lebhafter Stadtteil Dresdens, der vor 130 Jahren noch weit abseits vom städtischen Treiben lag. Hier und in der näheren und weiteren Umgebung von Dresden bringt Richter, der zuvor auf einer italienischen Reise seinen Blick für die Landschaftsschilderung geübt und geweitet hat, die trefflichsten romantischen Motive hervor, von denen das beste und bekannteste „Die Ueberfahrt am Schreckenstein“ bleiben wird, in der Richter die eigentliche Naturszene vor den menschlichen Gestalten zurücktreten läßt. In diesem Bild lebt ein Teil der deutschen Volksliedkunst: die glühend goldene Abenddämmerung, deren Schein sich in den still dahingleitenden Wellen widerspiegelt. Das Boot mit dem greisen Harfenspieler und dem jungen Wanderburschen, mit dem älteren, biederen Fährmann und dem frisch aufblickenden Mädchen. Das heimliche Liebespaar, der andächtige Poet, der in die Tiefe des Stromes hinabblickt, und das zufrieden im Wasser plätschernde Kind. Dies Werk gehört zu den Perlen der deutschen Romantik.

Richter, ein großer und geschickter Meister in der Farbenkunst, findet aber hierin allein nicht die volle Befriedigung, sondern er widmet sich noch dem Holzschnitt, für den es ihm dank seines geschulten Empfindens in der Farbarbeit gelingt, eine neue künstlerische Ebene zu schaffen. Gerade in der Holzschnittillustration entwickelt er sich zum bodenständigen Künstler, der dem Volke seinen wahren Wert aufzeichnet und mit klarer Offenheit dessen Schwächen und Fehler entdeckt. Hierin liegt die gesunde pädagogische Art des Meisters, dem nichts Menschliches fremd ist, sondern der jeden Gemütsausdruck innerlich miterlebt und äußerlich gestaltet; aber nicht gewollt, sondern ganz unbewußt, fast wie selbstverständlich, kommt dieser erzieherische Unterton in seine Arbeiten.

Durch die verinnerlichte malerische Ausdeutung der Natur findet Richter ganz von selbst den Weg zum Märchen, das so tief in der Anschauung des germanischen Menschen wurzelt. Diese besinnliche Vorstellungswelt offenbart uns Richter, indem er sie mit dem tatsächlichen Leben seiner Zeit verbindet, denn diese traulichen Winkel, die er aufzeichnet, sind die Abbilder des damaligen heimischen Daseins der Kleinbürger und Bauern. Reiner und echter Humor steckt in manchen seiner Zeichnungen, aber niemals artet seine Kunst in beißende Ironie aus, stets bleibt er, wenn auch mitunter etwas derb, ein freundlicher Realist.

Wenn wir heute das unendlich reife Schaffen des Meisters überblicken, so haben wir die feste Gewißheit: er tat alles für die Erbauung und Belehrung des deutschen Volkes. Wir sind heute zufrieden und dankbar, daß dieser deutsche Spätromantiker und Volksmaler die ihm gebührende Verbreitung — in welchem Haus befindet sich nicht ein Richterbild, zumindest in einem Buche — gefunden hat. Dies ist die beste Genugtuung für ihn und für uns.

Werner Nieth.

Bücherschau

Paul Ernst, Grün aus Trümmern. Roman. 161 Seiten. Verlag Albert Langen/Georg Müller, München.

In einer absteigenden Zeit, im Jahre 1923, hat Paul Ernst diese Erzählung geschrieben und in ihr den Niedergang des Zweiten Reiches im Lohnsklavenaufstand der Novemberlinge des Jahres 1918 widergespiegelt. Ein Buch, das unserer Zeit so stundennah ist, konnte aus begreiflichen Gründen bei seinem Erscheinen nicht die Beachtung finden, die es verdiente. Um so willkommener ist die Neuherausgabe dieses unbestechlich klaren politischen Romans des verstorbenen Dichters in unseren Tagen. Mit Seherblick und durchleuchtender kritischer Schärfe sah er die Schäden der Vergangenheit, den Zerfall des Zweiten Reiches und die zersetzende Tätigkeit der jüdischen Weltpest. Wir erfüllen nur eine Pflicht der Gerechtigkeit und Pietät, wenn wir nachdrücklich auf die Neuherausgabe dieses Buches hinweisen.

Dr. Emil Kritzler.

Erdbeer-Marmelade in 10 Minuten mit Opekta

Millionen erfahrener Hausfrauen verwenden seit Jahren immer wieder Opekta, weil sie gleichbleibende, beste Erfolge damit haben. Machen Sie keine kostspieligen Versuche, sondern nehmen auch Sie zur Bereitung aller Marmeladen und Gelees das erprobte Opekta.

Die köstliche Erdbeer-Marmelade kocht man nach folgendem **Rezept:** 3½ Pfd. Erdbeeren, sehr gut zerdrückt, werden mit 3½ Pfd. Zucker zum Kochen gebracht und 10 Minuten durchgekocht. Hierauf rührt man und nach Belieben den Saft einer Zitrone hinein und füllt in Gläser. — Ausführliche 1 Normalflasche Opekta zu 78 Pfennig Rezepte für alle Früchte und Etiketten für Ihre Marmeladengläser liegen jeder Flasche bei.

Landesbibliothek Oldenburg

Werring, der Abenteurer

Ein Tatsachenbericht aus der Zeit des Herero-Aufstandes

Von Waldemar Stelzner

„Sie gefallen mir, junger Mann!"

Als ich am 6. Februar 1904, kurz nach Ausbruch des Herero-Aufstandes, zusammen mit einem Transport Schutztruppler, als junger Kaufmann mit der unbekümmerten Sorglosigkeit der Jugend nach Südwest fuhr, lernte ich ihn kennen: Werring, den Abenteurer. Der erste Eindruck, den ich von ihm gewann, war der eines groben Klotzes, dem man am besten aus dem Wege geht. Es war gleich der erste Abend an Bord der „Lucie Woermann", der mich mit ihm zusammenführte. Ich hatte mich gerade mit meinen nächsten Tischnachbarn bekanntgemacht und kaum Platz genommen, als noch ein baumlanger, herkulisch gebauter Mann sich mir gegenübersetzte.

„Mein Name ist Werring", sagte er kurz, um sich sogleich in die Speisekarte zu vertiefen. Doch rasch blickte er wieder auf: „Laufen Sie nicht fort, Steward . . . Fix ein Bier. Ein Münchner!" klang es in rauhem Befehlston.

Dann wandte er sich mit einer straffen Kopfbewegung zur Rechten und Linken: „Kalkuliere, Herrschaften, wir werden noch manchen Sturm gemeinsam erleben. Kennen Sie die Biscaya, meine Herren?"

„Malen Sie den Teufel nicht an die Wand!" rief über den Tisch hinweg mein Nachbar, der die Kabine zusammen mit noch einem bayrischen Landsmann mit mir teilte, ein anscheinend weitgereister beweglicher Herr mit dem Namen Meyer.

„Was heißt an die Wand malen! Schon im Aermelkanal wird die Schaukelei losgehen. Denken Sie an meine Worte!"

Werrings wetterhartes Antlitz mit den scharfen blauen Seemannsaugen leuchtete in der Vorfreude der kommenden Ereignisse, und seine Blicke glitten beobachtend, als ob sie jeden einzelnen Gast abwägen wollten, die langen Reihen der Tafelnden hinauf und hinunter, um endlich an meinem Gesicht haften zu bleiben.

„Sie scheinen mir auch ein Muttersöhnchen zu sein, junger Mann — Stölting war wohl Ihr Name? — Ich sah Sie Abschied nehmen von der alten Dame — Ihre Mutter, he? Mütter läßt man am besten zu Hause, wenn man eine Weltreise antritt!"

Voller Empörung antwortete ich: „Was erdreisten Sie sich! Ich verbitte mir jede Einmischung in meine Angelegenheiten!"

Ein hagerer alter Farmer legte beschwichtigend seine Rechte auf meinen Arm, mir zuflüsternd: „Er meint es ja gar nicht so." In der Tat, der kraftstrotzende Hüne lächelte halb überlegen, halb belustigt und hielt es durchaus nicht für nötig, sich zu entschuldigen. Vergnügt aß und trank er, als ob nichts geschehen wäre.

Dann unterhielt er sich lebhaft mit seinem Nachbarn über den Herero-Aufstand und donnerte los: „Hat mich nicht länger in Deutschland gehalten. Muß da drüben dabei sein. Das schwarze Gesindel hat längst einen Denkzettel verdient. Dieser Aufruhr vom 12. Januar, der wie ein Blitz aus heiterm Himmel einschlug und uns, außer der bestialischen Ermordung unserer deutschen Farmer, in sinnloser Zerstörungswut die mühselige Arbeit von Jahren zerschlug, wird uns noch lange zu schaffen machen. Die einmal entfesselte Negerbestialität kennt keine Grenzen. Der Herero ist ein zäher Gegner. Ich kenne ihn. Mit der Handvoll Leute, die draußen sind, und dieser jetzt mit uns hinausgehenden Verstärkung werden wir die Lage schwerlich meistern. Der Schwarze versteht es ausgezeichnet, sich der dornigen und steinigen afrikanischen Natur anzupassen und sich nur dann zum Kampf zu stellen, wenn er im Vorteil ist . . . Aber er soll mich kennenlernen. Werde mich sofort in Windhuk bei der Truppe als Landeskundiger und Fährtensucher melden."

Damit schlug er, sich erhebend, mit der Faust auf den Tisch, daß es krachte und die wenigen an der Tafel sitzenden Damen erschrocken zusammenfuhren. Wir stiegen mit ihm nach oben.

Draußen war es ungemütlich. Der Wind hatte an Heftigkeit zugenommen. In der Takelage jaulte es schrill und hart. Die See wogte hoch und wuchtig mit weißen wehenden Gischtfahnen. Die „Lucie Woermann" näherte sich dem Kanal, aus dem der Wind förmlich wie aus einem Loch herauspfiff.

Bald klafften an der Tafel immer größere Lücken. Werring, der Riese mit dem athletischen Körperbau, saß wuchtig und schwer mir gegenüber und verschmähte kein Gericht, das der Steward ihm reichte. Er erzählte aufgeräumt von seinen vielen Reisen und Abenteuern, die ihn in die fernsten Länder geführt hatten. Seine urwüchsige Freimütigkeit erheiterte die ganze Tafel. Ich hatte mich bereits im stillen mit ihm ausgesöhnt. Sein Abenteurergesicht, das von buschigen blonden Augenbraunen überschattet war, die sich an der Nasenwurzel fast berührten, schien wie in heißem Tatendrang zu leuchten, wenn er mit Lachen von den kritischen Tagen und gefahrvollsten Stunden seines unruhigen Lebens berichtete.

Inzwischen hatten wir den Kanal erreicht. In ununterbrochener Folge durchbrachen die Leuchttürme mit ihrem Grün- oder Rotfeuer, ihren aufblitzenden Dreh- und Blinklichtern die Dunstschleier der Nacht. Am nächsten Morgen — im offenen Atlantik — jagte schweres, dunkles Gewölk am Himmel. Sturzseen schlugen klatschend bis an die Fenster des Promenadendecks. Rastlos rieselte das Wasser von Bord zu Bord und floß gurgelnd durch die Speigatts ab. Werring belauerte mich bei Tisch mit grimmigem Lächeln. Aber ich hielt mich beim Herumreichen der Speisen tapfer mit ihm im Gleichschritt. Die Bullaugen des Speisesaals sanken ins Meer und tauchten, von Wasser triefend, wieder auf. Alles schwebte, schwankte, kreiste, und, haltlos um sich greifend, torkelte wieder und wieder eine bleiche Gestalt dem Ausgang zu.

„Die berüchtigte Biscaya", grinste Werring. „Da bleibt niemand verschont!"

In der kommenden Nacht setzte unter starken Hagel- und Schneeschauern ein heftiger Nordweststurm ein, der sich in den frühen Morgenstunden zum Orkan steigerte.

Ich werde die Nacht nie vergessen. Der arme Bayer, der mit mir die Kabine teilte und zum ersten Male das Meer befuhr, lag stöhnend unter mir. Die Bettvorhänge rollten an ihren Messingringen fortgesetzt schnarrend vor- und rückwärts. Die Lampe pendelte in lebhaftem Schwunge. Das Waschwasser plantschte über. Auf dem Fußboden schwappte und plätscherte es. Die Kabinenkoffer wurden lebendig und machten Rundreisen. Die Wogen klatschten gegen die Bullaugen. Der ewige Rhythmus der stampfenden Maschine und ein betäubendes Kettengerassel über uns verscheuchte den Schlaf. Es war eine Höllennacht.

Da, als die brave „Lucie Woermann", von einer übermächtigen Bö gepackt, auf die Seite geschleudert wurde und — wie es schien — sich nie wieder aufrichten wollte, schrie der entsetzte Bayer wild auf: „Jessas, Jessas, woas schwankt dös Häusel, mer schmeißen, mer schmeißen!"

Aber wir schmissen nicht um, wenn es auch noch so wild tobte. Auch diese Nacht ging vorüber. Am frühen Morgen stieg ich trotz des furchtbaren Winddruckes an Deck. Nur mit Mühe hielt ich mich aufrecht. Da kam mir Werring entgegen. Er schüttelte mir kräftig die Hand: „Bravo!" schrie er. „Sie haben sich tapfer gehalten. Eine gemütliche Nacht, was?"

Ich lachte.

„Kommen Sie!" Der Riese hakte mich mit jähem Griff unter und zog mich nach dem Vorderdeck, wo die Schiffsnase nur zu häufig

gen Himmel stieß und eine Sturzsee nach der andern über Bord rollte. Endlich ließ er mich los und schritt breitspurig voraus. Sich listig über mein Nachkommen vergewissernd, bog er um den Speisesaal der ersten Klasse, wo der Sturm mit ungeheurer Macht tobte. In diesem Augenblick legte sich der Dampfer scharf auf die Seite. Der Hüne glitt aus, stürzte zu Boden, rutschte über das schlüpfrige Deck, drehte sich wie ein Kreisel und blieb endlich, sich mit Aufbietung aller Kraft festklammernd, an der Reeling hängen.

(Fortsetzung folgt)

Kulturspiegel

Dichter des Reiches lesen in Danzig

Tz Der Tag des Schrifttums auf der Danziger Gaukulturwoche war dadurch ausgezeichnet, daß eine größere Anzahl von bekannten Dichtern des Reiches in der alten Hansestadt zu Gast weilte, die in vielen Sälen der Stadt Vorlesungen veranstalteten. In diesem Jahre waren der Alterspräsident der Reichsschrifttumskammer, Hans Friedrich Blunck, der Danziger Heimatdichter und Ehrenbürger Max Heide, Josef Ponten, Heinrich Eckmann und Ottfried Graf Finkhenstein in die Freie Stadt gekommen. Die Dichter fanden überall, auch in den Schulen und Betrieben, begeisterte Zuhörer. Bei den Vorlesungen kam auch das Schaffen der neuen Dichtergeneration Danzigs, Erich Post, Hans Ullrich Röhl, Wolfgang Federau, Hans Bernhard Meyer und Gustav Groß zur Geltung. Der Landessender Danzig brachte die Ursendung des Hörspiels „Richelieu entdeckt Danzig" von Max Heide.

Die Danziger Schriftleiter und Schrifttumsschaffenden hielten eine gemeinsame Arbeitstagung ab, in deren Mittelpunkt eine kulturpolitische Ansprache von Reichsamtsleiter Hans Hagemeyer stand. In einem historischen Ueberblick begründete er den Anspruch Deutschlands im europäischen Osten.

*

Kleinod unter den deutschen Theatern

Tz Nach einer dreijährigen Pause hat das älteste deutsche Barocktheater im Celler Welfenschloß seine Pforten wiederum für die kurze Dauer einer Festspielwoche geöffnet. Umfassende bauliche Aenderungen der Bühnenanlage, des Zuschauerraumes und der als Foyer benutzten historischen Zimmer, die nunmehr im Glanze wertvollster kunstgeschichtlicher Schmuckstücke erstrahlen und baukünstlerisch vollendet den Ansprüchen unserer Zeit angepaßt sind, machen die neugewonnene niedersächsische Kunststätte zu einem Kleinod unter den deutschen Theatern.

Die Eröffnungsvorstellung mit Goldonis' „Der Lügner" gestaltete sich in diesem Rahmen zu einem bedeutenden künstlerischen Ereignis. Unter der Regie Hans Tannerts, der das Ensemble des Bremer Schauspielhauses im Stile beschwingter Improvisation zu Höchstleistungen führte, gab es gleich am ersten Abend einen überwältigenden Erfolg.

*

Goethe-Medaille für Schultze-Naumburg

Tz Im Auftrage des Führers wurde dem Architekten Professor Dr. Dr. h. c. Paul Schultze-Naumburg aus Anlaß seines 70. Geburtstages die Urkunde über die Verleihung der Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft überreicht. Schultze-Naumburg hat bahnbrechend für einen deutschen Baustil gewirkt. Er ist Direktor der Staatlichen Hochschule für Baukunst, bildende Künste und Handwerk in Weimar.

Sensationsprozeß Casilla

Roman von Hans Possendorf

38. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

Miß Baumann: „Ich habe in der Villa in Bushy Hill nie einen Arzt zu sehen bekommen."

Salvini: „Waren Sie denn immer anwesend?"

Miß Baumann: „Am Tage immer. Abends bekam ich, ebenso wie das Mädchen und der Chauffeur, oft Ausgang nach Stockford."

Salvini: „Sie, das Mädchen und der Chauffeur zu gleicher Zeit?"

Miß Baumann: „Ja."

Salvini: „Pflegte Ihnen Sylvia auch in Hollywood so häufig und dem ganzen Personal auf einmal Ausgang zu geben?"

Miß Baumann: „Nein, niemals — nur in Bushy Hill ist das vorgekommen."

Salvini: „Danke, das ist alles."

Adams nimmt die Zeugin und geht ins Kreuzverhör. Aber es ergibt sich nichts Neues. Zum Schluß fragt der Staatsanwalt, weshalb sich Frieda Baumann denn nicht von selbst als Zeugin gemeldet habe. Die überraschende Antwort der Zeugin lautet:

„Ich hatte Angst, mich zu melden, weil ich bedroht worden bin. Bald nach der Verhaftung Rolands hat in meiner Wohnung in Philadelphia ein Mann angerufen und mir gesagt, wenn ich bei dem Prozeß als Zeugin zu erscheinen wagte, dann würde ich es mit dem Leben zu bezahlen haben. Später, kurz vor Beginn des Prozesses, hat man dann nochmals angerufen und mir nochmals gedroht."

Auf diese Frage, ob sie irgendwelche Vermutung in bezug auf die Person der Anrufer habe, sagt Miß Baumann, daß sie nicht die leiseste Ahnung habe.

Es tritt dann eine längere Mittagspause ein.

*

Kurz bevor die Sitzung wieder beginnt, erscheint im Anwaltszimmer Mr. Page, Vandegrifts Clerk. Er ist von Neuyork gekommen, um seinem Chef ein Telegramm zu bringen, das aus Buenos Aires eingetroffen ist. Miß Galliver hat den Text chiffriert. Er lautet:

Alle Nachforschungen nach B. vergeblich geblieben. Glaube nicht, daß sie noch am Leben ist. Uebermorgen reise ich nach Neuyork ab. — Jessie.

Vandegrift reicht das Telegramm schweigend Salvini hin.

„O Gott, der arme Peter!" sagt Salvini bedrückt, nachdem er den Inhalt überflogen hat.

„Ja, das wird ihm die Freude an seinem Freispruch schwer versalzen", meint Vandegrift.

„Sind Sie denn so sicher, Vandegrift, daß Sie ihn freibekommen — auch ohne die Möglichkeit, Binnie zu präsentieren?"

„Absolut, Salvini. — Wir werden jetzt die gute Sylvia so aufplatzen lassen, daß die ganze Sache eine entscheidende Wendung zu Rolands Gunsten nehmen muß."

*

Den ganzen Nachmittag hat Vandegrift dafür reserviert, Sylvia Casilla als Zeugin zu vernichten.

Zunächst vernimmt er Mr. Barker, Vormundschaftsrichter aus San Franzisko, der von seiner vorgesetzten Behörde die Erlaubnis zur Aussage erhalten hat. Er gibt auf Vandegrifts Aufforderung klare und umfassende Auskunft über das Eigentums- und Erbschaftsrecht an dem großen Vermögen, das Binnie während ihrer Filmlaufbahn verdient hat:

„Nach dem Verschwinden Binnies im Jahre 1928 legte das Vormundschaftsgericht seine Hand auf das Vermögen, billigte aber dem Ehepaar Casilla die Nutznießung zu. Ein Jahr später wurde dann von Fernando Casilla ein Antrag auf Todeserklärung Binnies und Freigabe der Vermögenssubstanz gestellt. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Nach dem Tode von Fernando Casilla hat dann seine Witwe Sylvia Casilla, geborene Fenn, diesen Antrag in Abständen von mehreren Jahren noch dreimal wiederholt. Er wurde vom Vormundschaftsgericht stets wieder abgelehnt, weil das betreffende Standesamt den Tod Binnies noch nicht für absolut erwiesen hielt. Nach der Verhaftung Rolands stellte Sylvia zum viertenmal den Antrag auf Freigabe des Vermögens — diesmal besonders dringlich mit der Begründung, daß sie Amerika für immer verlassen wolle, weil sie mit ihren Nerven dem Aufrühren der ganzen Tragödie durch den zu erwartenden Prozeß nicht gewachsen sei. Der Antrag wurde wiederum abgelehnt, da man ja nun die Lösung der Frage von dem Prozeß erwarten zu können glaubte."

„Sie meinen, durch eine Verurteilung des Angeklagten?" fragt Vandegrift überlegen lächelnd.

„Gewiß", bestätigt Mr. Barker. „Nach den Zeitungsnachrichten wurde allgemein angenommen, daß der Angeklagte der Mörder ist. Wenn nun jemand wegen Ermordung einer Person verurteilt wird, so ist damit der Tod der ermordeten Person gerichtsnotorisch festgestellt. Im Falle der Verurteilung Rolands wäre die Sachlage diese: Da der einzige Erbe Binnies, nämlich Fernando Casilla, noch zu Lebzeiten, ohne es zu wissen, längst Eigentümer des Vermögens gewesen wäre, so würde nun seine von ihm testamentarisch als Universalerbin eingesetzte Witwe Sylvia Casilla die Erbin sein und nicht nur über die Zinsen, sondern auch über das Vermögen selbst freie Verfügung bekommen."

„Sehr interessant!" bemerkt Vandegrift mit boshaftem Lächeln. Und um es für die Jury recht deutlich zu machen, fragt er noch einmal ganz primitiv: „Also wenn Roland jetzt auf den elekrischen Stuhl kommt, dann gibt das Vormundschaftsgericht in San Franzisko der Sylvia Casillo das ganze Vermögen frei?"

„Selbstverständlich. Mrs. Sylvia wäre dann die unbestreitbare Erbin des Vermögens", bestätigt Mr. Barker.

„Ich danke Ihnen, Mister Barker", sagt Vandegrift mit einer kleinen Verbeugung. „Ihre Darlegungen waren für mich von außerordentlichem Interesse."

Die Attacke gegen Sylvia nimmt ihren Fortgang. Vandegrift verhört als nächsten Zeugen Mr. Young, Pressechef der P. P. P. und Verfasser jenes nach Rolands Verhaftung überall verbreiteten Zeitungsartikels.

„Woher haben Sie das Material zu jenem Artikel bekommen?" fragt ihn Vandegrift.

„Von Mrs. Sylvia Casilla, antwortet der Zeuge.

„Und aus eigenem Wissen oder aus Informationen von anderer Seite haben Sie nichts hinzugefügt?"

„Aus eigenem Wissen habe ich nichts hinzufügen können, weil ich zu der Zeit, als Binnie bei der P. P. P. filmte, noch gar nicht bei dieser Gesellschaft und überhaupt noch nicht in Amerika war. Alle Informationen stammen von Mrs. Sylvia Casilla. Von mir stammt nur die literarische Formung des Artikels."

„Oh! Dann darf man Ihnen also zu diesem Meisterwerk herzlichst gratulieren", schließt Vandegrift in ironischer Anspielung auf den widerlichen Kitsch-Stil des Artikels. Und dann entläßt er den Zeugen.

Dem Antrag Vandegrifts, daß der betreffende Artikel nunmehr hier verlesen werden solle, wird trotz der wütenden Proteste des Staatsanwalts stattgegeben. Die Wirkung dieses Elaborates ist sehr verschieden. Die einen biegen sich unter verhaltenem Lachen, andere ziehen vor Ekel Grimassen; aber es sind auch solche unter den Zuhörern, besonders unter den weiblichen, deren Tränendrüsen prompt reagieren. Sogar von der Geschworenenbank kommt unterdrücktes Schluchzen.

(Fortsetzung folgt)

MAGGI's Bratensoße

jetzt lose im Würfel
– also noch praktischer!

Achten Sie auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung mit der Soßenschüssel

Landesbibliothek Oldenburg

Sportdienst der OTZ.

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung"

Sieger und Besiegte nach dem Endspiel

Ehrung verdienstvoller Spieler durch den Reichssportführer

Nach dem großen Meisterschaftsspiel hatte der Reichssportführer die Mannschaften von Schalke 04 und Admira Wien zu einem Kameradschaftsabend im Reiterhaus auf dem Reichssportfeld geladen. Die Spieler hatten hier mit ihren Vereinsführern zwanglos in bunter Reihe Platz genommen. Der Reichssportführer verteilte an die Elf des neuen deutschen Fußballmeisters den Meisterschaftswimpel und die Meisterschaftsnadeln und übergab dem Mannschaftsführer E. Kuzorra die „Victoria", auf deren Sockel nun zum viertenmal der Name Schalke 04 steht.

In seiner Ansprache betonte der Reichssportführer, daß er von den Endspielteilnehmern Haltung bis zum letzten entscheidenden Kampf verlange. Kommen Zwischenfälle vor, so müssen diese in einer Aussprache von Mann zu Mann bereinigt werden. Muß eine Strafe, wie in diesem Fall, verhängt werden, so ist das als ein gerechtes Urteil bedingungslos anzuerkennen. Der Reichssportführer hob besonders hervor, daß gerade Schalke 04 in den letzten Jahren wie auch heute das Beispiel einer vorbildlichen Kampfmannschaft gegeben habe, die zu siegen, aber auch mit Anstand zu verlieren verstehe. Er freue sich, erklären zu können, daß Fritz Szepan von ihm in den Führerrat des Reichsfachamtes Fußball berufen worden sei. Der Schalker sei seit Jahren der für unsere Fußballjugend vorbildliche Kämpfer.

Zum Schluß seiner Ansprache führte der Reichssportführer aus, daß er nichts sehnlicher wünsche, als ein neues Endspiel zwischen Schalke 04 und Admira, in dem beide Mannschaften vom gleichen Kampfgeist erfüllt seien. Die Kameradschaft, wie sie bei der Nachfeier beide Mannschaften verbinde, möge auch in Zukunft gepflegt und erhalten bleiben. Diesem Wunsche kam als erster der Vereinsführer der Wiener Admira, Direktor Glaser, nach, als er die Knappen spontan zu ihrem großen Erfolg beglückwünschte.

Auch Jakob und Buchloh im Führerrat

Neben dem verdienstvollen Schalker Innenstürmer Fritz Szepan sind noch zwei weitere Nationalspieler in den Führerrat des Reichsfachamtes Fußball berufen worden. Diese hohe Auszeichnung durch den Reichssportführer erhielten auch unsere Nationaltorwarte Heinz Jakob (Regensburg) und Fritz Buchloh (Schwarzweiß Essen). Der lange Regensburger stand 37 mal, Fritz Szepan 31 mal und Buchloh 17 mal in der deutschen Nationalmannschaft.

Lampert stieß die Kugel 16,05 Meter

Das herausragende Ergebnis des von 1000 Personen besuchten Abendsportfestes in Darmstadt war der Sieg im Kugelstoßen von Lampert (München) mit der ausgezeichneten Weite von 16,05 Meter. Ueber 100 Meter siegte Altmeister Erich Borchmeyer in 10,8 Sekunden mit drei Meter Vorsprung gegen den weitaus jüngeren Kersch. Schmidt (Durlach) gewann die 800 Meter in 1:56,8 und Fernoff (Darmstadt) die 5000 Meter in 15:23,6.

Fußball-Nachlese vom Sonntag

Hannover 96 schlägt Jugoslawia Belgrad 4:2

In den wenigen Spielen des Sonntags konnten die Fußballmannschaften Niedersachsens zum größten Teil recht gut abschneiden. Hannover 1896 empfing auf eigenem Platz die Elf von Jugoslavia Belgrad und schlug diese durchaus verdient mit 4:2 (3:0) in einem technisch sehr guten und jederzeit spannenden Spiel. Das Spiel in Braunschweig, das für Sonnabend Eintracht und Jugoslavia zusammenführen sollte, wurde auf den nächsten Sonntag verschoben. In Bückeburg trafen sich Jäger 7 und SuS. Wuppertal. Beide Mannschaften waren sich durchaus gleichwertig und trennten sich unentschieden 1:1 (1:1). Der Gaumeister VfL. Osnabrück weilte am Sonnabend in Dortmund, um dort gegen den westfälischen Gauligavertreter Borussia anzutreten. 5000 Zuschauer wohnten in der Kampfbahn Rote Erde dem Spiel bei, das unentschieden 2:2 (0:2) ausging. Bei der Pause führten die Osnabrücker durch zwei Tore von Billen, aber nach dem Wechsel gab es bei Osnabrück ein Selbsttor und durch einen Treffer von Janowski das 2:2. Flotho im VfL.-Tor behütete dann durch glänzende Leistungen seine Mannschaft vor einer Niederlage. Göttingen 05 war nach Berlin gefahren und trat dort gegen die Meisterschaft des Gaues Brandenburg, Blauweiß Berlin, zu einem Freundschaftsspiel an. Die Göttinger überraschten nach der angenehmen Seite, lieferten ein spannendes Kampfspiel und schnitten mit einem 1:1-Unentschieden außerordentlich gut ab.

In der Jungliga-Meisterschaft des Gaues Niedersachsen gibt es ein Endspiel VfL. Osnabrück — Werder Bremen. Die Jungliga des VfL. Osnabrück gewann am Sonntag in Hannover gegen Hannover 96 mit 6:3 (4:2) überraschend glatt und Werder Bremen siegte in Bremerhaven ebenfalls sicher 4:1 (1:1).

Spiele der Nordmark

Eimsbüttel Hamburg — AS. Rom 1:3
Holstein Kiel — Eintracht Frankf.-M. 0:5

Uebungsspiele der Nachwuchsspieler

Zum Abschluß eines Lehrgangs in Raffelberg fanden am Wochenende zwei Uebungsspiele statt. Am Sonnabend behielten die Nationalen über eine westdeutsche Auswahl mit 3:0 klar die Oberhand. Kubitzki, Bieberbach (beide Berlin) und der Frankfurter Steffen waren die Torschützen. Eine stärkere westdeutsche Elf konnte dagegen am Sonntag der Nationalmannschaft mit 2:1 knapp das Nachsehen geben. Die Nationalen waren wohl nach der Pause stark überlegen, aber Dr. Kramer im Tor ließ durch hervorragende Abwehrarbeit den Ausgleich nicht zu. Zur weiteren Vorbereitung für die Weltmeisterschaft 1940 in Amsterdam wird das Reichssportamt im Monat Juli weitere Lehrspiele in München durchführen.

Um den Mitropa-Pokal

Die erste Runde des diesjährigen Mitropa-Pokal-Wettbewerbes brachte einige Ueberraschungen, aber auch die in diesem Wettbewerb schon zur Genüge bekannten Unsportlichkeiten. So gelang es dem rumänischen Meister Venus in Bukarest, Italiens Meister FC. Bologna 1:0 (1:0) durch ein Tor von Enne zu schlagen. Die Azzuris verloren nach der Pause Andreolo, Puricelli und Biavati, also drei Nationalspieler, durch Platzverweis. In Mailand schlug Ambrosiana, Ungarns Meister Ujpest mit 2:1 (2:1). Das dritte Spiel fand in Budapest zwischen Ferencvaros und Sparta Prag statt. Sparta Prag gewann mit 3:2, obwohl die Ungarn schon 2:0 geführt hatten.

Kurze Sportnotizen

Im Deutschen Traber-Derby, das am Sonntag in Berlin-Ruhleben ausgetragen wurde, holte sich der Favorit Dachs in überlegenem Stil das „Blaue Band" über die 3200 Meter lange Strecke. Ch. Mills gewann mit Dachs nun schon sein achtes Derby.

In der deutschen Fußballelf, die am 22. Juni in Oslo gegen Norwegen antritt, wird für den verletzten Wiener Torwart Raftl der Oberhausener Jürrissen das Tor hüten.

Die deutsche Fußballmannschaft gegen Estland hat folgendes Aussehen: Deyhle; Janes, Moog; Jacobs, Rohde, Männer; Lehner, Schaletzki, Hänel, Gauchel, Arlt.

Bei einem Fußballturnier in Kopenhagen schlug die dänische Länderelf die norwegische Auswahl unerwartet klar mit 6:3 (2:3) Toren.

Beim reichsoffenen Leichtathletik-Sportfest auf der Mitteldeutschen Kampfbahn wurden drei neue deutsche Rekorde aufgestellt. In der 3×1000-Meter-Staffel stellte der KTV. Wittenberg mit 7:31,9 die alte Bestleistung von 7:33,2 auf. Rudolf Harbig griff über 500 Meter die bestehende Bestleistung Dr. Peltzers an und verbesserte dessen Zeit von 1:03,6 auf 1:01,7. Ueber 1000 Meter wurde von Jakob-Berlin der Rekord auf 2:25 gedrückt. Bei den Frauen gab es ebenfalls eine Rekordleistung in der 4×100-Meter-Staffel durch den SC. Charlottenburg, die die Bestleistung von 48,7 auf 48,1 ganz beträchtlich unterboten.

Die Reichshandballmannschaft unserer Studenten siegte im Rahmen des Ostpreußischen Studententages in Königsberg über eine Ostpreußen-Elf sicher mit 14:6 (6:1) Toren.

Das Bremer NSRL.-Kreisfest fand am Sonntag mit der Schlußkungebung in der Kampfbahn, an der Niedersachsens Gauführer SA.-Standartenführer Böll-Braunschweig sowie der Bremer NSRL.-Kreisführer SA.-Oberführer Köwing und Kreisleiter Blanke teilnahmen, seinen Höhepunkt und Abschluß. 8000 Zuschauer wohnten der Schlußveranstaltung am Nachmittag bei.

George Carpentier in Stuttgart

Auf Einladung von Ministerialrat Dr. Metzner, dem Führer des deutschen Boxsports, wird der Franzose Carpentier am 2. Juli in Stuttgart dem Kampf zwischen Adolf Heuser und Max Schmeling beiwohnen. Carpentier war Frankreichs größter Boxer und brachte vor rund fünfzehn Jahren zum ersten Male in der Geschichte des Boxsports das Kunststück fertig, Europameister im Halbschwer- und Schwergewicht zur gleichen Zeit zu sein. Nach ihm ist diese erstaunliche Leistung erst wieder unserem Borner Adolf Heuser geglückt, der nun in Stuttgart vor dem schwersten Kampf seiner so erfolgreichen Laufbahn steht. Für einen der Rahmenkämpfe ist u. a. auch der frühere finnische Olympiasieger Sten Suvio verpflichtet worden der vor wenigen Tagen den deutschen Meister Gustav Eder mehrmals zu Boden schlagen konnte und nun auf den Kölner Prosel trifft.

Sport in Wilhelmshaven

Ts Das Aufstiegsspiel

WSV. — Norderney

fiel aus, da die Norderneyer wegen Mannschaftsschwierigkeiten beim Kreisfachwart Paetz abgesagt hatten. Der Kreisfachwart hat darauf dem WSV. die Punkte zuerkannt. Der WSV. teilte unserem Berichterstatter mit, daß er vom Kreisfachwart eine Entscheidung in diesem Sinne erhalten habe. Damit hat der alte WSV. sein Ziel, den Wiederaufstieg, erreicht, ohne in den Meisterschaftsspielen dieser Saison auch nur einen Punkt abzugeben. So sehr wir dem WSV. diesen Erfolg und den Wiederaufstieg gönnen, so sehr bedauern wir, daß unser Meister so billig seine Chance hat aus der Hand geben müssen.

Falls die Entscheidung des Kreisfachwarts aufrechterhalten bleibt, hat die Tabelle folgendes Aussehen:

WSV.	3	3	—	—	6:4	6:0
TuS. 76	3	1	—	2	6:5	2:4
Norderney	3	1	—	2	6:9	2:4

In Wilhelmshaven spielten

VfL. 05 — Duisburg 48/99 (Gauliga) 2:4 (0:3)

Der VfL. lieferte gegen den Vertreter der Niederrheingauliga einen flotten und gleichwertigen Kampf, der nur mit viel Pech verlorenging. In der ersten Halbzeit verstanden die Duisburger ihre Torgelegenheiten weit besser auszunutzen. Drei Tore waren der Erfolg eines flotten und zweckmäßigen Stürmerspieles. Der VfL. verzettelte sich im Sturm und scheiterte immer wieder an der bombensicheren Abwehr der Gäste.

In der zweiten Halbzeit spielte der VfL. dann durchweg überlegen. Lorenz, der überhaupt die treibende Kraft des VfL.-Sturmes ist, holte zwei Treffer auf. Häufig war der VfL. dicht am Ausgleich, ein zu weites Aufrücken der Verteidigung wurde aber vom gegnerischen Mittelstürmer mit dem vierten Tor bestraft.

Der VfL. kann aber mit dem Resultat zufrieden sein und hat gleichzeitig die Stärke unserer heimischen Bezirksklasse eindrucksvoll bewiesen.

Handballpokal der Wehrmacht

Die dritte Runde um den Handballpokal der Wehrmacht wurde mit zwei Spielen in Angriff genommen. Das bessere Stürmerspiel der Wünsdorfer verhalf dem MTV. zu einem klaren 11:4-(5:2)-Sieg über den HSV. Darmstadt, während der HSV. Görlitz knapp mit 7:6 (5:0) über den HSV. IR. 73 Hannover erfolgreich blieb.

Aus dem Emsland

Sportfr. Papenburg — 6. MAA. Emden 0:3

Ts Trotz der sommerlichen Wärme lieferten sich die Mannschaften, beide mit einigem Ersatz spielend, ein schönes und flottes Spiel, das die körperlich und spielerisch Vorteile aufweisende Gästeelf verdient gewann. Wegen der vielen sonstigen Veranstaltungen hatten sich nur wenige Zuschauer eingefunden, die den Besuch des Treffens nicht bereuten.

Unter der umsichtigen Leitung von Knubel, SA.-Pionierstandarte, lagen die Gäste zunächst längere Zeit im Angriff. Es wurde aber zu wenig und zu ungenau geschossen. Was sonst aufs Tor kam, meisterte der junge Brink in vorzüglicher Weise. Nach etwa 20 Minuten hieß es schließlich 0:1, und bei diesem Stande ging es in die Pause.

Nach dem Wechsel hatten die Papenburger einige Torgelegenheiten, die aber vergeben wurden. Dann erzielten die Mariner noch zwei schöne Treffer aus kurzer Entfernung. Im übrigen hielt der Sportfreunde-Torwart eine Reihe von schweren Bällen. Der Ehrentreffer blieb den Rothosen versagt.

Die Gäste wahrten damit ihren guten Ruf und hinterließen wiederum in jeder Weise einen vorzüglichen Gesamteindruck. Man darf dem Wiederkommen der 6. MAA. im Herbst mit Spannung entgegensehen. Die Spiele der Fuß- und Handballmannschaften sollen dann im Stadion stattfinden.

Luftw. SV. Quakenbrück — Eintr. Börger 5:0

Die Gastgeber waren jederzeit überlegen und erhärteten ihre Reife eindeutig. Börger kam überhaupt nicht in Fahrt. Das Torverhältnis der Hümmlinger ist dadurch so schlecht geworden, daß sie aussichtslos auf dem letzten Platz angelangt sind.

VfL. Nordhorn — SV. Hellern 4:2 (2:2)

Mit diesem verdienten und sicheren Siege haben es die Nordhorner geschafft. Hellern bot bis zur Pause ziemlich gleichwertiges Können. Nordhorn bewies einmal mehr seine Gefährlichkeit daheim.

Es steigen also, da Schinkel 04 durch seinen 4:1-Sieg in Uelzen zur Gauliga aufsteigt, drei Mannschaften in die Bezirksklasse der Gruppe Osnabrück auf, nämlich Luftwaffen SV. Quakenbrück, VfL. Nordhorn und SV. Hellern.

Tennis Papenburg — Reichsb. Osnabrück 5:3

Der in voriger Woche begonnene, dann aber Regens halber beim Stande von 3:2 abgebrochene Tenniskampf TV. v. 1896 gegen Reichsbahn Osnabrück wurde am Sonnabend in Osnabrück beendet. Die Papenburger blieben mit 5:3 siegreich und treffen nun in der nächsten Runde auf die sehr starke Mannschaft von Meppen.

Pokalspiele in Collinghorst

8. Schiffsstammabteilung Leer erster Sieger

Ts Der Turn- und Sportverein Collinghorst veranstaltete Sonntag ein Pokalturnier, an dem außer der 1. Mannschaft des Veranstalters spielstarke Mannschaften aus dem Unterkreis Leer teilnahmen: 8. Schiffsstammabteilung Leer, Frisia Loga, Germania-Reserve Leer. Wie wir bereits in unserer Vorschau zum Ausdruck brachten, hatten die „blauen Jungen" die größten Aussichten, Turniersieger zu werden. Die Marine enttäuschte nicht, sie blieb in allen drei Kämpfen (gespielt wurde je zweimal 20 Minuten) ungeschlagen. An zweite Stelle gelangte die Germania Reserve, die eine Niederlage einstecken mußte. Auf den nächsten Platz kam Loga vor dem Veranstalter.

Germania — Collinghorst 2:1 (2:0)

Die Mannschaften waren sich ebenbürtig. Collinghorst zeigte ein Spiel, wie die Anhänger es wohl selten gesehen haben. Der Sieg hätte ebensogut bei Collinghorst bleiben können.

Marine — Loga 0:0

Von diesem zweiten Kampf kann man sagen: „Das Spiel des Tages". Ein prächtiges Spiel beiderseits bei betont fairem Spiel. Die Stürmerreihen spielten gut zusammen, gegen die starken Hintermannschaften konnten sie sich jedoch nicht durchsetzen.

Loga — Collinghorst 3:0 (2:0)

Auch in diesem Spiel bewegten sich die Leistungen auf einer erfreulich hohen Stufe. In den ersten 20 Minuten war Loga besser, die 2:0-Führung entsprach dem Spielverlauf. Nach dem Seitenwechsel hätte Collinghorst den Ehrentreffer wohl verdient gehabt.

Marine — Collinghorst 7:0 (3:0)

Die Mariner waren den Collinghorstern vollkommen überlegen, so daß es sich von vornherein nur um die Höhe der Niederlage handeln konnte. Mittelstürmer und Linksaußen schossen die meisten Tore.

Marine — Leer 4:1 (2:0)

Die Germania-Reserve mußte sich einem besseren Gegner beugen, der in seinem Linksaußen einen Torschützen (er schoß alle vier Treffer) zur Stelle hatte, der nicht zu halten war. Damit war die Entscheidung um den ersten Sieg bereits gefallen.

Leer — Loga 5:1 (2:1)

In diesem letzten Kampf des Tages ging es um den zweiten Platz. Loga ging in Führung, doch Minuten später glich Leer aus Bis Seitenwechsel schoß Leer den Führungstreffer. Nach Wiederbeginn fiel Loga stark ab, so daß Germania einem sicheren Siege zusteuerte, zumal Schulte-Loga verletzt ausschied.

Der Turniersieger spielte mit Hesse, Lippe, Steffenhagen, Noll, Wazen, Thiel, Gräßle, Hinnenberg, Bulke, Piepenhagen, Eierfeld. Ein stark besuchter Festball mit Siegerehrung beschloß den Sportwerbetag in Collinghorst.

Abendspiel in Leer am Mittwoch

Die Marine-Standortmannschaft Wilhelmshaven fährt am Mittwoch nach Leer, um gegen die 1. Mannschaft des VfL. Germania ein Freundschaftsspiel auszutragen. Der größte Teil der Wilhelmshavener Marinemannschaft besteht aus Spielern des VfL. Wilhelmshaven, der bekanntlich wieder in die Bezirksklasse aufgerückt ist. In diesem Falle will die Wilhelmshavener Mannschaft die endgültige Aufstellung für das mit Duisburg 09 abgeschlossene Spiel am Sonntag suchen. Germania tritt in zur Zeit stärkster Aufstellung an. Es wird das letzte Spiel der ersten Mannschaft des VfL. Germania vor Beginn der Fußballferien sein, so daß schon aus diesem Grunde mit einem guten Besuch des Abendspiels gerechnet werden dürfte.

Marine-SA. Leer erfolgreich

Ts Die Kutterbesatzung der Leerer Marine-SA., die kürzlich in Wilhelmshaven bei den Standarten-Ausscheidungskämpfen siegreich war, nahm am Sonntag in Bremen an den Brigade-Ausscheidungskämpfen erfolgreich teil. — Im seemännischen Wehrwettkampf belegte die Besatzung den beachtlichen dritten Platz in der Gesamtwertung vor Bremerhaven, Cuxhaven. Als Anerkennung für die gute Leistung wurde der Mannschaft eine wertvolle bronzene Plakette überreicht.

Leers HJ. Bannmeister im Fußball

Ts Das am Sonntag in Leer ausgetragene Fußballspiel um die Bannmeisterschaft zwischen den Gruppensiegern I/381 Leer und 11/381 Weener endete mit einem 3:1-Sieg der Leerer HJ.

Der beste Jungbann Ostfrieslands

Ts Als die beste Fußballmannschaft innerhalb des Jungbannes 381 Leer hatte sich im Laufe des Frühjahrs die Mannschaft des Fähnleins 21 herausgeschält. Schon bei den Meisterschaftsspielen zeigten die Pimpfe des Fähnleins 21 Härte, Ausdauer und technisches Können. Diese Mannschaft hat nun den Jungbann Leer 381 in den weiteren Spielen um die Gebietsmeisterschaft zu vertreten.

Am letzten Sonnabend fanden die ersten Ausscheidungskämpfe statt. Jungbann Leer 381 hatte in Leer gegen den Jungbann 191 Aurich anzutreten. Die Mannschaft des Fähnleins hat nicht enttäuscht. Sie konnte das Spiel gegen Fähnlein 58 Larrelt als Meister des Jungbanns 191 sicher mit 3:1 gewinnen. Erst in der Schlußminute rettete Aurich das Ehrentor.

Landesbibliothek Oldenburg

Für den 21. Juni:

Sonnenaufgang: 4.01 Uhr — Mondaufgang: 9.06 Uhr
Sonnenuntergang: 20.51 Uhr — Monduntergang: 23.05 Uhr

Hochwasser

Borkum	1.36 und	13.49 Uhr
Norderney	1.56 „	14.09 „
Norddeich	2.11 „	14.24 „
Leybuchtsiel	2.26 „	14.39 „
Westeraccumersiel	2.36 „	14.49 „
Neuharlingersiel	2.39 „	14.52 „
Bensersiel	2.43 „	14.56 „
Greetsiel	2.48 „	15.01 „
Emden, Nesserland	3.12 „	15.25 „
Leer, Hafen	4.28 „	16.41 „
Weener	5.18 „	17.31 „
Westrhauderfehn	5.52 „	18.05 „
Papenburg	5.57 „	17.10 „

Gedenktage

1788: Der Philosoph Johann Georg Hamann in Welbergen, Kreis Steinfurt, gestorben (geb. 1730).
1826: Der Forschungsreisende und Meteorolog Georg von Neumayer in Kirchheimbolanden geboren (gest. 1909).
1852: Der Pädagog Friedrich Fröbel in Marienthal gestorben (geb. 1782).
1864: Der Kunstforscher Heinrich Wölffin in Winterthur geboren.
1902: Der Reichsstatthalter für Braunschweig und Anhalt Rudolf Jordan in Großenlüder (Kr. Fulda) geboren.
1919: Versenkung der in der Bucht von Scapa Flow internierten deutschen Kriegsschiffe durch ihre Besatzungen.
1923: Willy Dreger von den Franzosen erschossen.
1936: Wiederwahl Konrad Henleins zum Vorsitzenden der Sudetendeutschen Partei auf der Haupttagung in Eger.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Ueber Mitteleuropa liegt eine ganze Gesellschaft von einzelnen Tiefdruckgebieten. Trotzdem blieb unser Bezirk aber fast regenfrei. Oertlich traten einzelne Schauer auf, die besonders im westlichen Teil des Bezirkes von Gewittern begleitet waren. Die Regenfront, von der wir in der Nacht zum Montag Regen bekommen hatten, ist inzwischen bis über die Oder ostwärts vorangekommen, wobei Niederschlagsmengen von 10 bis 20 Liter pro Quadratmeter gemessen wurden. Die jetzt über England liegende Kaltluft wird in den nächsten Tagen bis zu uns durchsetzen, so daß mit weiterer Abkühlung gerechnet werden muß. Anhaltende Niederschläge sind aber auch jetzt nicht zu erwarten

Aussichten für den 21. Juni: Bei Winden aus West bis Nord wechselnd wolkig, vereinzelt schauerartige Niederschläge, für die Jahreszeit kühl.

Aussichten für den 22. Juni: Voraussichtlich wieder etwas wärmer.

Festnahme eines Schwerverbrechers

In einer Bretterbude im Alsdorfer Moor konnten zjwei Polizeibeamte einen langgesuchten Verbrecher festnehmen. Der gefährliche Bursche hat zahlreiche Einbrüche auf den Kerbholz. In der Moorhütte hatte er sich ein Lager eingerichtet. In seinem Besitz befanden sich zwei geladene Pistolen, von denen er sicherlich Gebrauch gemacht hätte, wenn es nicht gelungen wäre, ihn auf seinem Schlaflager zu überraschen.

Vom Aussichtsturm gestürzt

Beim Aussichtsturm in der Nähe des Schützenhofes in Lohne wurde ein etwa vierzigjähriger Mann mit schweren Verletzungen tot aufgefunden. Er scheint vom Aussichtsturm gestürzt zu sein und hat dabei den Tod gefunden.

Vom Lastzug erfaßt und getötet

Auf der Straße bei Fedderwardergroden wurde ein Fußgänger von dem Anhänger eines ihn überholenden Lastzuges erfaßt und so schwer verletzt, daß er kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Vom Dachboden gefallen

Einen bedauerlichen Unglücksfall erlitt eine Einwohnerin in Lohne. Sie stürzte in ihrem Hause aus der Klappe des Dachbodens und blieb schwer verletzt liegen. Im Krankenhaus stellte man einen Bruch der Wirbelsäule fest. Der Zustand der Verletzten ist hoffnungslos.

Vom Pferd schwer verletzt

Ein Bauer in Löningen, der sein Pferd von der Weide holen wollte, wurde von dem Tier ins Gesicht gebissen. Der Bauer mußte mit ernsten Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Aus Gau und Provinz

Reichsleiter Rosenberg in Ahlhorn

Kameradschaftliche Stunden mit Gauamtsleitern und Kreisleitern

Die Gauamtsleiter und Kreisleiter des Gaues Weser-Ems hatten im Rahmen der großen Sonnwendfeier, die auf dem Bookholzberg erstmalig in einem gewaltigen Umfang gestaltet wurde, Gelegenheit, mit Reichsleiter Alfred Rosenberg einige Stunden in kameradschaftlichem Beisammensein zu verleben.

Nachdem der Reichsleiter am Sonnabendmittag in Bremen eingetroffen und am Rathaus von Gauleiter Carl Röver, in dessen Begleitung sich Kreisleiter Blanke-Bremen und Mitglieder des Gaustabes befanden, sowie vom Regierenden Bürgermeister Bremens, SA.-Gruppenführer Böhmcker, und verschiedenen Mitgliedern des Bremischen Senats empfangen worden war, begab sich Alfred Rosenberg, einer Einladung des Gauleiters folgend, nach Ahlhorn.

Hier waren im Gaukameradschaftsheim die Gauamtsleiter und Kreisleiter mit ihren Frauen versammelt. Sie wurden vom Reichsleiter durch Handschlag begrüßt. Im Anschluß an eine gemeinsame Kaffeetafel wies der Gauleiter auf die Bedeutung des hohen Besuchs hin und betonte, daß es ihm eine besondere Ehre sei, Alfred Rosenberg, der einer der ältesten Kämpfer des Führers sei und den herzliche Freundschaft mit dem Gau Weser-Ems verbinde, hier zu sehen. Die Anwesenden hatten anschließend Gelegenheit, sich während einiger Stunden des kameradschaftlichen Beisammenseins mit dem Reichsleiter angeregt zu unterhalten.

Bei dieser Gelegenheit äußerte sich Rosenberg auch außerordentlich anerkennend über die ausgezeichneten Erweiterungsbauten im Gaukameradschaftsheim Blockhaus Ahlhorn und über die besonders schöne landschaftliche Umgebung. Gemeinsam trat man dann die Fahrt zum Bookholzberg an, um an der Sonnwendfeier teilzunehmen. Nach der Feier hatten die Mitglieder des Gaustabes noch einmal Gelegenheit, mit dem Reichsleiter zusammen zu sein, der in der Niederdeutschen Gedenkstätte „Stedingsehre" übernachtete, um darauf am Sonntagmorgen seine Reise fortzusetzen.

Ungemütliche Landung

Einen ungewöhnlichen Landeplatz hatte sich ein über Osnabrück fliegendes kleines Sportflugzeug ausgesucht. Es landete auf dem Dach eines Gebäudes in der äußeren Stadt. Tragfläche und Fahrgestell wurden beschädigt, der Flugzeugführer kam mit geringen Schnittwunden davon.

Zehnjahresfeier der NS.-Frauenschaft

Anläßlich der Zehnjahresfeier der NS.-Frauenschaft in Oldenburg gibt die Reichsbahn im Umkreis von 75 Kilometer um Oldenburg vom 23. Juni 0.00 Uhr bis 24. Juni 3.00 Uhr (Beendigung der Rückfahrt) Sonntagsrückfahrkarten aus.

Die Rede der Reichsführerin Frau Scholtz-Klink am 23. Juni, nachmittags 15 Uhr, wird von der Halle der GEG. auf den GEG.-Sportplatz übertragen. Der Zutritt zum Sportplatz ist in der Zeit von 13.45 Uhr bis 15 Uhr frei.

Heidebrand bei Wesermünde

Bei Flögeln, Kreis Wesermünde, geriet durch leichtsinniges Umgehen mit Feuer die Heide in Brand. 1000 Morgen Heide, teilweise Naturschutzgebiet, sind vernichtet worden.

Arbeitstagung des Reichskolonialbundes

Der Gauverband Weser-Ems des Reichskolonialbundes führt am 24. und 25. Juni in Rastede eine Arbeitstagung durch, an der neben den Kreisverbandsleitern im Gauverband Weser-Ems auch die Schulungs- und Propagandaleiter der Kreisverbände teilnehmen werden. Nach Eröffnung der Tagung durch Gauverbandsleiter Rendemann-Bremen sind Vorträge der Gauverbands-Abteilungsleiter vorgesehen. Es folgt ein Vortrag von Dr. Ebeling über „Großdeutschlands Rechtsanspruch auf kolonialen Raum". Am Sonntag spricht Dr. Ebeling über das Thema „Die Kolonien als Rohstofflieferanten Großdeutschlands". Anschließend hält Dr. Belger einen Lichtbildervortrag über Kamerun. Mit einer öffentlichen Kolonial-Kundgebung auf dem Platz der SA., an der sich auch die NSDAP. und ihre Gliederungen beteiligen, findet die Gau-Arbeitstagung ihren Abschluß.

Sanitätsführertagung des SS-Oberabschnitts

Die Sanitätsführer des SS-Oberabschnitts Nordwest kamen in Hamburg zu einer Arbeitstagung zusammen, die mit fachlichen Vorträgen im Pathologischen Institut Eppendorfer Krankenhaus ihren Anfang nahm. Nach Begrüßungsworten des SS-Oberabschnittsarztes Nordwest, SS-Oberführer Dr. Müller, sprachen SS-Untersturmführer Oberlandgerichtsrat Meinhof über erbliche Belastung, SS-Obersturmführer Pohle über Weltanschauung und Schulung und SS-Mann Professor Weitz über Zwillingsforschung. Nach einer internen Führerbesprechung fand im Lokstedter Landhaus ein Kameradschaftsabend statt. Hieran nahmen als Vertreter des Führers des SS-OberabschnittsNordwest, SS-Oberführer Tensfeld und der Führer des SS-Abschnitts XIV, SS-Oberführer Ludwig-Bremen teil. Am Sonntag wurde die Arbeitstagung mit Vorträgen von SS-Mann Professor Roedelius über Schmerzbetäubung im Kriege und SS-Unterscharführer Professor Kyrieleis über Luftfahrtmedizin fortgesetzt, dem eine Besichtigung des Instituts für Luftfahrtmedizin folgte. Auf einem Gelände hinter dem Flugplatz fand dann eine Besichtigung des SS-Sanitätssturmes XV. statt. Anschließend zeigten die Männer des Sanitätssturmes XV. ihr Können im Zeltbau. Diese Uebungen stellten den ausgezeichneten Ausbildungsstand der SS-Sanitäter unter Beweis.

Schiffahrt und Wirtschaft

Hamburg-Amerika Linie. Caribia 18. Flores Island pass. Phoenicia 17. Flores Island pass. nach Amsterdam. Patricia 16. an Pto. Barrios. Adalia 17. an Havanna. St. Louis 19. Vlissingen pass. nach Neuyork. Patria 18. an Antwerpen. Osorno 17. ab Paita nach Balboa. Menes 17. Perim pass. nach Sabang. Hamm 17. Perim pass. nach Suez. Bitterfeld 17. ab Las Palmas nach Dünkirchen. Naumburg 19. an Lyttelton. Halle 18. an Port Pirie. Uckermark 17. ab Antwerpen nach Port Said. Ruhr 18. Perim pass. nach Suez Kulmerland 18. ab Genua nach Rotterdam. Havelland 17. ab Hongkong nach Manila. Derrymore 15. an Yokkaichi. Leverkusen 17. ab Manila nach Hongkong. Neumark 17. an Rotterdam. Mecklenburg 19. an Antwerpen. Milwaukee 19. Ouessant pass.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 19. von Boulogne s/m nach Hamburg. Antonio Delfino 17. von Santos nach Montevideo. Monte Olivia 18. in Bahia. Monte Rosa 18. Dover pass. Asuncion 17. Teneriffa pass. Bahia Castillo 19. in Antwerpen. Belgrano 17. von Santos nach Paranagua. Joao Pessoa 17. von Cabedello nach Santos. Buenos Aires 17. in Buenos Aires. La Plata 17. von Buenos Aires nach Rosario. Natal 18. Fernando Noronha pass. Parana 18. St. Vincent pass. Pernambuco 18. Dover pass. Rio de Janeiro 17. Fernando Noronha pass. Walküre 17. St. Vincent pass. Wilhelm Gustloff 19 vor Odda.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Achaia 18. in Fiume. Adana 18. von Larnaca nach Famagusta. Andros 19. Gibraltar pass. Ankara 17. in Jaffa. Arkadia 18. in Thessaloniki. Belgrad 19. Gibraltar pass. Cairo 17. von Rotterdam nach Bremen. Delos 19. nach Constanza. Kythera 18. in Thessaloniki. Larissa 17. von Piräus nach Rotterdam. Morea 17. von Thessaloniki nach Istanbul. Tilly L. M. Ruß 18. von Oran nach Alexandria. Sivas 17. von Algier nach Hamburg. Smyrna 17. von Oran nach Tunis. Sparta 17. Ouessant pass. Thessalia 17. von Piräus nach Rotterdam. Yalova 17. in Ayas.

Deutsche Afrika-Linien. Ilmar 17. an Walfischbai. Kamerun 15. ab Monrovia. Togo 16. ab Tenerife. Urundi 16. ab Freetown. Wolfram 17. an Lagos. Njassa 19. ab Port Said. Usambara 17. ab Aden. Ubena 16. ab Southampton. Watussi 12. ab Durban. Usaramo 17. ab Batavia. Wigbert 17. Berlenga pass. Ingo 16. ab Huelva.

Wared Tankschiff Rhederei GmbH. W. A. Riedemann 18. an Bremerhaven. Phoebus 16. an Aruba. Paul Harneit 16. an Aruba. Esso Bolivar 16. an Aruba. Franz Klasen 16. von Aruba nach Baltimore. Penelope 16. von Guiria nach Aruba. Calliope 16. von Aruba nach Caripito. Harry G. Seidel 16. von Cartagena nach Halifax. F. H. Bredsord jr. 17. von Neuyork nach Aruba.

Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa", Bremen. Lahneck 16. von Oporto. Lichtenfels 16. von Bushire. Neuenfels 16. von Bombay. Ockenfels 16. in Bunder Abbas. Sturmfels 16. in Antwerpen. Trautenfels 16. in Djibouti. Drachenfels 16. in Rotterdam.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei, Hamburg. Larache 17. Finistere pass. Casablanca 17. Dover pass. Sebu 18. Finisterre pass. Palos 18. in Larache. Tenerife 17. von Bremen nach Rotterdam. Lisboa 17. von Lissabon nach Setubal. Ceuta 18. in Kopenhagen. Tanger 18. in Antwerpen. Porto 19. in Rotterdam.

Mathies Reederei Kommand.-Gesellschaft. Alexandra 19. an Libau. Birka 18. an Stockholm. Danzig 19. Brunsbüttel pass. nach Hamburg. Ellen 18. Holtenau pass. nach Stettin. Gerhard 18. Holtenau pass. nach Malmö. Gertrud 17. von Libau nach Kiel. Haga 17. an Sundsvall. Irmgard 18. Holtenau pass. nach Gotenburg. Königsberg 19. an Pillau. Ludwig 18. von Pillau nach Hamburg. Margareta 18. Holtenau pass. nach Gdingen. Memel 18. Holtenau pass. nach Königsberg. Piteälf 18. Holtenau pass. nach Memel. Rudolf 19. an Trelleborg. Werner 18. an Kalmar.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Columbus 16. ab Cobh nach Plymouth. Alster 16. an Sydney. Dresden 16. ab Cristobal nach dem Engl. Kanal. Düsseldorf 17. in Antofagasto. Elbe 17. ab Belawan nach Colombo. Frankfurt 16. ab Dünkirchen nach Hamburg. Friderum 16. ab Sandakan nach Hongkong. Gneisenau 16. ab Southampton nach Barcelona. Goslar 17. an Melbourne. Oder 16. ab Tampico nach Veracruz. Köln 16. ab Punta Arenas. Leipzig 17. in Talcahuano. Neckar 16. an Miike. Nürnberg 16. ab Christobal nach Buenaventura. Oder 16. ab Singapore nach Manila. Orotava 16. ab Las Palmas nach Antwerpen. Sierra Cordoba 17. an Bremerhaven.

Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun", Bremen. Castor 16. von Stavanger nach Bremen. Ceres 16. von Pasajes nach dem Rhein. Delia 16. in Sevilla. Egeria 17. in Bremen. Irene 17. in Köln. Klio 16. von Oporto nach Lissabon. Medea 17. von Kopenhagen in Stettin. Najade 16. in Köln. Nestor 16. von Valencia nach Sines. Nixe 16. in Riga. H. A Nolze 16. von Königsberg nach Memel. Olbers 17. von Bremen nach Königsberg. Pylades 16. Holtenau pass. nach dem Rhein. Rhea 17. Rotterdam pass. nach Köln. Venus 16. Emmerich pass. nach Köln.

Seereederei „Frigga", AG., Hamburg. Aegir 16. von Oxelösund nach Emden. Baldur 17. von Emden nach Botwood. Brage 15. Ulsire pass. nach Rotterdam. Heimdall 17. von Emden nach Kopenhagen. August Thyssen 16. von Korsör in Gefle.

Der Verkehr im Emder Hafen

Name d. Schiffes	Kapitän	Nation	Angekommen	Makler	Liegeplatz
D. Cora	Schorber	Deutschland	19. Juni	Frachtkontor	Außenhafen
D. Stillesee		„	19. „	„	Neuer Hafen
D. Aegir	Brandt	„	19. „	„	„
D. Mount Pera		Griechenld.	19. „	„	Brikettfabrik
			Abgegangen		
D. Konsuli P. Dannebergs	Bauer	Lettland	19. Juni	Frachtkontor	
D. Dollart	Park	Deutschland	20. „	„	
MS. Claus	Halbug	„	19. „	H. Behrends	
MS. Marim	Smit	Holland	19. „	Frachtkontor	

Stetige Entwicklung der Lufthansa

In der Aufsichtsratssitzung der Deutschen Lufthansa AG., die unter dem Vorsitz von Staatsrat Dr. von Stauß stattfand, wurden der Geschäftsbericht sowie die Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1938 vorgelegt. Der Abschluß weist einen Rohüberschuß von 10,72 (10,84) Mill. RM. aus, wovon 10,45 (9,54) Mill. RM. für Abschreibungen auf das Anlagevermögen und 20 923 (37 085) RM. für Abschreibungen auf das Umlaufsvermögen Verwendung finden sollen. Der gesetzlichen Rücklage wurde wieder ein Betrag von 250 000 RM. zugeführt.

Das Jahr 1938 hat der Deutschen Lufthansa mit der Heimkehr der Ostmark und des Sudetenlandes neue Aufgaben zugewiesen und ihre Stellung im europäischen Luftverkehr verstärkt und gefestigt. Durch die zum Jahreswechsel erfolgte Uebernahme des Betriebes der Oesterreichischen Luftverkehrs-AG. ist die Deutsche Lufthansa die Alleinträgerin des großdeutschen Luftverkehrs geworden. Auch auf dem Wege der Entwicklung ihrer außereuropäischen Aufgaben hat die Gesellschaft einen weiteren Schritt vorwärts getan. Einen bemerkenswerten Erfolg stellt die Durchführung von 28 planmäßig angesetzten Flügen über den Nordatlantik dar, wodurch erneut bewiesen wurde, daß die deutsche Handelsluftfahrt selbst für diese schwierigste Luftlinie der Welt bestens gerüstet ist. Der Luftpostdienst Deutschland—Südamerika hat eine weitere Ausdehnung und das Postaufkommen eine beträchtliche Erhöhung erfahren. Der Asiendienst wurde bis Kabul ausgebaut und gleichzeitig auch für die Beförderung von Fluggästen eingerichtet. Innerhalb des europäischen Dienstes weist das Nachtpost-Streckennetz eine beachtliche Erweiterung auf. Die Entwicklung des Streckennetzes für den gemischten Verkehr (Personen, Fracht und Post) ist zu einem gewissen Abschluß gekommen. Als neue internationale Verbindung kam die Strecke Berlin—Budapest—Bukarest hinzu. Die Einnahmen aus der Beförderung haben sich zufriedenstellend entwickelt.

Die bisher für das neue Geschäftsjahr vorliegenden Ziffern zeigen wieder eine fortschrittliche Betriebsentwicklung.

16 Erzgruben neu erschlossen

Im Zuge des Vierjahresplanes ist eine gründliche Bestandsaufnahme der unverwerteten sächsischen Lagerstätten durchgeführt worden. Im Laufe der letzten sechs Jahre konnten, wie aus einem gemeinsamen Bericht der Bergwirtschaftsstelle beim Oberbergamt Freiberg und der Staatlichen Lagerstätten-Forschungsstelle hervorgeht, 16 sächsische Erzgruben mit einer Belegschaft von über 2000 Volksgenossen wieder in Betrieb genommen worden. Fünf Erzbergwerke stehen bereits in voller Förderung. Die beiden Dienststellen sind nunmehr miteinander vereinigt und dem Oberbergamt Freiberg angegliedert worden. Ihre Arbeiten sind im Hinblick auf die Sicherstellung der deutschen Rohstoffversorgung von außerordentlicher Bedeutung.

Der Urlaub für Jugendliche

Eine Verordnung des Reichsarbeitsministers

Der Reichsarbeitsminister hat eine Verordnung erlassen, wonach die Urlaubsvorschriften des Jugendschutzgesetzes auf die vom Geltungsbereich des Jugendschutzgesetzes wegen ihrer Besonderheiten vorerst ausgenommenen Wirtschaftszweige, insbesondere die Hauswirtschaft, die Land- und Forstwirtschaft und die See- und Binnenschiffahrt, ausgedehnt werden. Die Jugendlichen in diesen Wirtschaftszweigen erhalten daher in Zukunft den gleichen Urlaub wie die Jugendlichen in den dem Jugendschutzgesetz schon bisher unterliegenden Betrieben.

Der Urlaub beträgt für Jugendliche unter sechzehn Jahren fünfzehn, für Jugendliche über sechzehn Jahre zwölf Werktage. Er erhöht sich auf achtzehn Tage, wenn der Jugendliche mindestens zehn Tage an einem Lager oder einer Fahrt der Hitler-Jugend teilnimmt. Während des Urlaubs ist den Jugendlichen die Erziehungsbeihilfe oder der Lohn weiterzuzahlen; auch die Sachbezüge sind hierbei entsprechend zu berücksichtigen.

Nach dem Jugendschutzgesetz ist der Urlaub möglichst in die Zeit der Berufsschulferien und in die Zeit eines Lagers oder einer Fahrt der Hitler-Jugend zu legen. Er kann aber aus zwingenden betrieblichen oder sonstigen Gründen auch zu einem anderen Zeitpunkt gewährt werden. In der Landwirtschaft kann zum Beispiel den Jugendlichen während der Zeit der Feldbestellung und der Ernte infolge des erheblichen Mangels an Arbeitskräften im allgemeinen kein Urlaub erteilt werden. Auch in den anderen von der Verordnung erfaßten Wirtschaftszweigen werden die besonderen Verhältnisse für die Festsetzung des Urlaubs entscheidend sein.

Deutsch-dänischer Austausch

Der Deutschlandsender überträgt am Dienstag, dem 20. Juni, 17 Uhr, ein Schulkindersingen, das gemeinsam von dem Internationalen Programmaustausch der Reichs-Rundfunkgesellschaft und vom Dänischen Rundfunk durchgeführt wird. Auf deutscher Seite singt der Chor der 9. Volksschule in Berlin-Hohenschönhausen unter Leitung von Erich Steffen, dänischerseits singt der Chor der Vanlöse-Schule in Kopenhagen unter Leitung von Otto Rommer.

Die Sendung ist die erste derartige deutsche Austauschsendung mit Dänemark und kann daher sowohl als Beginn einer neuen deutschen Rundfunkaustauscharbeit als auch als Frucht der in jüngster Zeit zwischen Deutschland und Dänemark getroffenen großen politischen Abmachungen gelten.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus der Heimat

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung"
— vereinigt mit „Leerer Anzeigeblatt" und „Allgemeiner Anzeiger" —
für Leer, Reiderland und Papenburg

Folge 142 — Dienstag, den 20. Juni — Jahrgang 1939

Gestern und heute

otz. Wenn dem Landvolk der ehrenvolle, aber auch schwere Auftrag erteilt ist, die Erzeugungsschlacht durchzuführen und damit die Ernährung des deutschen Volkes und seine weitgehende Versorgung mit Rohstoffen zu sichern, so müssen die Anstrengungen und Leistungen einen gesicherten Untergrund haben.

Hierbei steht die Maßnahme der „Zusätzlichen Berufsfortbildung" im Vordergrund. Die Aufgabe, die der deutschen Landwirtschaft gestellt ist, setzt ein erhebliches Maß an Wissen und Können voraus. Bäuerliches Denken und Empfinden schafft die geistige Voraussetzung und Einstellung zum ganzen Fragengebiet, aus dem der Wille zur Leistung entsteht und der die Grundlage zum Erfolg ist. Die zusätzliche Berufsfortbildung wird vornehmlich in der arbeitsarmen Zeit in Vortragsabenden, Vortragsreihen, Lehrgängen und Lehrfahrten, Besichtigungen und praktischen Unterweisungen für die einzelnen Fachschaften gesondert durchgeführt. Neben der zusätzlichen Berufsfortbildung besteht eine weitere Förderungsmaßnahme für die Angehörigen der einzelnen Fachberufe. Für eine längerdauernde Ausbildung auf einem Sondergebiet stehen Muster- und Lehrbetriebe zur Verfügung. In den aufgezeigten Maßnahmen leistet der Reichsnährstand eine stille, unentwegte, aber zielbewußte Arbeit; sie berechtigt heute nach mehrjähriger Dauer für die Landesbauernschaft Weser-Ems zu der Feststellung, daß diese Arbeit sehr bedeutend mit zu den Erfolgen der Erzeugungsschlachten beigetragen hat

Der Umfang der zusätzlichen Berufsfortbildung in unserem Gau wird aus folgenden Zahlen deutlich: Im letzten Winterhalbjahr wurden insgesamt 748 Schulungsveranstal-

Spendet Freiplätze —
für die Kinderlandverschickung

tungen mit mehr als 23 000 Teilnehmern abgehalten. Daß unsere ostfriesischen Kreise stark beteiligt gewesen sind, soll an folgenden Zahlen bewiesen werden. Im Kreise Aurich wurden einundzwanzig Veranstaltungen mit zusammen 349 Teilnehmern durchgeführt. Die Teilnehmerzahl im Kreise Leer belief sich bei einundachtzig Veranstaltungen auf 3486. Kreis Norden hatte siebzig Veranstaltungen mit 944 Teilnehmern. 110 Teilnehmer wurden in sechs Veranstaltungen des Kreises Wittmund festgestellt. Damit haben diese vier ländlichen ostfriesischen Kreise mit 178 Veranstaltungen und fast fünftausend Teilnehmern einen erfreulich starken Anteil an dieser wertvollen zusätzlichen Berufserziehung in unserer Landesbauernschaft. F. K.

Leer Stadt und Land

Eine goldene und zwei eiserne Plaketten

Motor-HJ. Leer auf der 2. Weser-Elbe-Fahrt erfolgreich

otz. Bei der zweiten Weser-Elbe-Fahrt war auch unsere Motor-HJ. vertreten. Die Veranstaltung bezweckte die Schulung der Fahrer zur Beherrschung des Fahrzeuges bei schwierigen Wegeverhältnissen. Staub und unwegsame Heidewege stellten sowohl an die Fahrer als auch an die Maschinen Ansprüche, die gerade noch im Gebiet des Möglichen lagen. Nicht jedem Teilnehmer war es vergönnt, die „Eiserne", die „Silberne", oder gar die „Goldene" mit nach Hause zu nehmen. Gestartet wurde um 8 Uhr in Cuxhaven, bei der „Alten Liebe". Ueber eine Strecke von 220 Kilometer ging die Fahrt bis nach Bremen. Die Strecke war mit einer angegebenen Durchschnittsgeschwindigkeit zu durchfahren. Zur Kontrolle der Durchfahrt waren an verschiedenen Punkten Zeitkontrollen errichtet, die in vorgeschriebener Zeit angefahren sein mußten. Für jede Minute zu späten Eintreffens wurde ein Minuspunkt erteilt. Im Parkhaus zu Bremen fand dann anschließend die Siegerehrung statt.

Die Gefolgschaft Mo/1/381 hatte drei Fahrer auf Krafträdern der ¼-Liter-Klasse entsandt. Sie stellten ihr Können unter Beweis und zeigten, daß sie schon in ihrer Jugend viele Erfahrungen auf dem Gebiete des Geländefahrens gesammelt haben. Die höchste Auszeichnung, die goldene Plakette, wurde einem unserer Hitlerjungen verliehen. Die andern beiden Fahrer konnten die eiserne Plakette erringen. Diese Siege sollen Ansporn sein für weitere Fahrten.

Zum vierten Male Deutscher Polizeimeister

otz. Bei den diesjährigen deutschen Polizeimeisterschaften in der Leichtathletik, ausgetragen in Frankfurt/Oder, wurde erstmalig der Führermehrkampf durchgeführt, ein Mehrkampf, der besonders sportliches Können auf fünf verschiedenen Sportgebieten erfordert (Schießen, Schwimmen, Geländelauf, Weitsprung, Handgranatenzielweitwurf).

An diesem Kampf, den nur Offiziere der Schutzpolizei, der Gendarmerie, der Wasserschutzpolizei und der Sicherheitspolizei des großdeutschen Reiches bestreiten können und der in den beiden Altersstufen bis 32 Jahre und über 32 Jahre ausgetragen wird, nahm auch Leutnant Groeneveld aus Esklum teil. Groeneveld ging in seiner Klasse (über 32 Jahre) als Sieger hervor. Er wurde somit zum vierten Male deutscher Polizeimeister.

otz. **Endspiele um den Städtestaffelpokal.** Auf dem Sportplatz im Mörken (Loga) werden Sonntag die Schlußspiele um den Pokal des Unterkreises Leer im NSRL. ausgefochten. Es haben sich für die Endspiele qualifiziert die Mannschaften von Heisfelde, Loga und Flachsmeer. Hinzu kommt als vierter Gegner die Germania-Reserve. In zwei Vorrunden werden die Teilnehmer am Entscheidungsspiel ermittelt. Anschließend folgt der Endkampf.

Kinder nicht mehr bei Modeschauen

Der Reichsarbeitsminister hat in einem Bescheid zur Beschäftigung von Kindern unter vierzehn Jahren durch gewerbsmäßige Veranstalter von Modeschauen Stellung genommen. Er betont, daß diese Beschäftigung unter das Jugendschutzgesetz falle und eine Genehmigung nur erteilt werden könne, wenn Belange der Kunst oder der Wissenschaft die Kinderbeschäftigung erfordern. Eine Voraussetzung, die jedoch bei gewerbsmäßig veranstalteten Modeschauen in der Regel nicht erfüllt sei.

otz. **Immer wieder Sachbeschädigungen.** Kaum, daß die eingeschlagenen Fenster auf dem Hindenburgplatz wieder mit neuen Scheiben versehen worden sind, hat der VfL. Germania wiederum der Polizei Mitteilung von weiteren Beschädigungen machen müssen. Bei beiden Kassenhäuschen sind die Fensterrahmen mit Gewalt herausgerissen worden. i

Heute abend Kolonialfilm

otz. Der Film „Deutsches Land in Afrika" wird heute abend im „Zentrallicht" und im „Tivoli" gezeigt werden. Die Schulen unserer Stadt haben den Vormittag dazu benutzt, der Jugend diesen staatspolitisch wertvollen Film zu zeigen. Kein Deutscher darf den Besuch des Filmes versäumen der Aufklärung über die berechtigte deutsche Forderung nach Rückgabe der Kolonien gibt.

Beim Baden ertrunken

otz. Am Sonntag nachmittag verunglückte hier ein sechszehnjähriger Junge beim Baden. Der Lehrling Wilhelm Schnittjer, Sohn des Landwirts Daniel Schnittjer aus Holtermoor, war mit seinem Freunde Ernst Meyer aus Potshausen zum Baden zum Kanal, der nach Westrhauderfehn geht, gegangen. Beide schwammen gemeinsam zum anderen Ufer. Nach einiger Zeit schwamm Meyer zurück, um sich anzukleiden. Schnittjer folgte bald nach und durchquerte den Kanal, nachdem er sich vorher einen Gummischlauch umgebunden hatte, da er noch kein sicherer Schwimmer ist. Als er das Ufer fast erreicht hatte, warf er den Schlauch an Land, um ohne Hilfsgerät weiterzukommen. Ob er sich in seinen Schwimmfertigkeiten verschätzt hat, oder ob er meinte, er könne dort schon Grund bekommen und laufen, steht nicht fest. Vor den Augen seines Kameraden, der sich schon fast wieder angezogen hatte, versank er an einer Stelle, die 3—4 m tief ist, ohne wieder aufzutauchen. Hilfe war bald zur Stelle; doch dauerte es fast zwei Stunden, bis die Leiche des Ertrunkenen gefunden wurde. Der aus Westrhauderfehn herbeigerufene Arzt stellte den Tod des Jungen durch Herzschlag fest. Dem schwer geprüften Vater des hoffnungsvollen Jungen, der seit vierzehn Tagen als Lehrling in Stickhausen beschäftigt war, bringt man allgemein tiefe Teilnahme entgegen.

otz. **Marinemannschaft Wilhelmshaven — Germania Leer** heißt das Abend-Fußballspiel, das am Mittwoch auf dem Hindenburgplatz an der Logaer Allee zum Austrag gelangt. Die „blauen Jungen" aus Wilhelmshaven verfügen über eine sehr starke Mannschaft, so daß unsere Germania einen schweren Stand haben wird.

Zwei Jahre Zuchthaus für gewissenlosen Arzt

Achtstündige Verhandlung vor dem Schwurgericht Aurich

otz. Die letzte Sitzung des Schwurgerichts Aurich in dieser Periode brachte einen Strafprozeß zum Abschluß, der in Stadt und Kreis Aurich schon lange Gegenstand mancher Erörterung war. Er richtete sich gegen den 78jährigen Arzt Dr. Wenzel aus Aurich, der beschuldigt wurde, in drei Fällen sich gewerbsmäßig gegen den § 218 des Strafgesetzbuches vergangen zu haben. Der Angeklagte, ein für seine Jahre noch sehr rüstiger Mann, befindet sich seit etwa sechs Monaten in Untersuchungshaft Seine Festnahme erregte damals großes Aufsehen. Wegen des Verdachts der Verdunkelung konnte seine Freilassung nicht erfolgen. Daß dieser Verdacht immerhin begründet war, ergab sich aus dem Verlauf der Verhandlung.

Seit etwa zehn Jahren ging die Praxis dieses Arztes ständig zurück, Private behandelte er nur in wenigen Fällen, meistens waren es Hilfesuchende, die der Krankenkasse angehörten. Im Laufe der Zeit hatte es sich so ergeben, daß er viel von Frauen aufgesucht wurde, und er stand infolgedessen allgemein in dem Ruf, Frauenarzt zu sein, ohne dafür eine Spezialausbildung nachweisen zu können. Mit der Zeit raunte man sich aber auch zu, daß man in gewissen Fällen bei diesem Arzt Hilfe finden würde.

Zur Anklage standen drei Fälle, in denen junge Mädchen ihn aufsuchten. In zwei Fällen wurde ihm die strafbare Handlung eindeutig nachgewiesen, obwohl er selbst auf dem Standpunkt beharrte, nur das getan zu haben, was er als Arzt glaubte verantworten zu können. Um den Sachverhalt zu klären, waren drei Sachverständige hinzugezogen worden, der Leiter der Landesfrauenklinik in Celle, der Leiter der gerichtsmedizinischen Abteilung der Universität Göttingen und der Regierungs- und Medizinalrat von Aurich. Sie unterzogen die Aussagen und medizinischen Angaben des Angeklagten einer strengen Überprüfung und Prüfung und kamen zu dem Schluß, daß eine Reihe schwerer Fehler oder Unterlassungen erfolgt sind.

Hinzu kam noch, daß er bei den Vernehmungen keine Angaben machen konnte, die zu einer Berechtigung der Eingriffe, medizinisch gesehen, Anlaß gegeben hätten. Als auffällig wurde dabei bezeichnet, daß derartige Maßnahmen von ihm stets im Hause erfolgten, wobei er veraltete Methoden anwandte. Sie wurden als unpraktisch, ja von einem Sachverständigen sogar als so unfaßbar bezeichnet, daß man einen Staatsexamenskandidaten bei solcher Arbeit glatt durchfallen ließe.

Während der Verhandlung kam es noch zu einem Zwischenfall. Ein als Zeuge geladener Kriminalbeamter hatte beobachtet, daß die Ehefrau des Angeklagten, die ebenfalls als Zeugin geladen war, sich an eine andere Zeugin heranmachte. Die Ehefrau wurde in den Sitzungssaal gerufen, und es wurde ihr sofortige Verhaftung angedroht, wenn sie derartige Ungehörigkeiten fortsetze. Sie wurde für die Dauer der Anwesenheit unter die Aufsicht des Beamten gestellt. Der Staatsanwalt beantragte jedoch sofortige Festnahme wegen des Verdachts der Verleitung zum Meineide. Da die Verteidigung und das Gericht auf die Vernehmung der Frau verzichteten, wurde der Antrag zunächst ausgesetzt.

Nach dem Gutachten der Sachverständigen war der Angeklagte in zwei Fällen sicher überführt, im dritten Falle konnte man im Zweifel sein.

Der Staatsanwalt ließ keinen Zweifel, daß den Angeklagten trotz seines hohen Alters die ganze Schärfe des Gesetzes treffen müßte. Er habe Geld verdienen wollen und aus diesem Grunde das Risiko auf sich genommen, die Folgen zu tragen. Der Staatsanwalt beantragte vier Jahre Zuchthaus und die üblichen Nebenstrafen. Die Verteidigung, die von zwei Rechtsanwälten erfolgte, stellte das pflichtmäßige Ermessen eines Arztes in diesen Fragen in den Vordergrund und kam zu dem Schluß, daß Freispruch angemessen sei.

Das Gericht erkannte auf eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren. Wegen der ehrlosen Gesinnung des Angeklagten außerdem noch auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für fünf Jahre, auch wurde dem Angeklagten die Berufsausübung für fünf Jahre untersagt. Dieser nahm das Urteil ohne Bewegung an. Das Gericht kam zu dem Auffassung, daß dem Angeklagten mildernde Umstände zu versagen sind und derartige Elemeinte aus dem hohen Berufsstande der Aerzte unbedingt ausgemerzt werden müssen. Bei dem ehrlosen Verhalten, das der Angeklagte an den Tag legte, mußten auch die Nebenstrafen in dieser Höhe ausfallen. H. K.

Schwimm- und Schießwettkämpfe unserer Hitler-Jugend

DJ.-Leer stellte drei siegreiche Schwimm-Mannschaften

otz. Bei strahlendem Wetter gingen am Sonntag morgen in Leer die Schwimm- und Schießwettkämpfe unseres Bannes und Untergaues vor sich. Bereits um 8 Uhr begannen unsere Hitlerjungen und DJ.-Führer mit den Wettkämpfen im KK.-Schießen auf dem Schießstand des Schützengartens Im Vergleich mit dem Vorjahr war die Beteiligung ganz außerordentlich gestiegen, was am besten darin zum Ausdruck kommt, daß ununterbrochen an drei Ständen von morgens um 8 Uhr bis mittags um 1 Uhr geschossen wurde. Es war eine helle Freude, den Eifer und die mustergültige Ordnung unserer Jungen beim Schießen zu beobachten. Ein Zeichen für die Begeisterung der Jungen für das Schießen mag man darin erblicken, daß die einzelnen Einheiten in erstaunlicher Anzahl eigene Gewehre, die sie sich selbst geschafft haben, mitbrachten. Entsprechend dieser Hingabe an die Sache waren auch die Schießergebnisse gut. Gegen ½11 Uhr konnte Bannführer Maecker den Kommandeur der 8. Schiffsstammabteilung, Fregattenkapitän Dehio, und den Verbindungsoffizier der Marine zur HJ., Leutnant Hoffmann, begrüßen, die es sich nicht nehmen ließen, unsere Hitlerjungen bei ihrem Schießwettkampf zu besuchen.

Während die Schießwettkämpfe bereits in vollem Gang waren, nahmen im städtischen Schwimmbad die Schwimmwettkämpfe um 9 Uhr ihren Anfang. Auch hier war eine weit größere Beteiligung als im Vorjahr festzustellen, ein Zeichen, wie auch im Schwimmsport die Hitlerjugend auf immer breiterer Grundlage arbeitet. Die Wettkämpfe der HJ., des DJ. und der Jungmädel im 100 Meter- bezw. 50 Meter-Brustschwimmen wechselten mit sehr spannenden Staffelkämpfen ab. Bei solchen Höhepunkten hallte das Schwimmbad minutenlang vom Siegesjubel der Jungen und Mädel wieder. Alle Wettkämpfe wickelten sich in tadelloser Disziplin ab. Auf den Rasenflächen „aalten" sich in der Sonne Gruppen von Wettkämpfern, die bereits ihre Pflicht getan hatten, und erörterten eifrig die Siegesaussichten ihrer Mannschaften oder ihre eigenen Chancen in den Einzelwettbewerben. Unsere Jungen und Mädel aus Leer haben bei fast allen Wettkampfarten erste Plätze belegt. Besonders hervorgehoben werden soll aber der schöne Sieg des DJ.-Leer in der 3 mal 50 Meter-Bruststaffel, wobei das Fähnlein 2/381 allein drei Mannschaften aufstellte und damit die drei ersten Plätze belegte.

Ergebnisse im Schießwettkampf:

HJ.-Führer:

Liegend aufgelegt: 1. Brandt, Christoph, Gef. 2, 103 Ringe, 2. Waaten, J. Weert, Gef. 26, 98 Ringe, 3. Wißmann, Wallrich, Mo. 3, 97 Ringe, liegend freihändig: 1. Klees, Gerh., Bann-Stab, 97 Ringe, 2. Paul, Diederich, Gef. 11, 94 Ringe, 3. Seitz, Walter, Gef. 22, 86 Ringe, knieend: 1. Weber, Gerh., Gef. 2, 98 Ringe, 2. Klees, Gerh., Bann-Stab, 93 Ringe, 3. Finck, Walter, Bann-Stab, 73 Ringe, stehend freihändig: 1. Büscher, Otto, Bann-Stab, 86 Ringe, 2. Finck, Walter, Bann-Stab, 75 Ringe, 3. Rebel, Karl, Gef. 29, 57 Ringe.

Hitlerjugend (Klasse A)

Liegend aufgelegt: 1. Battermann, Alfred, Gef. 4, 101 Ringe, 2. Klinkhamer, Ludwig, Mo. 2, 101 Ringe, liegend freihändig: 1. Freyborg, Johann, Gef. 17, 98 Ringe, 2. von Suckow, Otto, Gef 4, 94 Ringe, 3. Schoone, Hans, Gef. 1, 90 Ringe, knieend: 1. Severiens, Anton, Gef. 29, 95 Ringe, 2. de Buhr, Jürgen, Gef. 4, 78 Ringe, 3. Claus, Hermann, Gef. 29, 63 Ringe.

Hitlerjugend (Klasse B)

Liegend aufgelegt: 1. Goldschwer, Johann, Gef. 2, 111 Ringe, 2. Broß, Herbert, Gef. 17, 108 Ringe, 3. Böke, Hinrich, Gef. 2, 108 Ringe, liegend freihändig: 1. Wolf, Gerh., Mo.3, 107 Ringe, 2. Goldschwer, Gerh., Gef. 2, 94 Ringe, 3. Broß, Herbert, Gef 17, 89 Ringe, knieend: 1. Garrels, Dierk, Gef. 2, 74 Ringe, 2. Buß, Krino, Gef. 22, 68 Ringe.

Ergebnisse der Schwimmwettkämpfe

HJ.

100-Meter-Brust: 1. Wassenberg, Gef. 1/381, 1:56,7 Min., 2. Koopmann, Gef. 1/381, 2:00,0 Min., 3. Penning, Gef. Fl. 1/381, 2:13,0 Min., 4. Battermann, Gef. 1/381, 2:18,0 Min., 5. Wirtjes, Gef. 16/381, 2:28,0 Min., 100-Meter-Kraul: 1. Richard Müller, Gef. 1/381, 1:30,4 Min., 2. Feldkamp, Gef. 2/381, 1:51,1 Min., 3 mal 100-Meter-Bruststaffel: 1. Gef. 1/381 (1. Mannschaft) 5:47,3 Min., 2. Gef. 2/381 5:54,1 Min., 3. Gef. Fl. 1/381 6:14,0 Min., 4. Gef. 1/381 (2. Mannschaft) 6:15,2 Min., 5. Gef. 4/381 6:34,2 Min.

Deutsches Jungvolk

50-Meter-Brustschwimmen: 1. Diedr. Sanders, Fähnl. 2/381, 50,4 Sek., 2. Lübbert Goemann, Fähnl. 23/381, 59,0 Sek., 3. Walter Müller, Fähnl 4/381, 1:01,6 Min., 4. Wilhelm Ruch, Fähnl. 1/381, 1:01,6 Min., 5. Peter Krumminga, Fähnl. 1/381, 1:03,8 Min., 3 mal 50-Meter-Bruststaffel: 1. Fähnl. 2/381 (1. Mannschaft) 2:52,9 Min., 2. Fähnl. 2/381 (2. Mannschaft) 2:59,4 Min., 3. Fähnl. 2/381 (3.

Landesbibliothek Oldenburg

Mannschaft) 3:02,7 Min., 4. Fähnl. 23/381 3:09,4 Min., 5. Fähnl. 1/381 3:20,9 Min.

Jungmädel

50-Meter-Brustschwimmen: 1. Erna Biebahn, JM.-Gruppe 16/381, 54,7 Sek., 2. Doris Hamer, JM.-Gruppe 2/381, 57,4 Sek., 3. Hed. Oltmanns, JM.-Gruppe 16/381, 57,5 Sek., 4. B. Matthes, JM.-Gruppe 1/381, 58,1 Sek., 5. Annel. Bechmann, JM.-Gruppe 16/381, 58,3 Sek., 3 mal 50-Meter-Bruststaffel: 1. JM.-Gruppe 16/381 3:01,3 Min., 2. JM.-Gruppe 1/381 3:22,5 Min., 3. JM.-Gruppe 2/381 3:37,1 Min., 4. JM.-Gruppe 16/381 3:37,9 Min. B. Do.

—:—

otz. **Zu dem Fußballkampf der HJ.** Die erste Halbzeit begann sehr nervös. Beide Mannschaften konnten sich zunächst nicht finden. Durch plötzliche, schnelle Vorstöße konnte Weener eine leichte Feldüberlegenheit erzwingen. Aber die Hintermannschaft der Gefg. 1 wehrte durch befreiende Abschläge die stürmischen Angriffe Weeners ab. Dann aber hatte sich auch der Sturm Leers gefunden. Die Freude war groß, als der Linksaußen Leers eine Teilvorlage des Mittelläufers zum 1:0 verwandeln konnte. Verbissen kämpfte Weener weiter, um den Ausgleich zu erzwingen, der auch einige Minuten vor Schluß der ersten Spielhälfte gelang. Nach kurzer Pause ging der Kampf weiter. Jetzt spielte die Leerer Mannschaft überlegen. Durch gute Vorlagen von den Läufern riefen die Außenstürmer kritische Momente vorm Tor der Weeneraner hervor. In der 15. Minute fiel dann auch durch den Mittelstürmer der Führungstreffer. Aber noch gab Weener den Kampf nicht auf. Fünfzehn Minuten vor Schluß verwandelte Wedemeyer die Ecke direkt. Durch Umstellung wollte Weener das Schicksal noch einmal wenden, aber mit vereinter Kraft wehrte die hervorragende Hintermannschaft Leers die Angriffe ab. Froh verließ nach 1½stündigem Kampf die bessere Mannschaft als Sieger das Spielfeld. Zum zweiten Mal hatte die Gefolgschaft 1 die Bannmeisterschaft errungen. Die siegreiche Mannschaft spielte mit W. Tebben, W. Hillers, H. Mennenga, Th. Röben, H. Garen, G. Tebben, J. Rahrt, K. Diekmann, D. Haalboom, E. Gräfe, B. Wedemeyer. Am kommenden Sonntag findet im Rahmen des Bann-Sportfestes nach einem Spiel gegen den ostfriesischen Jugendmeister (HJ.-Standort Emden) die Ueberreichung des Wanderpreises durch den Führer des hiesigen Bannes statt.

otz. **Hesel.** Zur letzten Ruhe bestattet. Einer der bekanntesten Mitbürger unseres Dorfes, der kürzlich verstorbene Kriegervater Diedrich Schröder, wurde am Sonnabend auf dem hiesigen Friedhof zu Grabe getragen. Ein großes Gefolge erwies dem Verstorbenen die letzte Ehre.

otz. **Holtland.** Einen bedauerlichen Unfall erlitt hier das noch nicht schulpflichtige Kind der Eheleute B. Der Kleine war in einem unbewachten Augenblick auf einen Heuhaufen geklettert. Er fiel herunter und zog sich einen Armbruch zu.

otz. **Klein-Oldendorf.** Richtfest im Dorfe. An dem Hauptverbindungswege Klein-Oldendorf—Schwerinsdorf wird für den Bauern F. Folkerts von hier ein großes Platzgebäude errichtet. Die Arbeiten sind soweit fortgeschritten, daß am Sonnabend unter großer Anteilnahme des Dorfes das Gebäude gerichtet werden konnte. Da das Scheunenhaus des alten Platzgebäudes bereits abgebrochen ist, mußten die Bauarbeiten am neuen Platzgebäude beschleunigt durchgeführt werden, damit die neue Ernte rechtzeitig eingebracht werden kann.

otz. **Neermoor.** Beförderung. Der Dienststellenleiter des Bahnhofs Neermoor Reichsbahnsekretär August Bleick wurde mit rückwirkender Kraft ab 1. März 1939 zum Reichsbahn-Obersekretär befördert.

Aus dem Reiderland

Eine ganze Schmugglerbande vor dem Richter

Große Strafkammer Osnabrück in Weener

Die Große Strafkammer des Landgerichts Osnabrück trat am Montag vormittag im großen Sitzungssaal des Amtsgerichts Weener zur Durchführung eines Schmuggelprozesses zusammen. Dieser Prozeß sollte ursprünglich in Papenburg durchgeführt werden, mußte aber wegen Umbaues des dortigen Amtsgerichts nach Weener verlegt werden. Angeklagt sind vierzehn Landwirte und Viehhändler, darunter auch mehrere Juden. Sie haben in den Jahren 1937 und 1938 planmäßig Pferde nach Holland geschmuggelt und sich schwerer Devisenvergehen schuldig gemacht. Zu der Verhandlung sind 39 Zeugen geladen. Der Prozeß wird voraussichtlich fünf Tage dauern.

Nach Aufruf der Zeugen trat die Strafkammer sofort in die Vernehmung der Angeklagten ein. Die Angeklagten Bernhard v. Hebel-Neurhede, Caspar v. Hebel-Borsum, Gerhard Völker-Neurhede, Wilhelm Stubbe-Neurhede, Johann Brockmann-Borghorst bei Burgsteinfurt, Aegidius Beruns-Neurhede, Wenzeslaus Ahrens-Neurhede, Wilhelm Ahrens-Neurhede, Heinrich Schipper-Holthuserheide, Carl Frank-Sögel, Benno Frank-Sögel, Arn. de Haas-Werlte, Jakob Jakobs-Sögel und Grietje Schipper-Holthuserheide sind hinreichend verdächtig, an der deutsch-holländischen Grenze zwischen Leer und Lingen im Jahre 1937 und 1938 fortgesetzt Waren, nämlich Pferde, aus dem deutschen Wirtschaftsgebiet nach Holland ausgeführt zu haben, ohne die vorgeschriebene Anmeldung mit Exportvaluta-Erklärung bei der zuständigen Grenzzollstelle anzugeben. Die Angeklagten werden ferner verdächtigt, als Ausführer der Pferde die Anmeldung mit Exportvaluta-Erklärung nicht binnen drei Tagen nach der Versendung der Pferde der örtlich zuständigen Reichsbankanstalt angeboten zu haben, Kaufgeldforderungen aus Pferdeverkäufen nach Holland nicht binnen drei Tagen nach dem Erwerb der Forderung der örtlich zuständigen Reichsbankanstalt angeboten zu haben und andere mit dem Schmuggel zusammenhängende Vergehen begangen zu haben.

Der Angeklagte Bernhard v. Hebel-Neurhede ist geständig, ältere Pferde wiederholt nach Holland verkauft zu haben. Geld dafür hat er der Reichsbank nicht angeboten. Der Angeklagte Gerhard Völker-Neurhede hat den Pferdeschmuggel im Auftrage von v. Hebel ausgeführt. Er spannte die Tiere vor einen Kipplarren und fuhr damit über die Grenze zu den Ländereien, die der Angeklagte v. Hebel in Holland besitzt. Dort pflügte er einige Zeit und lieferte dann die Pferde an die holländischen Käufer ab. Der Angeklagte Caspar v. Hebel veranlaßte Völker zu diesem Schmuggel. Völker hielt sich nach der Tat den ganzen Tag über in Holland verborgen. Er kam dann heimlich zurück und es fand eine Besprechung mit dem Angeklagten von Hebel statt, wie man sich aus der Affäre ziehen wolle. Völker belog die Zollbeamten, als er sich am nächsten Tage stellte; die Angeklagten Bruns und die beiden Ahrens schützten durch ihre Aussagen die Angeklagten v. Hebel und Völker und machten sich der Begünstigung beim Schmuggel schuldig. Angeklagter Bruns gibt zu, daß er seinen Schwager v. Hebel durch falsche Aussagen retten wollte. Auch der Angeklagte Brockmann machte falsche Aussagen.

Der Vorsitzende stellt im Verlauf der Vernehmung fest, daß der Landwirt Caspar v. Hebel schon wiederholt geschmuggelt haben muß, denn er gibt zu, daß er nicht angenommen habe, daß die Sache einmal herauskommen würde. Der Angeklagte Völker erklärt, für seinen Schmuggel nichts bekommen zu haben. Der Vorsitzende hält dem Angeklagten v. Hebel vor, daß er noch Pferde über die Grenze schmuggelte, obschon bereits ein Ermittlungsverfahren gegen ihn schwebte. Die Pferde hatten einen Wert von 310 bezw. 190 RM.

Dann wird in die Zeugenvernehmung eingetreten. Der Zollkommissar von Rhede schildert die Vernehmungen der Angeklagten und den Verlauf der Schmuggeleien. Ein weiterer Zollassistent beobachtete den Schmuggel von seiner Wohnung aus. Nach weiteren Zeugenvernehmungen wurde die Verhandlung auf heute vertagt.

—:—

otz. **Wochenmarkt.** Der heutige Markt wurde bei mittlerem Handel geräumt. 4—6 Wochen alte Ferkel brachten 12—15, 6—8 Wochen alte 15—17.50 RM. Ausgesuchte Tiere über Notiz. Läuferschweine kosteten je nach Qualität 27—40 RM., Schafe 30—42 RM., Lämmer 8—12 RM. Aufgetrieben waren insgesamt 100 Tiere.

otz. **Jemgum.** Zum Wettschwimmen der Mädel kann noch ergänzend berichtet werden, daß von den vier Mädeln zwei mit einem Preis ausgezeichnet werden konnten. Anna Düring erhielt den ersten Preis und Gretchen van Loh konnte der zweite Preis zuerkannt werden.

otz. **Jemgum.** Filmvorführung. Heute abend wird im Gasthof van Loh der künstlerisch wertvolle Film: „Ein Volksfeind" von der Kaufilmstelle gezeigt werden. Namen wie Heinrich George und Carsta Löck verbürgen einen vollen Saal.

otz. **Remels.** Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse. Am letzten Freitag fand im Klei-hauerschen Saale die diesjährige Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse Remels statt. Es waren zahlreiche Mitglieder der Genossenschaft erschienen. Zuerst wurde der Geschäftsbericht und die Bilanz 1938 den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht. In einer kurzen Uebersicht wurde die Entwicklung der Kasse von 1926 bis jetzt gezeigt. Die Zahlen gaben auch hier einen klaren Beweis von der wirtschaftlichen Gesundung des deutschen Volkes. Die Steigerung des Umsatzes wie auch der Spareinlagen war besonders in den letzten Jahren sehr groß. Die ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrats wurden einstimmig wiedergewählt. Für das verzogene Aufsichtsratsmitglied Wolters wurde Hermann Wallrichs, Selverde einstimmig neu gewählt. Zu dem Ankauf eines Geschäftsgrundstücks von dem Auktionator Schröder gab die Versammlung ihre Zustimmung. Auch die Zahl der Genossen ist in letzter Zeit ständig gewachsen. Die Genossenschaft hat jetzt 499 Mitglieder. Zum Schluß der Versammlung wurde der Kurzfilm „Das eiserne Pferd" vorgeführt. Er zeigte in anschaulicher Weise die gemeinschaftliche Anschaffung eines Treckers und seine vielfache Verwendungsmöglichkeit. Der Film fand allgemeine Zustimmung.

otz. **Remels.** Filmvorführung der Gaufilmstelle. Am Donnerstagabend wird die Gaufilmstelle in den Lichtspielen Remels den Film „Deutsches Land in Afrika" zur Vorführung bringen. Der Film wird einen Einblick geben in die Arbeit der Deutschen in Deutsch-Südwest-Afrika und Deutsch-Ost-Afrika und von ihrem zähen Festhalten am Deutschtum unter den schwierigsten Verhältnissen. Für die oberen Jahrgänge der Schulen finden am Vormittag Vorführungen statt.

otz. **Warsingsfehn.** Mütterberatungsstunden. Am 21. Juni finden wieder kostenlose ärztliche Mütterberatungen statt, und zwar in Warsingsfehn um 13 Uhr und in Veenhusen um 15½ Uhr.

—:—

Sensen sind gefährliche Werkzeuge

otz. Bei der jetzt einsetzenden Heuernte werden Sensen, Heugabeln und Forken verwendet. Daß diese landwirtschaftlichen Geräte gefährliche Schneide- und Stechwerkzeuge sind, ist allen, die damit umzugehen haben, bekannt, sie üben für sich auch die entsprechende Vorsicht aus. Es kommt aber sehr oft vor, daß andere Volksgenossen, seien es Helfer in der Landwirtschaft oder Neugierige oder sonst auf dem Felde beschäftigte Personen, sich durch diese Geräte Verletzungen beibringen, weil der Benutzer sie auf der Wiese für einige Zeit achtlos beiseite legt und sie aus Bequemlichkeit oder Gleichgültigkeit ohne Schutz läßt. Ahnungslos laufen dann andere Personen in die Geräte hinein, und schon ist das Unglück da. Stich- und Schnittverletzungen sind die Folgen.

otz. **Neermoor.** Die Viehverladungen auf dem hiesigen Bahnhof sind noch immer sehr lebhaft. So wurden gestern wieder ungefähr 400 Schlachttiere in mehreren Waggons verladen.

otz. **Neermoor.** Bauernversammlung. Im Zuge der Reichsbodenschätzung fand hier eine Bauernversammlung für die Gemeinden Neermoor, Warsingsfehn und Terborg bei van Lengen statt, die einen guten Besuch aufwies. Diese Vorbesprechung hatte den Zweck, den Bauern und Landwirten Gelegenheit zu geben, sich davon zu überzeugen, daß bei der Schätzung sorgfältig alles berücksichtigt werden soll. Alle Fragen, die mit der geplanten Schätzung zusammenhängen, wurden erschöpfend behandelt.

otz. **Nüttermoor.** Mehr Ordnungssinn entfalten! Einen wenig schönen Anblick bietet die Teilstrecke der Fernverkehrsstraße 70, zwischen Eisinghausen und Kloster-Mühle. Seit Monaten lagern dort, wenn man von Leer kommend sieht, rechts die gefällten Baumstämme und links die verdorrten Baumkronen. Teilweise stehen diese kopf im Straßengraben. Man fühlt sich unwillkürlich an die Front versetzt, wo aus strategischen Gründen öfter lange Baumreihen umgelegt werden mußten. Daß der Graswuchs unter diesen Umständen nicht ausgenutzt werden kann, sei nur nebenbei bemerkt. Umsovielmehr bietet sich dem Unkraut Gelegenheit zur hemmungslosen Entfaltung. Im Hinblick auf den starken Fremdenverkehr wäre es bestimmt wünschenswert, wenn diesem Zustand bald ein Ende gesetzt würde.

Schützenkönig ist Hermann Wenke

Ausklang des Uplengener Schützenfestes in Remels

otz. Auch der zweite Tag des Uplengener Schützenfestes wurde für den Verein ein voller Erfolg. Er begann um 14 Uhr mit dem Festzug des Vereins und der Kinder. Ein langer Zug bewegte sich zum Festplatz. Im Festzelt wurden von einer Mädchengruppe einige Reigen vorgeführt und eine Gruppe Jungen zeigte Bodenübungen. Beide fanden reichen Beifall. Eine Spende des Schützenvereins hatte es wiederum ermöglicht, allen Kindern eine Freude zu bereiten. Um 15 Uhr begann auf dem Schießstand das Königsschießen. Es waren zwei Schützen, die die höchste Ringzahl — zwanzig — erreichten. Hermann Wenke I-Remels und Heinrich Lüken-Remels, zwei langjährige Mitglieder des Vereins. Da der Schuß von Wenke mehr zur Mitte saß, errang er die Königswürde. Heinrich Lüken und Johann Meenw-Remels, die beiden nächstbesten Schützen, wurden seine Adjutanten.

Am Abend wurde in alter Weise die Proklamation des neuen Schützenkönigs vorgenommen. Als Anerkennung wurde dem Sieger die silberne Königsmedaille und eine Uhr überreicht. In der Festansprache wurde auf die Bedeutung des alten Volksfestes in Uplengen hingewiesen, das schon so lange bestanden hat und auch in Zukunft bestehen bleiben wird. Die Geschichte des Vereins zeigt die Zähigkeit, mit der die Uplengener an ihrem alten Schützenfest festhielten. Die Ansprache klang aus mit einer Mahnung zur Treue zum Volk und seinem Führer.

Die Ergebnisse des Preißschießens konnten im Einzelnen noch nicht bekannt gegeben werden. Das beste Gesamtergebnis erzielte auf dem Großkaliberstand Johannes Garrels-Remels, auf dem Kleinkaliberstand Albrecht Brumund-Bokel. Nachdem die Fahnen mit klingendem Spiel fortgebracht waren, blieben die Uplengener und ihre Gäste noch lange bei frohem Tanz zusammen, bis auch das diesjährige Uplengener Schützenfest sein Ende fand. Für den Verein war es auch dieses Mal wieder ein voller Erfolg.

Viele Kilometer Straßen werden ausgebaut

Die Arbeiten an den ostfriesischen Straßen erster Ordnung

otz. In einem Aufsatz in unserer Sonnabendausgabe haben wir eine gedrängte Uebersicht über die Arbeiten an den drei Reichsstraßen unserer ostfriesischen Heimat gegeben und gezeigt, daß auch in diesem Jahre in allen Teilen Ostfrieslands an der Verbesserung des Straßennetzes gearbeitet wird. Umfangreich sind auch die Arbeiten an den Straßen erster Ordnung in allen ostfriesischen Kreisen, und die Um- und Ausbauten sind jetzt wieder in verstärktem Maße im Gange.

Welche Arbeiten wurden im letzten Jahre zum Abschluß gebracht, was ist vorgesehen für 1939?

Durch den Bau der neuen Emsbrücke war es notwendig geworden, einen Anschluß an die Linienführung der neuen Reichsstraße zu legen. Diese Rampenanschlüsse haben Kupferschlackengroßpflaster erhalten. — Zwischen Reepsholt und Friedeburg im Zuge der Straße Wittmund—Friedeburg—Neuenburg ist eine 500 Meter lange Asphaltdecke gelegt worden. Auf derselben Strecke wurde in der Gemarkung Leerhafe eine 200 Meter lange Kleinpflasterdecke neu angelegt.

Verschiedene Bauvorhaben für das laufende Jahr sind bereits im Gange oder die Vorbereitungen dazu werden getroffen. Ein Teil der Baustoffe für eine 400 Meter lange Decke mit Kupferschlackengroßpflaster bei Jemgum ist bereits angefahren.

Die Strecke Marienheil—Strücklingen, Ortslage Westrhauderfehn, erhält 600 Meter Großpflasterdecken aus Mansfelder Kupferschlacken für die abgängige Klinkerbahn. Diese Arbeiten werden noch im Laufe dieses Monats fertiggestellt.

Auf der Strecke Norden—Pewsum wurden im vergangenen Jahre insgesamt 1300 Meter mit Kupferschlackengroßpflaster ausgelegt. Bei Groothusen und auf der Strecke Bagband — Friedeburg — Neustadtgödens wurden fast 1700 Meter mit Asphalt ausgelegt. Auf mehreren Abschnitten zwischen Norden und Neuharlingersiel erhielten die Schotterbahnen einen neuen Asphaltteppich. Asphalt erhielt auch die Strecke zwischen Sandhorst und Westerholt.

In der Gemarkung Rispel auf der Landstraße zwischen Wittmund und Neuenburg werden 330 Meter laufende Steinschlagdecken gelegt; außerdem 300 Meter in der Gemarkung Reepsholt. Diese beiden Strecken werden im nächsten oder übernächsten Jahre mit einem Asphaltteppich versehen.

In den Gemarkungen Neustadtgödens und Gödens werden zwei Strecken mit zusammen 850 Meter Steinschlagdecken gelegt; im nächsten Jahre sollen diese Abschnitte einen Asphaltüberzug erhalten.

Zur Zeit wird in der Gemarkung Neustadtgödens eine 1800 Meter lange Strecke im Straßenzug Neustadtgödens—Bagband mit einer Steinschlagdecke versehen.

Das sind in großen Zügen die Um- und Ausbauten der ostfriesischen Landstraßen erster Ordnung.

Weiter werden für die Straßen dieser Art erhebliche Mittel für Instandsetzungs- und Unterhaltungsarbeiten eingesetzt. So sind für alle Schwarzdecken auf den beiden Straßen Wittmund — Neuenburg und Neustadtgödens—Bagband Oberflächenbehandlungen vorgesehen. Auf dem Straßenzug Harsweg—Pewsum werden insgesamt 550 Meter Oberflächen ausgebessert. Dieselben Arbeiten — 900 laufende Meter — werden auf den Strecken Emden—Rysum—Pewsum durchgeführt.

Außerdem sind Straßenarbeiter an verschiedenen Stellen in Ostfriesland mit kleineren Ausbesserungen der Straßendecken beschäftigt, wobei das alte Material zum größten Teil wieder verwertet werden kann. F. K.

Landesbibliothek Oldenburg

Oberledingerland

otz. **Glansdorf.** Der erste neue Torf wurde hier in den letzten Tagen vom Moor abgefahren. Der Preis wird ähnlich wie im Vorjahre sein, für das Tagewerk 80—100 Reichsmark.

otz. **Völlen.** Das Preisschießen der hiesigen Kriegerkameradschaft wurde am Sonntag in Anwesenheit des Kreisschießwartes Müller-Ihrenerfeld zum Abschluß gebracht. Die Beteiligung ist an allen Schießtagen recht rege gewesen. Die Schießergebnisse waren sehr gut und ein interessanter Endkampf um die ersten Plätze bildete den Abschluß der schießsportlichen Veranstaltung der Kriegerkameradschaft. Die Preisverteilung wurde von dem Kreisschießwart vorgenommen. Nachstehend die Preisträger: 1. G. Müller-Ihrenerfeld 36 R., 2. J. Zimmermann-Steenfelderfehn 35 R., 3. J. Korporal-Völlen 35 R., 4. H. Goßling-Diele 35 R., 5. H Schulte-Völlenerfehn 35 R., 6. Aits-Steenfelde, 7. H. Zimmermann (ein HJ.-Angehöriger).

otz. **Völlenerkönigsfehn.** Aus der Arbeit der Hitlerjugend. Die einzelnen Schafte der Gruppe 8/381 Jungmädel hatten schon seit längerr Zeit eifrig gerüstet für einen Wettstreit, welcher nun am letzten Sonntag ausgetragen wurde. Auf dem neuen Sportplatz war von den Jungmädeln außerdem eine Ausstellung von selbstgefertigten Handarbeiten ausgestellt. Nach Eintreffen der Untergauführerin H. Müller-Leer wurden von den einzelnen Schaften Volkstänze, Turnvorführungen und einige Stegreifspiele gebracht. Selbst als Liederkomponisten stellten sich die Mädel vor. Als bester Schaft konnte sich Schaft 1/1 Völlenerkönigsfehn, behaupten. Nach Besichtigung der Werkausstellung richtete die Untergauführerin noch einige Worte an die Mädel.

—:—

Einheitlicher Preisaushang in allen Gaststätte. Durch eine vom Reichswirtschaftsminister erlassene neue Polizeiverordnung über den Preisaushang in Räumen, die der gewerblichen Fremdenbeherbergung dienen wird nunmehr ein einheitlicher Preisaushang für Fremdenzimmer in allen Gaststätten vorgeschrieben. Die Gastwirte haben ferner ein mit den Zimmeraushängen übereinstimmendes Sammelverzeichnis sämtlicher Gastzimmer an sichtbarer Stelle anzuhängen. Die Polizeiverordnung, deren Inkraftsetzung für das Land Oesterreich vorbehalten ist, tritt im übrigen Reichsgebiet, einschließlich der sudetendeutschen Gebiete, am 1. Juli 1939 in Kraft.

Rundblick über Ostfriesland

Emden

Vom Tode des Ertrinkens gerettet

Beim Spielen an der Kajung an der Bonnesse fiel ein kleiner Knabe ins Wasser. Ein vorübergehender Volksgenosse bemerkte den Vorfall und gelang es ihm nach großer Mühe, den Kleinen dem nassen Element zu entreißen und so vor dem Tode des Ertrinkens zu bewahren.

Aurich

otz. **Akelsbarg.** Dreißig Jahre Kriegerkameradschaft. Am Sonnabend und Sonntag beging die Kriegerkameradschaft Akelsbarg und Umgebung ihr dreißigjähriges Bestehen. Bei schönstem Sommerwetter gestaltete sich die Feier zu einem Volksfest im wahrsten Sinne des Wortes.

otz. **Riepster-Hammrich.** Neubausiedlungen werden gebaut. In einer abgelegenen, am Großfehntjer Tief liegenden Meede sind jetzt drei Neubausiedlungshäuser im Bau, der bei der günstigen Witterung gute Fortschritte macht.

otz. **Riepster-Hammrich.** Unverhoffte Wassertaufe. Mitglieder einer hier beschäftigten Kommission wollten das Kappelmeertief mit einer Jolle überqueren. Fünf Personen bestiegen das Fahrzeug, das dann auch zum anderen Ufer hinüberfuhr. Kurz vor dem Anlegen aber legte sich das schwer beladene Boot auf die Seite, die Passagiere stolperten und die Jolle ging unter Wasser, und mit ihr die Insassen. Als sie sich glücklich wieder aufs Trockne gerettet hatten, mußten sie sich noch obendrein von ihren Gefährten, die vom gegenüberliegenden Ufer die „Taufe" mit angesehen hatten, auslachen lassen. Ein in der Nähe wohnender Bauer sorgte für die innere Erwärmung der unfreiwilligen Badegäste.

Wittmund

Kreistag in Wittmund

otz. Das Harlingerland erlebte zum erstenmal den geschlossenen Aufmarsch der Bewegung zum Kreistag. Bei der reichen Tradition der NSDAP., namentlich im Süden des Kreisgebietes, wo in dem kleinen Friedeburg allein neunzehn Träger des Goldenen Ehrenzeichens in der Bewegung stehen, wurde der Kreistag zu einer stolzen Kundgebung der Bewegung, die nun bereits mehr als ein Jahrzehnt im Kreise Wurzel geschlagen hat. Auf den Tagungen der Aemter sprachen die zuständigen Gauamtsleiter oder deren Vertreter, und mit dem Gauleiter als Festredner erlebte der Kreistag mit der Großkundgebung und dem Vorbeimarsch vor dem Gauleiter seinen Höhepunkt. Der Gauleiter stellte in seiner Rede die Ewigkeitswerte des Kampfes um die Weltanschauung des Nationalsozialismus heraus. Ueber alle Tagesfragen hinweg hat die Bewegung das ganze deutsche Volk zu einem festen Block zusammenzuschweißen zu einer unüberwindlichen Gemeinschaft. Der Fliegerhorst Jever stellte eine Ehrenhundertschaft. Der Arbeitsdienst aus Collrungermoor und Esens sowie die Mädels von den Landjahrlagern in Esens und Carolinensiel trugen zu ihrem Teil am Gelingen des Festes bei. Die Jugend zeigte auf dem Sportplatz prächtige Leistungen und bot im sportlichen Spiel wunderschöne Eindrücke.

Fünfjähriger steigt durchs Fenster

otz. Als am Sonntagabend ein Wittmunder Ehepaar glaubte, sein fünfjähriges Söhnchen sei glücklich eingeschlafen, schloß es das Haus ab und begab sich zum Johannimarkt. Der Fünfjährige erwachte aber bald wieder und rief nach der Mutter. Als er merkte, daß man ihn allein gelassen und das Haus abgeschlossen hatte, nahm er einen Kleiderbügel und schlug zwei Fensterscheiben damit ein. Durch das zersplitterte Glas kroch er ins Freie und lief in der Richtung zum Markt im Nachtanzug davon. Nachbarn gaben den Eltern auf dem Markt Nachricht. Der herbeieilenden Mutter kam das Söhnchen schon in der Klusforderstraße etwa hundert Meter von der Wohnung entfernt entgegen.

otz. **Westerende.** 92 Jahre alt. Ihren 92. Geburtstag konnte im Kreise ihrer Angehörigen Frau Tomma Sassen, geb. Arndt, feiern. Sie verbringt ihren Lebensabend bei ihrem Sohne Heinrich Sassen und erfreut sich noch einer guten geistigen und körperlichen Frische; an allen Tagesereignissen nimmt sie noch regen Anteil.

Esens

Schon wieder ein Verkehrsunfall

otz. Fast täglich müssen wir über Verkehrsunfälle mit mehr oder weniger ernsten Folgen berichten. Gestern abend wurde in Esens eine Stute von Schütte aus Blomberg das Opfer eines Verkehrsunfalls. Das Tier, das von der Weide wieder nach Hause geführt werden sollte, und in der Stadt schon sehr aufgeregt war, wurde in der Bahnhofstraße von einem Personenkraftwagen angefahren und verblutete.

Der Autofahrer, der von der Aurcher Landstraße kam und in die Bahnhofstraße eingefahren war, mußte an der Stute, die an der Leine geführt wurde, vorbeifahren. In diesem Augenblick sprang das Pferd direkt vor den Wagen, es wurde schwer verletzt. Während der Kraftwagen nur geringere Schäden davontrug, wurde dem Tier die Wirbelsäule gebrochen, es starb dann an innerer Verblutung

Norden

Kreistag in Norden

Am Sonnabend und Sonntag fand in Norden unter lebhafter Anteilnahme der gesamten Bevölkerung der dritte Kreistag der NSDAP. statt, dessen besondere Bedeutung durch das persönliche Erscheinen des Gauleiters Carl Röver unterstrichen wurde. Die ganze Stadt war festlich geschmückt und der helle Sonnenschein verstärkte den Eindruck des Festlichen noch.

Zwei Tagungen auf Norderney

Unter dem Vorsitz des Handelskammerpräsidenten Hagen (Osnabrück) fand im Staatlichen Kurhaus des Nordseebades Norderney eine zweitägige Tagung der Fachgruppe Pharmazeutik der Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel, statt, an der Vertreter aus fast allen Großstädten des Reiches teilnahmen. Zu der Tagung war auch Fachgruppenleiter Dr. Honig (Düsseldorf) erschienen. In mehreren Referaten und in lebhafter Aussprache wurden in der Hauptsache die Themen „Arzneimittelversorgung" und „Krankenpflegebedarf" behandelt. — Zu gleicher Zeit tagte im Norderneyer Kurhaus der Reichsverband des Pharmazeutischen Großhandels — Sitz Berlin — unter dem Vorsitz des Konsuls Jenne (Lübeck).

Ferner war Norderney Tagungsort der Rechtswahrer (Amtsgerichtsräte, Assessoren und Rechtsberater) aus dem Bezirk Niedersachsen. Auf dieser Tagung, die im Strandhotel „Kaiserhof" stattfand, wurden aktuelle Tagesfragen der deutschen Rechtsprechung behandelt.

otz. **Norddeich.** Gute Fangergebnisse. Die Hochseekutter sind gestern vormittag wieder vom Schollenfang zurückgekehrt. Der Fang hat sich gelohnt. Es wurden Steinbutt, Schollen und Seezungen gefangen, die gleich im Hafen von den hiesigen Fischhändlern gekauft wurden. Der Kutter „Hans Rose" brachte einige tellergroße Krebse mit, die rasch vergriffen waren.

Letzte Schiffsmeldungen

Schiffsverkehr im Hafen von Leer

Angekommene Schiffe: 19. Juni: Frieda, Schaa; Maria, Broelschmidt; Gertrud, Hartmann; Verwisseling, Venema; Charlotte, Heinks; Sturmvogel, Meinen; Jümme, Monsou; Adler, Meyer; Reinhard, Harders; Cornelia, de Looff; Adler, Brahms; Undine, Prahm; 20. Juni: Marie Herm Elise, Schröder; D Dollart, Park; **abgefahrene Schiffe:** 19. Juni: Jümme, Monsou; Adler, Meyer; Bruno, Feldkamp; Schwalbe, Badewien; Alke, Wienemann; Frieda, Schaa; Maria, Broelschmidt; Gertrud, Hartmann; Charlotte, Heinks.

Unter dem Hoheitsadler

Ortsgruppe Heisfelde.

Zur Sonnwendfeier treten alle Parteigenossen am Mittwochabend auf der Barkeischen Wiese um 21.15 Uhr an. Uniformträger in Uniform. Die Amtswalter und Amtswalterinnen der Gliederungen haben ebenfalls zu erscheinen.

Ortsgruppe Neermoor.

Die Sommersonnwendfeier findet am Mittwoch, dem 21. Juni, um 22 Uhr statt. An ihr haben alle Parteigenossen, und -anwärter teilzunehmen. Die Mitglieder der Gliederungen und angeschlossenen Verbände sind herzlich eingeladen. Sammelpunkt von Lengen um 21.30 Uhr.

Ortsgruppe Jemgum.

Alle Pg. treten Mittwoch, den 21. Juni, 21 Uhr, vor dem Parteilokal zur Sonnwendfeier an. NSKOV., Kriegerkameradschaft, Feuerwehr sind eingeladen.

SA.-Sturm 1/3.

Donnerstag, 20 Uhr, Gymnastikum, Sturmappell. Großer Dienstanzug.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk, Kreisleitung Leer.

Wir machen unsere Frauen auf den Film „Deutsches Land in Afrika" aufmerksam. Der Film läuft am Dienstag, abends 8½ Uhr, im „Tivoli" und im „Zentrallichttheater". Wir bitten unsere Frauen diesen Film zu besuchen.

BDM., Standort Leer.

Sämtliche Mädel treten am Mittwoch, 21. Juni, um 8¼ Uhr, mit Turnzeug beim Heim an. Wir üben die Körperschule für das Untergausportfest.

Barometerstand am 20. 6., morgens 8 Uhr: 767,0°
Höchst. Thermometerst. der letzt. 24 Std. C + 20,0°
Niedrigster . . . 24 . C + 10,0°
Gefallene Niederschläge in Millimetern . . . 2,2
Mitgeteilt von B. Fokuhl, Optiker, Leer.

Temperaturen in der Städt. Badeanstalt:
Wasser 20°, Luft 16°

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D.-A. V. 1939: Hauptausgabe 28 657, davon Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 091. (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 18 für die Hauptausgabe und die Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachlaßstaffel A für die Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland Heinrich Herlyn (z. Zt. im Wehrdienst), i. V. Fritz Brockhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland: Bruno Zachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Ostfriesischer Soldatentag im August

Großveranstaltung des NS.-Reichskriegerbundes Aurich

otz. Am Donnerstagabend hatte der Führerstab des Reichskriegerverbandes Aurich eine wichtige Besprechung im Geschäftszimmer des NS.-Reichskriegerbundes angesetzt. Da noch alle Kameraden unter dem gewaltigen Eindruck der Großdeutschen Reichskriegertage in Kassel stehen, wurden eingangs die verschiedenen Einzelheiten darüber ausgesprochen.

Der Kreiskriegerführer konnte dazu dem ihm persönlich ausgesprochenen Dank des Reichskriegerführers, General Reinhard, für die mustergültige soldatische Haltung der ostfriesischen Kriegerverbände, besonders beim Vorbeimarsch am Führer, bekanntgegeben. Unter Führung von Kreiskriegerführer Starke hat der Marschblock der ostfriesischen Kameradschaften in soldatischer Straffheit und frischer Einsatzbereitschaft im Gaukriegerverband Nordwest besondere Beachtung gefunden. Alle ostfriesischen Kameraden können stolz sein auf diese Anerkennung, denn sie bewiesen, daß sie als kernige Söhne von der Wasserkante in jeder Weise einsatzfähig für alle Aufgaben sind.

Im weiteren Verlauf der Führerbesprechung wurden noch verschiedene dienstliche Angelegenheiten des Kreisverbandes Aurich erörtert. U. a. wurde die Fortführung des Schießstandbaues, die Teilnahme an den Sommerveranstaltungen der ländlichen Kameradschaften und der Kreisappell am 25. Juni besprochen. Zum Kreisappell werden Kameraden der Gaukriegerführung Hamburg erscheinen. Dieser Appell wird somit eine besondere Bedeutung erlangen.

Im Mittelpunkt der weiteren Besprechungen stand die nunmehr auf Anfang August endgültig festgelegte Großveranstaltung des NS.-Reichskriegerbundes in Aurich, die unter dem Leitwort: „Ostfriesischer Soldatentag in Aurich" stattfinden soll. Der im NS.-Reichskriegerbund erstmalig im Mittelpunkt Ostfrieslands stattfindende große Aufmarsch aller ostfriesischer Kreiskriegerverbände soll die Geschlossenheit und die Einsatzfähigkeit der im Reichskriegerbund vereinten jungen und alten Soldaten auch in Ostfriesland zeigen. An diesem Tage werden viele tausend gedienter Soldaten in Aurich zu Gast sein und in Reih und Glied im NS.-Reichskriegerbund marschieren. Durch die immer wieder bewiesene enge Verbundenheit der Bevölkerung mit ihren Soldatenkameraden werden sich diese Tage zu einer machtvollen Kundgebung für die Kraft und Stärke altbewährten ostfriesischen Soldatentums gestalten.

Papenburg und Umgebung

otz. **Festabend der NS.-Frauenschaft.** Am 26. Juni veranstaltet die NS.-Frauenschaft und das Deutsche Frauenwerk Papenburg-Untenende aus Anlaß des zehnjährigen Gaustiftungsfestes und des sechsjährigen Bestehens der örtlichen NS.-Frauenschaft einen Festabend mit Verpflichtung der neuen Mitglieder des deutschen Frauenwerks. Nach der Verpflichtung gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Die Gaustiftungsplakette, die für 0.20 RM. bei den Blockfrauenschaftsleiterinnen zu haben ist und auch am Saaleingang verkauft wird, berechtigt zum Eintritt.

otz. **Hohes Alter.** Am heutigen Tage kann Kapitän i. R. Heinrich Goldschweer, wohnhaft Osterkanal links 9, in außerordentlicher geistiger und körperlicher Rüstigzeit seinen 80. Geburtstag begehen. — Der Bauer Joh. Schleyer aus Sögel konnte am Sonntag seinen 80. Geburtstag feiern.

otz. **Sonnenwendfeier.** Oberhalb des Forsthauses wird die Ortsgruppe Papenburg-Obenende morgen abend ihre Sonnwendfeier abhalten.

otz. **Zur Nachahmung empfohlen.** Um den im Betriebe der Schiffswerft Jos. L. Meyer beschäftigten und über die Mittagsstunde nicht nach Hause fahrenden Arbeitern Gelegenheit zum wirklichen Ausruhen von der Arbeit zu geben, ließ die Werkleitung vor den nach der Straßenseite zu liegenden und von mächtigen Bäumen umstandenen Fabrikgebäuden eine große Anzahl schöner Holzbänke aufstellen. Bisher dienten die Kanalböschungen und Rasenplätze zum Ausruhen.

otz. **Anliegerbeiträge.** Unter Hinweis auf seine Bekanntmachungen vom 27. Januar und 17. Februar weist der Bürgermeister der Stadt Papenburg darauf hin, daß die Einwendungen gegen den Beschluß betr. Ausbau der Landsbergstraße inzwischen erledigt sind, und daß gegen den Beschluß betreffend Ausbau der 1. Wiek Einwendungen nicht erhoben sind.

Bauer B. T. Garrelts in Filsum läßt am
Donnerstag, dem 22. Juni,
nachmittags 3 Uhr,
im Dieken'schen Gasthofe
das Gras
von 3 Diemat „Broekstück" an der Landstraße, 2 Diem. „Jenne hinter der Gaste", 2 Diemat daselbst, 1 Diem. „Ehehocken", 2 Diemat „Nettenfeldskamp", 2 Diem. „Mittelland", 2 Diem. „Binnerzelle", 3 Diem. „Tafelbrett", 2 Diemat „Ortkamp" und 6 Diemat „Pallertstück"
auf Zahlungsfrist freiwillig öffentlich verkaufen.
Stickhausen. B. Grüneseld, Preuß. Auktionator.

Für Frl. Wilhelmine Janßen in Detern werde ich am
Donnerstag, dem 22. Juni,
nachmittags 7 Uhr,
im Brückenhause daselbst
das Gras
von 3 Diemat „Bietze" und 2 Diemat „Schnetels" (2 mal Schnitt) und von 3 Diemat „Hüllen" (1 mal Schnitt und Nachweide)
und anschließend für Geschwister Dänekas aus Nordgeorgsfehn von 3 Diemat im „kleinen Hammrich"
auf Zahlungsfrist freiwillig öffentlich verkaufen.
Stickhausen. B. Grüneseld, Preuß. Auktionator.

Anzeigen
bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher.
Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Landesbibliothek Oldenburg

Voigts Tanzdiele

Leer, Wörde gegenüber dem Amtsgericht
Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag

TANZ

Es spielt Alfons Enseling mit seiner bekannten Kapelle

Der Bauer Johann Jaspers in Veenhusen läßt am

Mittwoch, dem 28. Juni 1939,

nachmittags 6 Uhr,
an Ort und Stelle den

1. Grasschnitt

von zirka 4½ Diemat zu Neuschwoog, in der Nähe des W. Freesemann'schen Platzes, und zirka 8 Diemat hinter der Bahn — pfänderweise — freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. — Besichtigung vorher gestattet.

Treffpunkt und Beginn beim Freesemann'schen Platze.

Leer. **L. Winckelbach,** Versteigerer.

Kraft Auftrages werde ich am

Donnerstag, d. 22. Juni 1939,

abends 7½ Uhr,
an Ort und Stelle bei der Kirche in Warsingsfehn den

Grasschnitt

von 2 kleineren Stücken

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Auskunft erteilt der Kirchendiener.

Leer. **L. Winckelbach,** Versteigerer.

Herr Landwirt Folkert Goemann zu Hohegaste läßt am

Freitag, dem 23. Juni 1939,

nachmittags 4 Uhr,
an Ort und Stelle den

ersten sehr gut geratenen

Grasschnitt

von 6½ ha im Heiselder Hammrich belegen (pfänderweise)
freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Leer. **Bernhd. Buttjer,** Preußischer Auktionator.

Kuhkalb zu verkaufen
Frau Otto Hinderks, Lammertsfehn

Schöne
Ferkel hat zu verkaufen
Wilh. Möhlmann, Deternerlehe.

Zu verkaufen fast neues, einschl.
Bett
mit Aufl. und 2 Küchenstühle.
Zu erfragen bei der OTZ., Leer

Prima Torf im Schlag und einige **Ferkel** zu verkaufen.
Frerich Bontjer, Iheringsfehn

In jedes Haus die OTZ.

Zündapp-Motorrad
200 ccm, Sportmodell, Baujahr 1937/38, in gutem Zustand zu verkaufen.
Leer, Ulrichstraße 40.

---

1 Wirtschaftsbaracke
neuwertig, 10,0×31,25 m
1 Waschbaracke gebraucht
beides Norm Arbeitsdienst, preiswert sofort zu verkaufen.
Dyckerhoff & Widmann A. G.
Bauvereinigung G.m.b.H.
Kanalbau Lager Burenheilske Lathen/Ems.

Stellen-Angebote

Hausgehilfin gesucht
die selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Zweites Mädchen vorhanden.
Frey's Kaffeehaus, Leer

Eine ältere
Hausgehilfin
bei gutem Verdienst und vollem Familienanschluß sucht
Klock, Kaffee-Eis-Diele, Leer

Aelteres, erfahrenes
Alleinmädchen
per sofort oder 1. Juli für städtischen Haushalt gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. an
Gowers, Oldenburg, Staulinie 3a

Kleine Privatfrauenklinik, von Schw. geleit., sucht sof. ein kräft.
Mädchen für Waschküche, Bügelzimmer und Hausarbeit. Waschm. und Heißm. vorh. Angeb. u. L. 633 a. d. OTZ., Leer.

---

2 Malergehilfen und 1 Lehrling stellen ein:
Klock & Wolzen, Hesel
Patentrollos in allen Farben und Preislagen. D. O.

Zu mieten gesucht

Zum 1. Juli gutmöbliertes
Zimmer gesucht.
Angebote unter L. 1000 an die OTZ., Leer.

Zum Fischtag
empfehle in blutfr. Ware 1-2 kg schw. Kochschellfische, ½ kg 25 Pf., Bratschellfische 25 Pf., Fischfilet 40 Pf., Goldbarschfil. 50 Pf., fr. ger. ff. Fettbück., Schellf., Makr., Goldb., Seeaal, Marinaden, 2 mal tägl. frisch. neue Leerer Matjes-Her., St. 6 ₰
Granat
Fr. Grafe, Rathausstr. Fernruf 2334

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt für unsere Verkaufsabteilung einen

Kaufmann

der über Fertigkeit in Stenographie, Maschinenschreiben und Rechnen verfügt. Bewerber aus der Radiatoren- bezw. Eisengroßhandels-Branche werden bevorzugt. Bei Bewährung Aufstiegsmöglichkeit vorhanden. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Angabe des frühesten Antrittstermins erbeten.

Aug. Brötje, Radiatorenfabrik, **Rastede**-Oldb.

Lassen Sie Ihre Drucksachen anfertigen bei
D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H.
Leer, Brunnenstraße 28 / Fernruf 2138

ZOPFS DRUCK LEER

Aluminium-Geschirre Kochtöpfe, Milchkannen, Wasserkessel, Teekannen, Schöpf- und Schaumlöffel, Feldflaschen, Taschenessenträger usw. in großer Auswahl zu niedrigen Preisen.
SOBING / Eisenwaren Leer, Brunnenstraße 26

Schützenverein Leer

Bis zum Schützenfest
jeden Mittwoch (21. 6., 28. 6., 5. 7., 12. 7. und 26. 7.) von 15 Uhr ab
Sonntag (25. 6., 2. 7., 9. 7., 16. 7. u. 23. 7.) von 9-12 Uhr
Preis- und Bedingungsschießen
Am Montag, 26. Juni, **Monatsversammlung.** Der Vereinsführer

---

Filmstelle der NSDAP. **Remels**

Donnerstag, 22. Juni, abends 8½ Uhr, Kleihauer,
„Deutsches Land in Afrika"
Ein Film der Reichspropagandaleitung.
Beifilm: **„Schicksalswende"** (Sudetenland, Böhmen u. Mähren

---

Badekappen
Erich Reddingius / Parfümerie / Leer Hindenburgstraße 44.

Sind Frauen für herzhafte Getränke?

In weiten Hausfrauen-Kreisen finden wir hierfür eine auffallende Vorliebe für herzhafte Getränke. Ja, es gibt Zehntausende, die schwören auf ihr tägliches Köstritzer Schwarzbier! Und viele trinken es bereits seit Jahrzehnten. Sein würziges Aroma wie die gute Bekömmlichkeit eroberten sich die Herzen ganzer Familien. Köstritzer Schwarzbier wäre gewiß auch für Sie der ideale Haustrunk. Generalvertrieb: H. Duin, Leer, Bremerstr., Tel. 2313

Gartenschirme
in allen Ausführungen!
SOBING / Eisenwaren Leer, Brunnenstraße 26

Täglich frisch:
Ia Fischfilet, ½ kg nur 40 Pf.,
Goldbarsch-Filet 50 Pf., prima lbdfr. Kochschellfische, ½ kg 25 Pf.
Ab 3 Uhr frische Räucherwaren.
Neue Leerer Matjes-Heringe!
Weener, Fisch-Klock Leer, am Bahnh.
Tel. 8111 Telef. 2418

Halten Sie Ihre Reiseerinnerungen mit einer Kamera fest!
Photo-Drost führt alle Apparate von der Box bis zur Leica. Lassen sie sich unverbindlich die verschiedenen Kamera-Modelle vorführen.
Photo-Drogerie H. Drost, Leer

Empfehle prima lebendfrische Kochschellfische, ½ kg 25 u. 30 Pfg., feinst. Goldbarschfilet, ½ kg 50 Pfg., frisch aus dem Rauch: Aal, Fettbückinge, Schellfisch, Goldbarsch.
W. Stumpf, Wörde, Fernr. 2316.

ZEISS
Feldstecher
durch **B. Fokuhl, Leer**
Optikermeister

Eine kleine Anzeige
in der OTZ. hat stets großen Erfolg.

Stroh- und Ernte-Hüte
wieder vorrätig.
Julius Müller, Leer

Tief in der Nacht

Schwindel-Gefühl, Beklemmung, Angst und Schlaflosigkeit!
Herr Kfm. M. Süßmann, Lauban, Markt 8, schreibt am 5. 2. 1933: Mit Ihrem Carito bin ich sehr zufrieden Der Schwindel beim Bücken ist verschwunden, auch die Schlaflosigkeit hat sich wesentlich gebessert.
Frau Fastabend, Düsseldorf Hunsrückenstr. 24, schreibt a. 8. 6. 1936: Carito hat mir gut geholfen gegen Schwindelgefühl, Kopfschmerz und Herzbeschwerden. Meine frühere jahrelange Darmträgheit ist eine ganz geregelte geworden. Beugen Sie vor! Nehmen Sie sofort die angenehm schmeckenden Carito-Kräuter-Perlen Ds. RM 1.-
Drog. **Aits,** Adolf-Hitler-Straße
Drog. **Drost,** Hindenburgstraße 26.

Weinsteinsäure
Zitronensäure
Roter Zucker
Einmachzucker
Opekta, Gelierit
Rezepte zur Saftbereitung
Kreuz-Drogerie
Fritz Aits
Leer, Ad.-Hitlerstr. 20, Ruf 2415,

Rex- und Norma-Einkochgläser
die führenden Marken.
Zubindegläser, Steintöpfe, Einkochapparate, Gummiringe und übrige Ersatzteile
in allen Ausführungen.
Bekannte, niedrige Preise!
Sobing Eisenwaren Leer, Brunnenstraße 26

Agaven und Kakteen
verkauft
Frau Lühring, Ihrhove.

Einlegesohlen
gegen Schweißfüße, Fußbadesalz, Fußcreme, Fichtennadel-Franzbranntwein etc.
Drogerie Nanken

Ärzte-Tafel

Mittwoch
keine Sprechstunde!
Dr. Christophers, Ihrhove.

Verreist!
Dr. Huismans / Leer.

Empfehle prima lebendfr. Kochschellfische, ½ kg 25 u. 30 Pfg., Bratschollen 35 Pfg., Fischfilet 40 u. 45 Pfg., Goldbarschfilet 50 Pfg., lebendfr. Heilbutt, Steinbutt, Seezungen etc., fr. ger. Bückinge, Makrelen, Schellfische, Rotbarsch, Seeaal, Aal etc., ff. Heringssalat, Fleischsalat, gefüllte Heringe täglich morgens u. abends fr. **Granat** Ia neue Leerer Matjes-Heringe.
Brabandt, Adolf-Hitler-Str. 24 Telefon 2252.

Ab Mittwoch, den 21. Juni 1939, bleibt die

Hirsch-Apotheke für einige Tage **geschlossen**

Apotheker Jaenecke, Leer, Rathausstraße 12

Bei Abnahme der Sehkraft
bewährt sich das bekannte
Trainers Augenwasser
Seit 120 Jahren bestes Mittel zur Stärkung der Augen und Erhaltung der Sehkraft.
Alleinverkauf:
Drogerie Herm. Drost, Leer

So Gott will feiern die Eheleute
Gerhard Raste u. Frau
Fraukedine, geb. Albers,
Loga, am Mittwoch, dem 21. Juni,
das Fest der silbernen Hochzeit.
Dem Jubelpaar ein donnerndes Hoch, dat de heele Möhlenweg trillert.
Einige Nachbarn.

Familiennachrichten

Leer, den 19. Juni 1939.

Statt des Ansagens!

Nach kurzer schwerer Krankheit erlöste heute morgen ein sanfter Tod das arbeitsreiche Leben meines lieben Mannes, unseres herzensguten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers und Onkels

Ludwig Wolters

in seinem 68. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:
Schwantje Wolters Ww., geb. Asche.
und Kinder.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause Augustenstraße 5 aus.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, von dem Ableben unseres langjährigen Gefolgschaftsmitgliedes

Ludwig Marks

Kenntnis zu geben.

Er war uns in langen Jahren ein treuer, zuverlässiger und pflichtbewußter Arbeitskamerad.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma
Eiko Reins, Ziegeleien, Jemgum

Landesbibliothek Oldenburg